

-Flagge

MAGAZIN DES FERNMELDERINGS e.V.



Führungsunterstützung • Informationstechnik
Führungsdienste • Fernmeldetruppe
Elektronische Kampfführung • Operative Kommunikation



Jahrestreffen 2023
an der ITSBw in Pöcking und Feldafing



Besuch Militärbundesrabbiner



Konvent CIR 2.0



Umgliederung Kommando CIR



General-Fellgiebel-Preis



Übergabe von Oberst i.G. Fahl an Oberst i.G. Reiser



Verleihung Fahnenband für IT-Btl 383



Sehr geehrte Mitglieder, Freunde
und Interessierte,

scheinbar haben wir uns als Vorstand viel Zeit gelassen, bis nun endlich diese Ausgabe in Ihrem Briefkasten liegt oder Sie auch zunehmend online erreicht. Nein, dem ist nicht so! Wir waren nicht untätig.

Nach der Vorstandswahl mussten wir uns erst in neuer Zusammensetzung, mit neuen Funktionen und Aufgabenzuordnungen finden, um unserem Anspruch gerecht zu werden, Ihnen allen – auch mit den neuen Möglichkeiten – zu dienen. In einer Klausurtagung Mitte Februar 2023 haben wir uns als erweiterter Vorstand „die Karten gelegt“, Abläufe optimiert und Ideen entwickelt.

Unsere Absicht ist es, einerseits aktueller und digitaler zu werden, ohne andererseits auf Bewährtes und lieb Gewonnenes zu verzichten. Ganz wesentlich trägt dazu unser völlig neu gestalteter Internet-Auftritt bei sowie eine F-Flagge in etwas anderem Design und mit neuen Rubriken. Zur Professionalisierung und Effizienzsteigerung haben wir eine neue Vereinssoftware eingeführt, die uns als Vorstand hilft, auch über Distanz besser zusammenzuarbeiten.

Wesentlichen Anteil an diesen neuen Entwicklungen haben Herr Oberst a.D. Jürgen Schick als neuer Webmaster, mein Stellvertreter Herr Oberst a.D. Peter Uffelmann, der die umfangreiche Aufgabe als neuer Leiter des Redaktionsteams übernommen hat, und Herr Oberstleutnant Herbert Singer als Redakteur. Herr Major d.R. Tobias Wiegand hält als Assistent der Geschäftsführung mir und Herrn Oberst d.R. Jens C. Becker den Rücken frei. Er nimmt den Vorstand mit in die digitale Welt der Geschäftsprozesse eines Vereins. Frische Impulse und Anregungen, als auch den Blick aus Truppsicht erhalten wir von Herrn Major Kilian Pistner und Herrn Oberstabsfeldwebel

Wilhelm Fischer, die parallel zu ihrem intensiven Truppenalltag aktiv die Vorstandsarbeit mitgestalten. Um diese neuen Initiativen finanziell tragfähig umsetzen zu können, ist uns Herr Oberst a.D. Peter Warnicke ein wichtiger Planer und Berater!

Bitte wirken auch Sie durch kritisch konstruktive Reaktionen mit an der Weiterentwicklung unseres gemeinsamen Vereins und seiner Zeitschrift!

Gerne stehen wir Ihnen dazu auch persönlich zur Verfügung – insbesondere im Rahmen unseres diesjährigen Jahrestreffens an der IT-Schule der Bundeswehr vom 1. – 3. September 2023 in Pöcking/Feldafing. Herr Oberst d.R. Becker hat hierfür bereits ein vielfältiges und attraktives Programm vorbereitet.

Ich freue mich sehr, dass uns Herr Brigadegeneral Rainer Simon im Stammhaus der Fernmelder und Eloka-Soldaten aufnimmt. Viele von uns haben dort ihr Handwerkszeug erlernt, um sich fachlich auf die Aufgaben in der Truppe und für vielseitige Einsatzszenarien vorzubereiten. Eines kann ich versprechen: Die IT-Schule hat ihr Gesicht verändert und ist deutlich mit der Zeit gegangen – Digitalisierung und Menschenführung werden dort gelebt.

Nun wünsche ich viel Freude beim Schmökern in der vor Ihnen liegenden Ausgabe.

Ihr

Kai Heß



Editorial... ..1
Impressum/ Inhaltsverzeichnis2

Mitteilungen des Vorstands

Der Geschäftsführer hat das Wort... ..3
Hella Schoepe-Praun im Interview... ..4
Neues Ehrenmitglied des Fernmelderings: Oberstleutnant a. D. Baumert... ..6

Aus den Verbänden und Dienststellen

Derzeitige Bataillonskommandeure... ..7
Fahnenbandverleihung an ITBtl 383... ..8
Brückenbauer des Glaubens... ..10
Kompanieübergaben an Marineoffiziere im IT-Btl 383... ..12
"Gelber Kreis" an der Offizierschule des Heeres... ..14
Künstliche Intelligenz im EloKaBtl 912... ..16
IT-Ausbildung der Ausbilder für PATRIOT an der ITSBw... ..19
CIR 2.0... ..22

Aus dem BMVg und den Organisationsbereichen

Kommandeure/ Leiter von CIR-Dienststellen... ..25
CIR-Konvent 2023 und Bestpreis des InspCIR... ..27
IT-Übung "GELBER MERKUR 2023"... ..30
Cyber-Sicherheitsübung „LOCKED SHIELDS 2023“... ..33
Führungsunterstützung bei Übung "GRIFFIN LIGHTNING"... ..35
Abmeldung des Generals der Fernmeldetruppe... ..37
Übergabe der Unterabteilung G6 im Kommando Heer... ..40

Blick über den Zaun

BLACKOUT – Teil 1 "Strominfrastruktur Deutschlands und Europas"... ..42
AFCEA-Fachveranstaltung "Cybersicherheit im Zeitalter der Quantentechnologie"... ..44
INVICTUS GAMES... ..45
Drei Armeen eine Übung: „ALPENTRIODE 2023“... ..47

Blick zurück

125-jähriges Bestehen der FmTr am 1. Oktober 2024... ..50
In Memoriam... ..52
Gedenken an Oberst a.D. Walisch... ..53

Fm-Ring Intern

Jubilare... ..55
Erreichbarkeiten... ..60
Hinweise zu Website und E-Mail-Adressen des Fm-Rings e.V... ..61
Anmeldeformular zum Jahrestreffen 2023... ..63

Aus den Traditionsverbänden und Kameradschaften

Termine... ..64

Impressum

F-Flagge 1-2023
Zeitschrift des Fernmelderings e.V.
für Führungsunterstützung, Informationstechnik, Führungsdienste,
Fernmeldetruppe, Elektronische Kampfführung und
Operative Kommunikation

51. Jahrgang - ISSN: 1614-1334

Herausgeber:

Fernmeldering e.V. vertreten durch den
Vorsitzenden, Oberst i.G. Kai Heß
August-Dörner-Ring 24a
53501 Grafschaft-Lantershofen

Redaktion:

Vorstand des Fernmelderings e.V.
Erreichbarkeit: redaktion@fmring.de
Leiter des Redaktionsteams:
Oberst a.D. Peter Uffelman (V.i.S.d.P.)
Redakteur:
Oberstleutnant Herbert Singer
Freie Mitarbeiter:
siehe Beiträge/ Autorenzeilen

Beiträge für die F-Flagge werden an
o.a. Adressen erbeten.

Übersandte Beiträge werden vorbehaltlich einer inhaltlichen Auswahl und ggf. sinnwahrer Kürzung bzw. redaktioneller Bearbeitung veröffentlicht.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung bzw. Meinung des Fernmelderings e.V. und/ oder der Redaktion wieder.

Layout & Satz/ Druck & Herstellung:
Druckerei Fuck, Koblenz, f-druck.de

Bezug der F-Flagge: Für Mitglieder des Fernmelderings e.V. ist die F-Flagge im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für Nicht-Mitglieder beträgt der Bezugspreis im Jahres-Abonnement 22 Euro; Einzelbestellungen via Redaktion.

Die F-Flagge erscheint halbjährlich zum Ende eines Halbjahres.

Anzeigen in der F-Flagge:

Die Anzeigenpreise sind der aktuellen Anzeigenpreislise zu entnehmen, die auf www.fmring.de/anzeigen-preislise/ abgerufen werden kann.

Fernmeldering e.V. im Internet:
www.fmring.de

Webmaster: Oberst a.D. Jürgen Schick
webmaster@fmring.de

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel
IBAN: DE87 3706 9627 0028 1280 10
BIC: GENODED1RBC

Titelbild:

Lehrsaalgebäude der Schule
Informationstechnik der Bundeswehr
in der General-Fellgiebel-Kaserne
in Pöcking/Maxhof
Fotograf: Jan Reumann





Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kameradinnen und Kameraden,

die Planungen und Vorbereitungen für das in dem Zeitraum vom **01.-03. September 2023** am Starnberger See stattfindende Jahrestreffen des Fernmeldering e.V. laufen bereits auf Hochtouren. Unser besonderer Dank gilt bereits heute dem gastgebenden Truppenteil, der ITSBw unter der Führung von Herrn Brigadegeneral Rainer Simon.

Jahrestreffen des Fernmeldering e.V.

Es wartet erneut ein spannendes und abwechslungsreiches Programm auf Sie. Dieses Programm wird viel Platz für gegenseitigen Austausch und persönliche Gespräche bieten. Zudem werden wir sowohl den Standort Feldafing besuchen, als auch den Standort Pöcking.

Es wird für dieses Wochenende ein größeres Zimmerkontingent im Hotel Seeblick in Bernried zu diesen Preisen bereitgehalten:
DZ/Ü/F pro Tag und Zimmer 175,-- EUR,
EZ/Ü/F pro Tag und Zimmer 105,-- EUR
zuzüglich 1,-- EUR Kurtaxe pro Tag.

Die Teilnehmer-/Tagungsgebühr für das Jahrestreffen 2023 beträgt
62,-- EUR p.P. (31,-- EUR p.P. für Teilnehmer der Jahrgänge 1993 und jünger. Darin enthalten sind Verwaltungskosten, Besichtigungen, Kaffeepausen, die Mittagessen Samstag und Sonntag, das festliche Abendessen am Samstag. Bitte überweisen Sie die Kosten mit der Anmeldung. Übernachtung, Getränke und sonstiger Verzehr sind bitte individuell abzurechnen.

Anmeldeschluss ist der 15. August 2023.

Melden Sie sich also gerne schon bald zu unserem Treffen im September an.

Die Geschäftsstelle arbeitet momentan an der Optimierung der Mitgliederverwaltung. Zu diesem Zweck haben wir die uns vorliegenden E-Mail Erreichbarkeiten überprüft und festgestellt, dass von einem Großteil der Mitglieder gar keine Mail-Adresse vorliegt. Wenn Sie also über eine E-Mail Adresse verfügen, dann bitten wir darum uns diese, ggf. mit „Klarnamen“ zuzusenden: geschaeftsstelle@fmring.de

Herzlichen Dank!

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Jens C. Becker



Hella Schoepe-Praun, Redakteurin der F-Flagge von 2010 bis 2022, im Interview:

Frau "Hauptfeldwebel" Hella Schoepe-Praun, freundlich, bestimmt, immer nahbar und fürsorglich, so erlebte ich die Person, die wir ihnen heute vorstellen wollen, auf einem Jahrestreffen in Potsdam vor einigen Jahren. Die "Mutter" der Kompanie bzw. des Vereins. Sie war Dreh- und Angelpunkt, Ansprechstelle, Wissensträgerin, Stütze und gute Seele. Über Jahre prägte Sie das Gesicht des Vereins, als engagierte, kompetente und kritische Redakteurin der F-Flagge und ehrliche Beraterin ihres Mannes, dem ehemaligen Vorsitzenden Brigadegeneral Schoepe. Mit hohem Engagement übernahm sie (Zusatz-)Aufgaben im Vorstand die ansonsten verwaisten wären. Auch aus der Ferne, in China, gelang es ihr mit ihrem Mann dem Verein uneingeschränkt zur Verfügung zu stehen. Eine Macherin.

Kai Heß

Die Fragen stellte Oberstleutnant Herbert Singer.

Fotos: ITSBw/ Jan Reumann

Was hat Sie einst überzeugt, die Redaktion der F-Flagge zu übernehmen?

Bei den Vorstandswahlen in 2010 konnte kein Redakteur für die F-Flagge gefunden werden – daher habe ich angeboten, als Übergangslösung zumindest das „Layouten“ zu übernehmen. Bei dieser „Notlösung“ ist es dann zwölf Jahre lang geblieben.

Wie hat Ihr Mann damals reagiert?

Als damals neugewählter Vorsitzender des Fernmelderings war er froh, das Erscheinen der F-Flagge gewährleisten zu können – Im Gegenzug hat er versprochen, mir zu helfen.

Was war bei der Übernahme die größte Herausforderung?

Abgesehen von kleineren Anfangsschwierigkeiten, die jeder Stabwechsel wohl mit sich bringt, verlief alles relativ reibungslos – auch dank der Unterstützung des Fuck-Verlags als unserem Langzeit-Partner. Für mich persönlich war es schwierig, mich



in der Welt des „AbKüFiBw“ zu recht zu finden.

Wie lief die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Dienststellen und Verbänden wenn es um Artikel und Fotos ging?

Wie schon gesagt, war ich die „Layouterin“. Die Text- und Foto-Akquise lag beim gesamten Vorstand – mangels Kontakte zu Dienststellen und Verbänden habe ich diese nicht leisten können.

Was war der schönste Artikel?

Mein Bestreben war, dazu beizutragen, dass viermal jährlich „eine Mitgliederzeitschrift von Mitgliedern durch Mitglieder für Mitglieder“ erscheinen kann. Zum Erreichen dieses Zieles war jeder Artikel gleich wichtig.

Was hat Ihnen am meisten Spaß gemacht?

Ganz klar – die fertige F-Flagge aus dem Briefkasten zu holen. Ein



Vergnügen, dem ich mich weiterhin hingeben werden.

Welche Veränderung / Neuerung / Anpassung hätten Sie gerne noch umgesetzt?

Es gab immer wieder Ansätze, das Layout der F-Flagge auf „4c“, also farbig, umzustellen. Aus diversen Gründen, insbesondere mit Blick aufs Budget, ist hieraus zu meiner Zeit aber nichts geworden.

Was kostete Sie am meisten Zeit und Nerven?

Ganz klar: Die Tage NACH den Redaktionsschlüssen, weil halt doch immer noch vieles kommt, obgleich man glaubt, fertig zu sein.

Welcher Fehler hat Sie am meisten geärgert?

Jeder Fehler ärgert. Aber wo gehobelt wird, sind Späne nun mal unvermeidbar.

Wen hätten Sie gerne noch interviewt?

Alle, die uns verlassen mussten. Gerade zuletzt, in der Corona-Zeit, war das (Nicht-) Abschiednehmen immer besonders traurig.

Ihre Empfehlung für das neue Redaktionsteam?

Neue Besen kehren immer anders – es steht mir da nicht zu, Empfehlungen auszusprechen. Ich bin froh, dass die F-Flagge nach 12 Jahren wieder eine richtige Redaktion hat, blicke gerne auf

meine F-Flagge-Zeit zurück und wünsche den neuen „Machern“, dies später auch zu können.

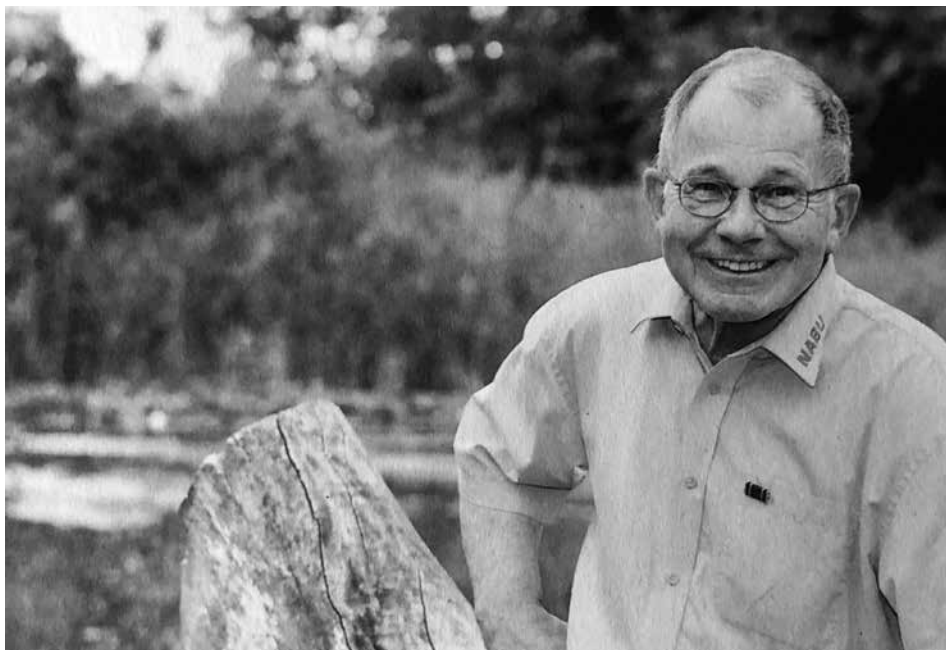
Oberstleutnant Herbert Singer ist Pressestaboffizier der ITSBw und Angehöriger des Redaktionsteams der F-Flagge.



Neues Ehrenmitglied des Fernmelderings e.V.: Oberstleutnant a. D. Baumert

In seiner Vorstandssitzung im Februar 2023 hat der Vorstand des Fernmelderings e. V. einstimmig beschlossen, Herrn Oberstleutnant a. D. Uwe Baumert die Ehrenmitgliedschaft im Fernmelderings e. V. zuzuerkennen.

Oberst i. G. Heß



Oberstleutnant a. D. Uwe Baumert in der von ihm geliebten Natur, Foto: privat

Der Vorschlag hierzu kam aus den Reihen der Mitglieder und ist in jeder Hinsicht begründet.

Herr Oberstleutnant a. D. Uwe Baumert hat seit Anfang des Jahres 2017 jede Ausgabe der F-Flagge mit einem Beitrag bereichert und dadurch die Arbeit der Redaktion im großen Maße unterstützt. Im Mittelpunkt der Artikel stand dabei der nachhaltige Umgang mit unserem Planeten.

Oberstleutnant a. D. Uwe Baumert hat hier intensiv im Ehrenamt gewirkt und damit zum Wohle aller – auch und gerade für uns Menschen. Seine Artikel hatten sowohl einen hohen Informations- als auch Weiterbildungscharakter.

Herr Oberstleutnant a. D. Uwe Baumert hat nun nach sechs Jahren seine Tätigkeit für die F-Flagge beendet.

Wir danken ihm für dieses herausragende Engagement.



Oberstleutnant a. D. Uwe Baumert (links) nach der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes in 2010 mit dem damaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck, Foto: Bundespresseamt



**Derzeitige Kommandeure
der Fernmelde-, Informationstechnik- und Elektronische Kampfführungs-Bataillone**



Fernmeldebataillon 10,
Veitshöchheim
Oberstleutnant Jan Mosel
(seit 10/2021)



Fernmeldebataillon 610,
Prenzlau
Oberstleutnant Andreas Rapp
(seit 10/2020)



IT-Bataillon 281,
Gerolstein
**Oberstleutnant
Sascha Günther**
(seit 4/2022)



IT-Bataillon 282,
Kastellaun
**Oberstleutnant
Anthony James Buford**
(seit 10/2020)



IT-Bataillon 292,
Dillingen
**Oberstleutnant
Stefan Holland**
(seit 10/2021)



IT-Bataillon 293,
Murnau
**Oberstleutnant
Stefan Eisinger**
(seit 4/2022)



IT-Bataillon 381,
Storkow
**Oberstleutnant
Marc Tachlinski**
(seit 10/2020)



IT-Bataillon 383,
Erfurt
**Oberstleutnant
Thomas Czada**



1st NATO Signal Battalion,
Wesel
**Oberstleutnant
Michael Paul**



ElokaBtl 911,
Stadum
**Fregattenkapitän
Markus Gegner**
(seit 10/2022)



ElokaBtl 912,
Nienburg
**Oberstleutnant
Marcus Sarnoch**



ElokaBtl 931,
Daun
**Oberstleutnant
Andreas Hartmann**



ElokaBtl 932,
Frankenberg/ Eder
**Oberstleutnant
Daniel Renkl**
(seit 3/2022)



Fahnenbandverleihung an IT-Bataillon 383

Passend zum Bundeswehrjubiläum, ihrem 67. Gründungstag am 12. November 2022, wurde vor würdiger Kulisse auf dem Petersberg in Erfurt das hier ansässige Informationstechnikbataillon 383 durch den Freistaat Thüringen mit einem Festakt geehrt. Ministerpräsident Bodo Ramelow verlieh dem IT-Verband das Fahnenband des Landes Thüringen und würdigte damit auch das 20-jährige Bestehen des Bataillons am Standort Erfurt.

Hauptmann Norman Heidler



Abb. 1: Fahnenbandverleihung durch den Ministerpräsidenten des Freistaats Thüringen, Bodo Ramelow, Foto: Thüringer Staatskanzlei / Jacob Schröter

Die Geschichte unterschiedlichster militärischer Verbände in verschiedenen deutschen Streitkräften in der Liegenschaft der Erfurter Henne-Kaserne geht bis in das Jahr 1934 zurück. Nach der Übernahme durch die Bundeswehr im Jahr 1990 war das Panzerartilleriebataillon 395 sowie das Transportbataillon 133 in der „Henne“ stationiert. Ab Juli 2002 wurde schließlich das Fernmeldebataillon 383 aufgestellt, welches am 13. Dezember desselben Jahres in Dienst gestellt wurde. Im Jahr 2005 erfolgte die Umbenennung in Führungsunterstützungsbataillon 383 und schließlich 2017 im Zuge der Aufstellung

des Organisationsbereiches Cyber- und Informationsraum, die Umbenennung in Informationstechnikbataillon 383.

In den vergangenen 20 Jahren waren die Soldatinnen und Soldaten des Verbandes an allen Einsätzen der Bundeswehr beteiligt. Auch an diesem 12. November befanden sich über 40 Frauen und Männer des Bataillons in verschiedenen Einsätzen, wobei der Großteil von ihnen die Bereitstellung von IT-Services im UN-Einsatz MINUSMA in Mali sicherstellt.

Doch neben der Einsatzgestaltung waren die IT-Spezialisten in der

20-jährigen Historie auch mit vielen Aufträgen fern ihrer Fachlichkeit im Inland betraut. Ob Einsatz im Rahmen der Fluthilfe, Unterstützung bei der Flüchtlingskrise oder nicht zuletzt im Rahmen der „Helfenden Hände“ zur Bewältigung der Corona-Pandemie waren die Soldatinnen und Soldaten mit einer Vielzahl an Amtshilfenaufträgen betraut. Doch auch bei deutlich erfreulicheren Anlässen konnte der Verband unter Beweis stellen, wie gut die Zusammenarbeit mit zivilen Organisationen funktioniert. So stellt der Verband seit 18 Jahren die Unterstützung für die Durchführung der Biathlon- und Rennrodelwelt-



cups in Oberhof sicher. Auch bei der Weltmeisterschaft der beiden Sportarten in diesem Jahr, haben Soldatinnen und Soldaten des IT-Bataillons in dem Wintersportort mitten im Thüringer Wald an der Strecke gestanden und ihren Beitrag zum Erfolg der Veranstaltungen geleistet.

All dies und noch vieles mehr diente dem Freistaat Thüringen als Grund, dem Verband die höchste zivile Ehrung zu verleihen, die eine Dienststelle der Bundeswehr durch eine Landesregierung erhalten kann. So würdigte Ministerpräsident Bodo Ramelow besonders den Einsatz der Soldatinnen und Soldaten im Rahmen der Corona-beding-

ten Amtshilfe. Der Erfurter Verband war deutschlandweit in den unterschiedlichsten Städten und Gemeinden, aber besonders in Thüringen in der Pandemiebekämpfung eingebunden.

Der Kommandeur des Informationstechnikbataillons 383, Oberstleutnant Thomas Czada, würdigte in seiner Rede die besonders guten Beziehungen des Verbandes zum Land Thüringen, der Stadt Erfurt und den hiesigen Bürgerinnen und Bürgern, zu denen auch ein großer Teil seiner 750 Soldatinnen und Soldaten zählt. „Mit der heutigen Fahnenbandverleihung werden wir nicht nur geehrt, sondern sie bekräftigt das unabdingbar enge Band zwischen

Staat und den Streitkräften“, betonte Oberstleutnant Thomas Czada, ohne dabei die politische Lage außer Acht zu lassen: „Vor dem Hintergrund der aktuellen sicherheitspolitischen Herausforderungen schauen wir genauso besorgt in die Zukunft wie Sie. Aber wir stehen auch zu unserem Treueeid und stehen mehr denn je an Ihrer Seite und für Sie ein“, versicherte er den zahlreichen Zuschauern und Gästen des Appells.

Hauptmann Norman Heidler ist nebenamtlicher Presseoffizier des ITBtl 383 und ist hauptamtlich Kompanieeinsatzoffizier in der 3./ITBtl 383.



Abb. 2: Präsentation des Fahnenbandes durch den Ministerpräsidenten des Freistaats Thüringen, Bodo Ramelow und den Kommandeur des ITBtl 383, Oberstlt Thomas Czada – Foto: Thüringer Staatskanzlei / Jacob Schröter



Brückenbauer des Glaubens – Kommt ein Rabbi zu Besuch

Hoher Besuch in der IT-Schule der Bundeswehr. Zsolt Balla, der erste Militärrabbiner im deutschen Militär seit mehr als 100 Jahren, stellte sich in Pöcking den Fragen der Soldaten.

Oberstleutnant Herbert Singer

Der große Vortragssaal war voll besetzt, als General Rainer Simon den Militärbundesrabbiner, so sein offizieller Titel, vorstellte.



Erzählte viel aus seinem Leben und machte seine Standpunkte klar: Militärbundesrabbiner Zsolt Balla. Foto: ITSBw/Schöneberger



Balla hatte in Budapest ein Studium als Wirtschaftsingenieur abgeschlossen als Grundlage für die Rabbinerausbildung. Das Ziel, Menschen zu helfen, hatte er schon damals fest im Blick. Die Hilfestellung für Menschen mit Sorgen und Problemen, Ängsten und Schwierigkeiten, sieht er als seine grundlegende Aufgabe – über die Grenzen der Konfession hinweg. Der dreifache Familien-

vater ist denn auch als Rabbiner der Jüdischen Gemeinde in Leipzig auch außerhalb der Bundeswehr seelsorgerisch tätig.

Jüdischer Ansprechpartner für alle Soldaten

Erste militärische Erfahrungen hat Balla im Zentrum Innere Führung in Koblenz gemacht. 2014 als jüdischer Ansprechpartner der „Zentralen Ansprechstelle für Soldaten anderer Glaubensrichtungen“. Sein erstes dienstliches Gespräch überhaupt führte er hier mit einem muslimischen Soldaten, für ihn unvergesslich.

Teil der Bundeswehr

Jüdische Seelsorge für Soldaten unterscheidet sich nur in Nuancen von der christlichen Praxis, so Balla. „Wir sind Teil des Systems Bundeswehr. Wir bauen ein Netzwerk, um gegenseitig helfen und unterstützen zu können.“ Künftig sollen zehn Rabbiner Dienst in ganz Deutschland tun und auch in den Auslandseinsätzen.

Rabbiner: Qualität vor Schnelligkeit

Stationiert werden sie in fünf Städten: Hamburg, Potsdam, Köln, München und Leipzig. Das Militärrabbinat will dafür sorgen, dass möglichst jeweils ein orthodoxer und ein nicht-orthodoxer Rabbiner an einem Stand-

ort dienen. Dabei ist der Aufbau dieser Struktur schwierig und langwierig. Denn für den Militärbundesrabbiner geht Qualität vor Schnelligkeit. Schließlich sei der künftige Kontakt mit einem Militärrabbiner in den allermeisten Fällen auch das erste Treffen mit einem Juden und somit besonders wichtig, ein „Erstkontakt“ eben.

Zehn Militärrabbiner

Nicht Fachidioten seien als Rabbiner gefragt, sondern Charaktere mit interdisziplinärem Ansatz, ohne religiöse Geistesstrahlen, die ihre Weltanschauung ständig weiterentwickeln. Die Entscheidung des Verteidigungsministeriums, zehn Rabbiner-Stellen für geschätzt 300 Soldatinnen und Soldaten jüdischen Glaubens zu schaffen, hält Balla für richtig. Denn es bedürfe einer gewissen Personalstärke, um bundesweit arbeitsfähig zu werden. Derzeit sind erst drei der zehn Stellen besetzt. Rund 110 Jüdische Gemeinden gibt es derzeit in Deutschland. Die größten sind München mit rund 9.000 Gläubigen und Berlin. 75 Rabbiner betreuen die Gläubigen, davon sind etwa 50 orthodox.

Du sollst nicht morden!

Das Judentum hält der Militärbundesrabbiner für praxisorientiert, Gewaltanwendung zur Verteidigung sei nicht nur zulässig,



sondern sogar gefordert. Die Bibel stehe hier nicht entgegen, im Gegenteil. Denn, so Balla, das Gebot heiße eben nicht: „Du sollst nicht tten“ sondern „Du sollst nicht morden“. Und hier liege ein fundamentaler Unterschied begraben. Denn in extremen Fllen erlaube der Talmud sogar die Anwendung von Gewalt auch außerhalb militärischer Konflikte. „Der jüdische Glaube ist voll kompatibel mit Landes- und Bündnisverteidigung. Das entspricht unserem Verständnis von Verteidigung und Kampf für die Freiheit.“

Zwischen Religion und Politik

In der Praxis sei es für ihn äußerst interessant zu beobachten und zu analysieren, wie die israelischen Militärrabbiner arbeiten im stndigen Spannungsfall zwischen Religion und Politik. Es zeige sich immer wieder, wie wichtig es sei, dass die Streitkräfte fest in die Teil der Gesellschaft blieben, um Entwicklungen in die falsche Richtung im Ansatz zu unterbinden.

Heimat – zu Hause

Dabei versteht sich der gebürtige Ungar Balla keinesfalls als Reprsentant Israels, auch wenn er durch seine Familie und seine Ausbildung sehr enge Bindungen an das Land hat. Ungarn sei seine Heimat, zu Hause fühle er sich aber bei seiner Familie in Leipzig. Hier genießt er die Freiheiten des Lebens in Deutschland und die Ruhe Leipzigs – nach acht Jahren

im strmisschen Berlin. „Und natürlich bin ich jüdisch! Ich vertrete als Rabbiner die Werte meiner Religion, nicht die einer Nationalität.“ Und das macht er in vier Sprachen: Deutsch, Ungarisch, Englisch und Hebräisch.

Brückenbauer des Glaubens

„Wir sind für jeden Bundeswehrsoldaten da, egal welchen Glaubens! Wir wollen dazu beitragen, ethische und moralische Standards zu halten. Da wir nicht Teil der militärischen Strukturen sind, sind wir auch nicht weisungsgebunden gegenüber dem BMVg oder irgendeiner militärischen Dienststelle. Wir dienen den Soldatinnen und Soldaten.“

Unbeweglichkeit des Verwaltungsapparats

Dabei versteht er sich keinesfalls als Antisemitismus-Beauftragter, sondern als „Brückenbauer des Glaubens und der Menschlichkeit“. Nach fast 600 Tagen im Amt des Militrbundesrabbiners stößt sich Balla in seiner Arbeit immer wieder an der Unbeweglichkeit des Verwaltungsapparats. Er würde sich freuen, wenn es mehr Bereitschaft dazu geben würde, so manche eingefahrenen Abläufe und Verfahren zu modernisieren – auch wenn es schon seit 50 Jahren und mehr so gemacht werde.

Oberstleutnant Herbert Singer ist Pressestaboffizier der ITSBw.

Großes Interesse an den Relikten jüdischen Lebens in der Lehrsammlung in Feldafing.
Foto: ITSBw/Singer



Aufmerksamer Zuhörer eines sehr persönlichen Vortrags.
Foto: ITSBw/Schöneberger



Zolt Balla, der erste deutsche Militärrabbiner seit mehr als 100 Jahren. Foto: ITSBw/Singer



Marineoffiziere übernehmen Führungsverantwortung im Erfurter Informationstechnikbataillon 383

Der Kommandeur des Erfurter IT-Bataillons 383, Oberstleutnant Thomas Czada, übertrug zum ersten Mal in der Geschichte des Bataillons gleich zweimal die Führung einer seiner Kompanien an Marineoffiziere.

Hauptmann Norman Heidler

Der Kommandobereich Cyber- und Informationsraum (CIR) umfasst alle Uniformträgerbereiche der Bundeswehr. Deshalb war es nur eine Frage der Zeit, daß Marine-Uniformträger die Führung einer Einheit im Kommandobereich übertragen bekommen.

Am 30. September 2022 übernahm Kapitänleutnant Boldt als Erster nach 20-jährigem Bestehen des Verbandes die 3. Kompanie des Informationstechnikbataillon 383 (ITBtl 383) in Erfurt

von Hauptmann Heidler. Hauptmann Heidler hatte die Kompanie interimweise für ein halbes Jahr geführt und wird dem neuen Kompaniechef als Kompanieeinsatzoffizier noch für eine Weile erhalten bleiben. Kapitänleutnant Boldt ist ausgebildeter Marineinfanterist und lief durch verschiedenste Verwendungen im Seebataillon in Eckernförde. Zuletzt war er im Einsatzführungskommando der Bundeswehr eingesetzt und ist so bestens vorbereitet für diese verantwortungs-

volle sowie fordernde Aufgabe. Die „Dritte“ ist im ITBtl 383 unter anderem hauptverantwortlich für lokale verlegefähige Netze (LVN).

Nur zwei Wochen später wurde das Kommando der 1. Kompanie des ITBtl 383 übergeben. Hauptmann Schubert, der die Kompanie ebenfalls nur gute sechs Monate führte, gab die Führung der Einheit an Korvettenkapitän Runne ab. Diese für die Versorgung des Bataillons verantwortliche Kom-



Abb. 1: Übergabe des Kp-Wimpels der 3./ITBtl 383 – v.l.n.r.: Hptm Heidler, Oberstlt Czada u. KpLt Boldt, Foto: Bundeswehr/Franziska Stadler)



panie ist auch für den IT-Zug für Militärische Evakuierungsoperationen (MilEvakOp) im 400 km entfernten Wesel zuständig. Die Besonderheit an diesem Zug ist dabei u.a. die hohe ständige Einsatzbereitschaft, muss er doch jederzeit bereit sein, weltweit bei MilEvakOp in allen Gebieten der IT zu unterstützen. Keine leichte Aufgabe also, doch auch dieser neue Kompaniechef ist bestens gewappnet. In seiner Vorverwendung war Korvettenkapitän Runne Leiter der Systemunterstützungsgruppe des 1.U-Boot-Geschwaders in Eckernförde, deren Aufträge sich im Bereich der Versorgung und Instandsetzung

mit denen der „Ersten“ vergleichen lassen. Hauptmann Schubert übernahm die Führung des Stabszuges des Bataillons.

Bei beiden Übergaben wünschte der Kommandeur seinen neuen KpChefs, ganz im maritimen Stil, „viel Erfolg für das Kommende und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel“.

Hauptmann Norman Heidler ist nebenamtlicher Presseoffizier des ITBtl 383 und ist hauptamtlich Kompanieeinsatzoffizier in der 3./ITBtl 383.

Hinweis der Redaktion: Neben den beiden Kompaniechefs leisten nur noch zwei weitere Marineuniformträger als Mannschaftsdienstgrade Dienst im ITBtl 383 ...



Abb. 2: Übergabe des Kp-Wimpels der 1./ITBtl 383 – v.l.n.r.: KKpt Runne, Oberstlt Czada u. Hptm Schubert, Foto: Bundeswehr/Franziska Stadler



I. Gelber Kreis an der Offizierschule des Heeres

Am 26.01.2023 fand im Casino der Graf-Stauffenberg-Kaserne in Dresden der „1. Gelbe Kreis“ an der Offizierschule des Heeres statt. Eingeladen waren an diesem Abend ab 17:30 Uhr alle Kameraden der „gelben Truppengattungen“, also alle Angehörigen der Fernmeldetruppe, der IT-Truppe sowie der Führungsunterstützungstruppe als auch der EloKa-Truppe oder sonstiger Truppen des Cyber- und Informationsraums.

Oberleutnant Kevin Faßbender

Die Veranstaltung startete mit einer kurzen Einleitung der Veranstalter, Oberstleutnant Sebastian Plotz, Truppenfachlehrer an der Offizierschule des Heeres (OSH) und Oberstleutnant Markus Harbig, OSH-Hörsaalleiter, welche die anschließend Vortragenden vorstellten.

und Nachrichtentruppe sowie der neuen Fernmeldetruppe der Bundeswehr und steht heute allen offen, die sich dem Fernmeldewesen sowie dem Führungsdienst der Bundeswehr verbunden fühlen. Er bietet u.a. eine Plattform für den Erfahrungsaustausch der Mitglieder und unterstützt u.a.

zum Thema „Neuigkeiten aus der Fernmeldetruppe des Heeres“. In diesem stellte er als der General der Truppengattung den derzeitigen Stand der Fernmeldetruppe im Heer dar und bot einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen sowie die Planung zukünftiger Strukturen und Projekte der Fernmeldetruppe.



Abb.1: Die Vortragenden beim 1. Gelben Kreis an der OSH und die Veranstalter – v.l.n.r.: Oberstlt i.G. Frank Zander, Oberstlt Matthias Bober, Oberstlt i.G. Markus Rempp, Oberst i.G. Achim Fahl, Oberst Peter Uffelmann, Oberstlt Markus Harbig und Oberstlt Sebastian Plotz, Foto: OSH, Pilz

Anschließend trugen Oberstlt i.G. Markus Rempp und Oberstlt i.G. Frank Zander aus dem Referat SE III 3 und des BMVg zum Thema „Führungsfähigkeit im Rahmen des New Force Model der NATO“ vor. Sie beschrieben dabei ausführlich den Planungs- und Beschaffungsprozess des Ministeriums für neue Technik und Ausrüstung der IT-Truppe der Bundeswehr sowie der Fernmeldetruppe des Heeres.

Zum Schluss gab Oberstlt Matthias Bober als S6-Stabsoffizier der PzGrenBrig 37 einen Einblick in die Bereitstellung von IT-Services für den Dtsch. Anteil der VJTF(L) 2023 der NATO. Er berichtete dabei von Schwierigkeiten bei der Beschaffung sowie beim Rollout neuer Führungsinformationssysteme wie beispielsweise dem Battle Management System (BMS), welches die VJTF im multinationalen Rahmen nutzen soll.

Oberst Peter Uffelmann stellte den Teilnehmenden zunächst den Fernmeldering e.V. vor, in dem er selbst als 1. Stellvertretender Vorsitzender aktiv ist. Der Verein gründete sich 1961 als ein Zusammenschluss von Angehörigen der ehemaligen Telegrafenen-

auch Veranstaltungen der Fernmeldetruppe, wie in diesem Fall auch den ersten Gelben Kreis an der OSH.

Es folgte der Initialvortrag des damaligen Generals der Fernmeldetruppe, Oberst i.G. Achim Fahl

Nach den zahlreichen Vorträ-



gen gab es die Möglichkeit einer offenen Diskussion mit den Vortragenden, welche dann in Tischgespräche bei Snacks und Kaltgetränken überging. Dies bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich auszutauschen und Kontakte innerhalb der „Gelben Truppe“ zu knüpfen.

Alles in allem war der erste Gelbe Kreis an der OSH, trotz der langen Zeit, welche an Stehtischen verbracht wurde, eine gelungene Veranstaltung, die den jungen Offizieren an der OSH die Mög-



Abb. 1: Das Casino der OSH in Dresden.
Foto: Bundeswehr/OSH-Pressestelle



Abb. 2: Oberst i.G. Achim Fahl, GenFmTr bei seinem Vortrag, Foto: OSH, Pilsz

Abb. 3: Die Graf-Stauffenberg-Kaserne in Dresden.
Foto: Bundeswehr/OSH-Pressestelle.

lichkeit bot, neue Kontakte zu knüpfen und Fragen an erfahrene Offiziere zu richten. Außerdem wurde allen ein Ausblick in die Zukunft der Fernmeldetruppe gegeben, welche durch ebendiese Teilnehmenden des Gelben Kreises in Zukunft maßgeblich mitgestaltet werden wird.

Oberleutnant Kevin Faßbender ist Absolvent des OffzLg TrDst 2/22.



Künstliche Intelligenz (KI) im EloKaBtl 912 – Das KI-Labor bringt Innovationen und Zukunftstechnologien

EloKaBtl 912 betreibt signalerfassende Fernmelde-/ Elektronische Aufklärung und hat als taktischer Einsatzverband die Möglichkeiten der KI erkannt. Mit seinem Labor für Künstliche Intelligenz (KI-Labor) bieten sich seit über zwei Jahren – gerade im expandierenden Softwarebereich – neue technische Lösungsmöglichkeiten.

Zusammenfassung: Oberst a.D. Peter Uffelmann

Dieses innovative KI-Labor ist Teil einer Entwicklungsteileneinheit, die mit dem Bereich „Künstliche Intelligenz und Digitalisierung“ (KID) in einem neuartigen KID-Zug im EloKa-Bataillon 912 etabliert wurde. Hierbei steht die Entwicklung von KI-Softwarelösungen zur Automatisierung interner Prozesse sowie die damit verbundene Entlastung aller Soldatinnen und Soldaten des Bataillons im Fokus. Diese Einzigartigkeit des KI-Labors im KID-Zug, kombiniert mit dessen Digitalisierungs- und Weiterbildungskompetenz, stärkt dabei die Einsatzbereitschaft des Bataillons. Oberstleutnant Markus Sarnoch, Kommandeur EloKaBtl 912: "Die Digitalisierung stellt uns als Verband vor ungeahnte Herausforderungen. Zum einen steigt der Anspruch an das Fachpersonal, zum anderen erfordert die Einsatzbelastung die Automatisierung unserer Prozesse".

Das KI-Labor -
eine explorative Lern- und
Entwicklungsumgebung

An der Spitze der Truppe und doch tief im Thema „Künstliche Intelligenz“ verankert ist der KID-Zug, obwohl dieser erst seit ca. zweieinhalb Jahren besteht. In diesem spezialisierten KI-Entwicklungsteam, das Künstliche Intelligenz im Softwarebereich anwendet, ist neben einer fundierten IT-Ausbildung auch Neu-

gier und Kreativität beim Lösen von Problemen und letzten Endes beim Entwickeln von Software gefragt. Auch hierbei hat sich Führung mit Auftrag bewährt, was heißt, daß der Soldat oder die Soldatin im KID-Zug ein Ziel bekommt, welches erreicht werden soll. Das Ziel, neue KI-Softwarelösungen in Eigenregie zu erstellen und zu entwickeln, ist zwar vorgegeben, aber der Weg zum Ziel ist frei wählbar. Eben hierbei sind Neugier und vor allem Kreativität gefragt. Dies ist notwendig, denn „bei den Themen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz geht es vor allem um die Menschen dahinter“, betont Oberstleutnant Sarnoch. Wobei eine neue Art des Arbeitens gleich miterprobt wird und so „gemeinsam mit neuen modernen Methoden – wie eben der Künstliche Intelligenz – dort Automatisierung erreicht wird, wo die Notwendigkeit besteht und gleichzeitig die digitale Kompetenz erhöht wird, um heute und vor allem morgen den Auftrag, den wir haben, mit erträglicher Belastung durchführen zu können.“

Daß es nicht einfach werden würde, sieht man an der Software, die beim dazu erforderlichen Maschinellen Lernen zum Einsatz kommt. Diese ist in der Umsetzung höchst anspruchsvoll, öffnet aber auch neue Wege in der Automatisierung, Digitalisierung und allgemeinen Arbeitswelt auch der Soldaten des EloKaBtl 912.

Der KI-Algorithmus lernt mit
jedem neuen Datensatz dazu

Als Teilbereich von KI ist Maschinelles Lernen in der Generierung von Wissen aus Erfahrungswerten verortet. Erfahrung bedeutet bei einem KI-System einen großen Informationsbestand, der es dem KI-System ermöglicht, annähernd wie ein Mensch zu lernen, zu interpretieren sowie zu einer Einschätzung und Musterfindung zu kommen. Daher werden KI-Systeme auch umso genauer, je länger sie trainiert werden sowie je größer und variationsreicher die Erfahrungsschätze in Form der Informationen sind. Diese können alle möglichen Formen haben – auch Text- und Bildinhalte. Maschinelles Lernen, das durch die Entwickler im KI-Labor umgesetzt wird, baut durch Algorithmen ein statistisches Modell auf, das auf den Trainingsinformationen beruht und dann, ähnlich wie menschliche Intelligenz, immer weiter durch Anwendung verbessert wird. Dies geschieht jedoch in rasender Geschwindigkeit auf den Hochleistungscomputern im KID-Zug, schneller als es einem Menschen möglich wäre. „Wir haben hier automatisierte KI-Systeme. Diese erkennen aber im Gegensatz zum Menschen nur einen kleinen Bereich, dafür aber ohne Ermüdungserscheinungen und Konzentrationsschwächen. Wir automatisieren damit Prozesse, welche die oftmals monotonen Tätigkeiten für Soldaten überneh-



men“, erläutert einer der Entwickler. Die KI-Software lernt aber nicht einen Sachverhalt auswendig, vielmehr werden Muster und Regeln erkannt. Der Algorithmus macht das KI-System letzten Endes „intelligent“. Bei der Spracherkennung, wie man sie schon aus dem Auto oder dem Smartphone kennt, ist Software-seitig etwas Ähnliches bereits vorhanden, jedoch „nicht auf unseren Anwendungsfall optimiert“, so die Überzeugung in Nienburg.

KID-Zug als zukünftige militärische Einheit

Doch was ist das KI-Labor genau und wie hilft die Arbeit des KID-Zuges? Es fokussiert sich auf ein Teilgebiet der Informatik, das sich mit der Automatisierung und dem Maschinellen Lernen befasst. Der Auftrag des Nienburger Bataillons wird hierbei insgesamt unterstützt. Außerdem werden durch Eigenentwicklungen im Softwarebereich intern Kompetenzen aufgebaut. Der KID-Zug im EloKaBtl 912 in Nienburg an der Weser bildet dazu seine Soldatinnen und Soldaten in ihren digitalen Kompetenzen weiter. Hierbei handelt es sich um den Umgang mit Software-Anwendungen und Datenbanken. Nebenbei schärft es den Blick für Zukunftstechnologien und das Grundwissen zum aktuellen Stand der Technik. Bei Rüstungsobjekten kann sich dieses Wissen als sehr hilfreich erweisen. Darüber hinaus entstehen Impulse für die Weiterentwicklung der Elektronischen Kampfführung.

Innerhalb des KI-Labors gehören derzeit elf Soldatinnen und Soldaten dem KID-Zug an. Zwei weitere Soldaten befinden sich in einer Test- und Prüfungsphase, ob sie von ihrem Leistungsbild

künftig ebenfalls ihren Dienst im KI-Labor leisten können. Das KI-Labor ist in seiner jetzigen Form ein gemeinsames Projekt des EloKaBtl 912 und des Cyber Innovation Hub der Bundeswehr, der die Hard- und Software bereitstellt. Ergänzend unterstützen Studierende der beiden Bundeswehr-Universitäten in Hamburg und München im Rahmen ihrer Bachelor- oder Masterarbeiten. Aktuell gibt es noch keine formalen Dienstposten für den KID-Zug, was sich allerdings künftig ändern wird. Bis dahin rekrutieren sich die KI-Teammitglieder auf freiwilliger Basis aus interessierten Soldatinnen und Soldaten des EloKaBtl 912 mit Programmiererfahrung. Grundlage bildet natürlich Interesse am Programmieren und das Interesse, die Bundeswehr voranzubringen.

sierung befindet. Dahinter steht insgesamt die Möglichkeit, bei der Auswertung von Funksignalen durch Künstliche Intelligenz zu unterstützen, da u.a. die zu verarbeiteten Datenmengen bei der signalerfassenden Aufklärung immer größer wurden und noch werden, was bei jedem Aufklärungseinsatz deutlich wird. Dementsprechend stieg auch die Belastung. Mit modernen KI-Methoden sollen deshalb Automatisierungen geschaffen werden, um die Bediener der EloKa-Systeme zu entlasten. Durch KI-Unterstützung kann er künftig bei gleichem Arbeitseinsatz nicht nur schneller, sondern auch mit höherer Genauigkeit arbeiten. Zudem werden Datenmengen deutlich reduziert, Speicherkapazitäten eingespart und die Datenübertragung beschleunigt.



Abb. 1: Vorstellung des Voice Activity Detector bei einer Informationsveranstaltung,

Foto: Bundeswehr/Michael Rupertus

Voice Activity Detector - Zwischen Anwender und Entwickler

An erster Stelle ist im KI-Bereich bei EloKaBtl 912 das KI-Projekt "Voice Activity Detector" zu nennen, das erste große KI-Projekt aus dem KI-Labor, das sich gerade auf dem Weg zur Finali-

Speziell mit dem Voice Activity Detector erhält man künftig ein automatisiertes Tool, mit dem Störgeräusche herausgefiltert werden können. Dies ist insbesondere bei mehreren Frequenzen sinnvoll und führt zu einer deutlich reduzierten Arbeitsbelastung bei gleichzeitig höherer Effizienz. Das KI-System soll da-



zu verstetigt werden, also in den „Live-Betrieb“ gebracht werden. Anschließend erfolgen Fähigkeitsanalysen, um alle formellen Nachweise zu erbringen und die Freigabe zum Einsatz in der Truppe zu erreichen.

Was verbirgt sich im Einzelnen hinter dem Voice Activity Detector? Erfasser von Funksignalen müssen u.a. mehrere Frequenzen gleichzeitig überwachen. Neben dem eigentlichen Funksignal gibt es auch Störgeräusche wie beispielsweise das Rauschen in einem Funkkanal, vergleichbar den Geräuschen, wenn im Auto der Radioempfang langsam nachlässt. Dieses Rauschen stört und behindert insbesondere bei der Erfassung von Funksignalen, da diese Tätigkeit über mehrere Stunden durchgeführt wird. Die Erfasser müssen hierbei konzentriert arbeiten können, was bei vielen Nebengeräuschen eine große Belastung darstellt. Daraus leitete sich die Forderung ab, mit technischen Mitteln Abhilfe zu schaffen. Dem KID-Team von EloKaBtl 912 ist es gelungen, mit einer entsprechenden KI-Anwendung eine automatisierte Möglichkeit zu schaffen, um diese Störgeräusche

zu etwa 98% zu herauszufiltern. Störende Nebengeräusche sind damit auf ein Minimum reduziert und die Erfasser können sich vollumfänglich auf ihren Kernauftrag konzentrieren. Vielleicht wird ihr Einsatz schon bald durch dieses KI-System vereinfacht, welches durch das KID-Team entwickelt wurde.

Weitere Projekte sind bereits in der Entwicklung: Auch im Bereich Tastfunk-Aufklärung gibt es großes Entwicklungspotenzial – beispielsweise kann die Aufzeichnung eines einstündigen Morse-Funkspruches durch ein KI-Programm auf wenige Sekunden zusammengekürzt werden. Dazu kommt das KI-Projekt "Sparrow Tracking", das offene Informationen verarbeitet, um Flugrouten abzubilden. Insgesamt sind die Möglichkeiten der KI-Unterstützung vielfältig und sollen genutzt werden, um Arbeitsabläufe im EloKaBtl 912 zu erleichtern und die Bediener am eigentlichen IT-System zu entlasten.

Das Alleinstellungsmerkmal des EloKaBtl 912 ist, alle klassischen militärischen Dimensio-

nen - Land, Luft und See - bei der Fernmelde-/ Elektronischen Aufklärung abzudecken. Man kann sich deshalb mit dem gesamten Aufklärungsspektrum der EloKa-Truppe beschäftigen. Am Standort Nienburg sind hierzu auch einige EloKa-Ausbildungsanlagen vorhanden. Da die Endnutzerinnen und -nutzer aus dem Bataillon – egal ob vom Heer, der Luftwaffe oder der Marine – regelmäßig im Aufklärungseinsatz sind, können Optimierungsmöglichkeiten bei der Auswertung dieser praktischen Tätigkeit – ob zu Land, Luft oder See – festgestellt werden. Diese werden dann besprochen und es wird versucht, digitalisierte Lösungsansätze zu entwickeln. So arbeitet man Hand in Hand und bereits kleine Entwicklungsschritte können unmittelbar mit den Nutzenden besprochen und gegebenenfalls weiter optimiert werden.

Zusammenfassung des InternetBw-Beitrags sowie des InternetBw-Interviews mit dem KIDzGfhr und der InternetBw-Beiträge von Oberstabsfeldwebel Michael Rupertus durch Oberst a.D. Uffelmann.

Hinweis der Redaktion: Weitere Einzelheiten zu KI im EloKaBtl 912 sind über die Homepage des Fernmelderings e.V. (www.fmring.de) unter dem Link „Aus den Verbänden und Dienststellen“ zu finden.



Abb. 2: Der Voice Activity Detector ist auch für Soldatinnen und Soldaten befreundeter Streitkräfte von großem Interesse, Foto: © Bundeswehr/Michael Rupertus



IT-Ausbildung der Ausbilder für PATRIOT

Es ist ganz ruhig im Unterrichtsraum. Nur der Ausbilder spricht. Die acht Soldaten hören konzentriert zu. Nahe Schrobenhausen, zwischen München und Ingolstadt, auf einem ehemaligen HAWK-Stützpunkt der Luftwaffe. HAWK, das war ein Raketenystem zur Abwehr von Flugzeugen aus den 60er-Jahren, längst ausgemustert. Vor einigen Jahren hat die Firma MBDA (*) diese Anlage erworben und umgebaut. Ganz unscheinbar und diskret, aber mit viel High-Tech in den Hallen und Gebäuden.

Oberstleutnant Herbert Singer



Abb. 1: Die Test- und Referenzanlage (TuRA) bei Schrobenhausen, zwischen München und Ingolstadt, bietet effiziente Möglichkeiten für praktische und theoretische Ausbildung, Foto: MBDA

Waffensystem PATRIOT - effektiv und tödlich

Heute geht es um das Waffensystem PATRIOT. Bodengestützte, mobile Raketen zur Verteidigung gegen feindliche Jets, Drohnen und Flugkörper. Die Bundeswehr hat das System der US-amerikanischen Firma Raytheon vor mehr als 30 Jahren eingeführt. Bis heute ist es ein effektives Luftverteidigungssystem – und im Ernstfall tödlich. Damit das so bleibt, ist es notwendig, PATRIOT fortlaufend zu modernisieren und zu verbessern.

System in deutscher Hand

PATRIOT besteht aus zwei Teilen: Während die Raketen und die Abschussgeräte nahezu unverändert vom amerikanischen Hersteller übernommen wurden, ist das komplette Kommunikationssystem eine deutsche Entwicklung. Datenübertragung und Verschlüsselungstechnik sollten in deutscher Hand bleiben. Seitdem hat sich gerade auf dem Feld der Kommunikationstechnik viel verändert. Höchste Zeit, um einige Baugruppen in den Containern zu ersetzen. Die Instandhaltung

und Versorgung mit Ersatzteilen wurden immer schwieriger und teurer.

Hardware zu Software

Jetzt steht ein Wandel von Hardware zu Software an. Funktionen, die einst noch durch ein Gerät abgedeckt wurden, können heute als Software auf einem Server betrieben werden. Bei der Umrüstung werden viele große und schwere Gehäuse entfernt und durch wenige kleine aber moderne Geräte ersetzt. Das „alte“ Kommunikationssystem, das PCM-Netz mit



Pulse Code Modulation, wird abgeschafft.

PCM abgeschafft

In Zukunft werden die Daten über ein IP-Netzwerk übertragen. Das Kommunikationssystem heißt künftig „Datentransportnetz Luftverteidigung“ (DTN LV). Die Software wird von der Bundeswehr beauftragt und durch MBDA entwickelt, integriert und getestet. Künftig kann direkt auf den Bedarf der Luftwaffe reagiert werden. Das Kommunikationssystem bleibt fest in deutscher Hand.



Abb. 2: So unspektakulär sieht es aus - das Datentransportnetz Luftverteidigung (DTN LV), Foto: ITSBw/Singer

DTN LV eingeführt

Alexander Simons, Projektleiter der Fa. MBDA, sieht die direkte Zusammenarbeit mit den Nutzern des PATRIOT-Kommunikationssystems DTN LV und insbesondere mit dem Ausbildungspersonal der IT-Schule der Bundeswehr als eine Win-Win-Situation. „Auf der einen Seite erhalten wir schon während der Entwicklung Feedback, das in unsere Systemauslegung und in unsere Softwareentwicklung einfließen kann. Auf der anderen Seite lernt das Luftwaffenpersonal die Bedienung des Systems von Anfang an direkt beim Hersteller. So sind eine hohe Produktqualität und ein effizientes Arbeiten in der Truppe gewährleistet.“



Abb. 3: Projektleiter Alexander S. und Stabsfeldwebel Markus W. besprechen sich bei der „Fehlersuche“ im Rahmen der praktischen Ausbildung am Gerät, Foto: ITSBw/Singer

Test- und Referenzanlage - TuRA

Die technische Funktionsfähigkeit der neuen Geräte wurde bereits nachgewiesen. Dies geschah in einem technischen Test an der TuRA, der Test- und Referenzanlage. Hierzu wurden Dutzende Kabinen von der FlaRak, der Flugabwehrraketentruppe, bereitgestellt. Schon während der Entwicklungsphase fand eine enge Abstimmung mit dem Militär statt. Insbesondere mit dem Waffensystemunterstützungsteam PATRIOT und der Schule Informationstechnik der Bundeswehr, der ITSBw.

Ausbildung der Ausbilder

Und zur ITSBw gehört die Handvoll Soldaten im Unterrichtsraum. Die kleine Gruppe besteht aus hochqualifizierten Experten, die im Rahmen einer zweiwöchigen Ausbildung in Theorie und Praxis in Bedienung und Funktionsweise des neuen Systems geschult werden. Mit dem Standort nahe dem Münchner Flughafen

verbinden sich mehrere Vorteile: Im Sendebetrieb des Radars können echte Flugzeuge erfasst werden. Und die praktische Ausbildung am Gerät erfolgt in den originalen Kabinen der Luftwaffe - ohne die Abläufe in der Truppe zu beeinflussen. Auch stehen die MBDA-Entwickler persönlich zur Verfügung und führen durch die Ausbildung.



Abb. 4: Theoretischer Unterricht in der Kleingruppe ermöglicht schnellen Lernerfolg, Foto: ITSBw/Singer



Delta-Ausbildung

Die Ausbildung ist Grundlage für die sogenannte „Delta-Ausbildung“ am Datentransportnetz Luftverteidigung (DTN LV) in der Lechfeldkaserne am ITSBW-Standort Graben. Hier wird ab 2023 in einer Serie von Lehrgängen das Luftwaffenpersonal an der ITSBW auf den neuesten Stand gebracht.

Inbetriebnahme und Administration

Für Stabsfeldwebel Markus W., PATRIOT-Spezialist an der ITSBW, ist diese Form der Ausbildung der Ausbilder nahe am Optimum: „In wenigen Wochen muss ich an der ITSBW die Kameraden in das neue System einweisen und deren Fragen beantworten können. Da ist eine so intensive und umfassende Ausbildung zwingend erforderlich. Und gerade die Möglichkeit, mit den Entwicklern direkt am Gerät meine Fragen zu Inbetriebnahme und Administration besprechen zu können, ist Gold wert.“ Ein weiterer Ausbilder von der ITSBW, Hauptfeldwebel Andre W., hätte sich noch etwas mehr Zeit gewünscht, um das neue System bis ins letzte Detail kennenzulernen: „Insgesamt fühle ich mich aber gut vorbereitet, schließlich blieb keine Frage unbeantwortet. Die Delta-Ausbildung kann beginnen.“

Fahrplan

Parallel dazu erstellt die Fa. MBDA die Dokumentation, also Handbücher, und Bedienungsanleitungen sowie die IT-Systembeschreibung und das IT-Sicherheitskonzept. Im Frühsommer soll der „Technische Test im



Abb. 5: Der Ausbilder bildet sich weiter - Auch für StFw Markus W. heißt es wieder neu dazu zu lernen, Foto: ITSBW/Singer

Einsatzverband“ stattfinden. Damit wird die Leistungsfähigkeit des Systems in einem FlaRak-Verband mit „operativem“ Luftwaffenpersonal nachgewiesen. Abschließend findet ein „System Integration and Checkout“ (SICO) statt. Damit endet die Erprobung und die formale Genehmigung zur Nutzung wird erteilt. Darauf könnte ein taktisches Schießen auf dem NATO-Schießplatz auf Kreta im Herbst 2023 als erstes operatives Vorhaben mit dem neuen System folgen. Die Serienumrüstung aller PATRIOT-Systeme der Luftwaffe ist anschließend geplant.

Obsoleszenzbeseitigung

Für die Ausbilder der ITSBW und die Entwickler der Industrie geht es dann weiter zum nächsten Projekt. Als nächste Obsoleszenzbeseitigung steht der Ersatz

der Schlüssel- und Richtfunkgeräte in den Richtfunkanlagen auf dem Programm. Schließlich soll PATRIOT noch viele Jahre genutzt werden. Und gerade erst hat der Hersteller Raytheon beschlossen, die Kooperationsvereinbarung mit MBDA zu erweitern. Damit wird die bereits bestehende Zusammenarbeit weiter vertieft.

(*) Die Firma MBDA ist aus einem Zusammenschluss europäischer Unternehmen entstanden, unter anderem Matra Defense, BAE Dynamics und Alenia Difesa. Der deutsche Anteil der ehemaligen EADS/ LFK wurde zu einem späteren Zeitpunkt integriert.

Oberstleutnant Herbert Singer ist Pressestabsoffizier der ITSBW und Angehöriger des Redaktionsteams der F-Flagge.



CIR 2.0 – Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum auf dem Weg in eine moderne Organisations- und Führungskultur

Der Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum (OrgBerCIR) befindet sich inmitten grundlegender Veränderungen. Unter dem Projekttitel „CIR 2.0 – Gemeinsam die Dimension gestalten“ strukturiert sich der OrgBer CIR komplett neu – angepasst an die gestellten Aufgaben. Dahinter steht das Ziel, die vorhandenen Ressourcen besser zu nutzen. Hierfür werden Hierarchien flacher und Querschnittsaufgaben gebündelt. Das erfordert jedoch auch Anpassungen in der Organisations- und Führungskultur.

Fregattenkapitän Anne Malucha

Um in einem hochkomplexen dynamischen Umfeld einer zunehmend vernetzten Welt auf die Verwundbarkeit unseres Staates im Cyber- und Informationsraum als eigenen Operationsraum reagieren zu können, wurde 2017 der OrgBer CIR aufgestellt. Damit der Betrieb und die Arbeitsfähigkeit in allen betroffenen Bereichen schnell und durchgängig sichergestellt werden konnten, wurden zunächst bestehende Organisationsstrukturen nahezu unverändert unter einem Dach zusammengeführt. Damit einhergehend blieben zum Teil das Denken und Handeln in bestehenden Strukturen (sogenanntes „Silo-Denken“) stecken und waren meist geprägt von der Konzentration auf die eigene Fachlichkeit (MilNW, Cyber-/ ITDst, OpKom oder GeoInfoDstBw).

Ausrichtung auf Landes- und Bündnisverteidigung (LV/ BV)

Bereits kurz nach Aufstellung des OrgBer CIR wurden mit der Übertragung neuer zusätzlicher Aufgabenbereiche und einer grundsätzlichen Neuausrichtung der Bundeswehr in Richtung Landes- und Bündnisverteidigung wesentliche Rahmenbedingungen geändert. Daher wurde in den Jahren 2019/ 2020 eine interne Strukturanalyse durchgeführt, um Optimierungsmöglichkeiten bzw. Ressourcenfreiräume zu identifizieren, damit der bestehende Auftrag sowie weitere zukünftige Aufgaben mit dem vorhandenen Personal effektiver erfüllt werden können. Ergebnis: Zu viele Entscheidungs- und Bewertungsebenen, „Denken in

Silos“, zu wenig Agilität, ein fehlender Fokus auf die Digitalisierung der Bundeswehr und eine zu starre Ausbildungsorganisation, die nach Fachlichkeiten getrennt ist und damit einer gemeinsamen Mindset-Bildung für die Dimension CIR entgegenwirkt. Daraus abgeleitet wurde der OrgBer CIR grundlegend neu strukturiert und an der breiten Aufgabenpalette ausgerichtet. Das Ergebnis – die neue Grobstruktur – wurde im April 2021 durch die damalige Bundesministerin der Verteidigung, Annegret Kramp-Karrenbauer, gebilligt.

CIR 2.0 – Mehr als nur eine neue Struktur

Die Maxime aller strukturellen Überlegungen hat zum Ziel, Bewertungs- und Entscheidungs-

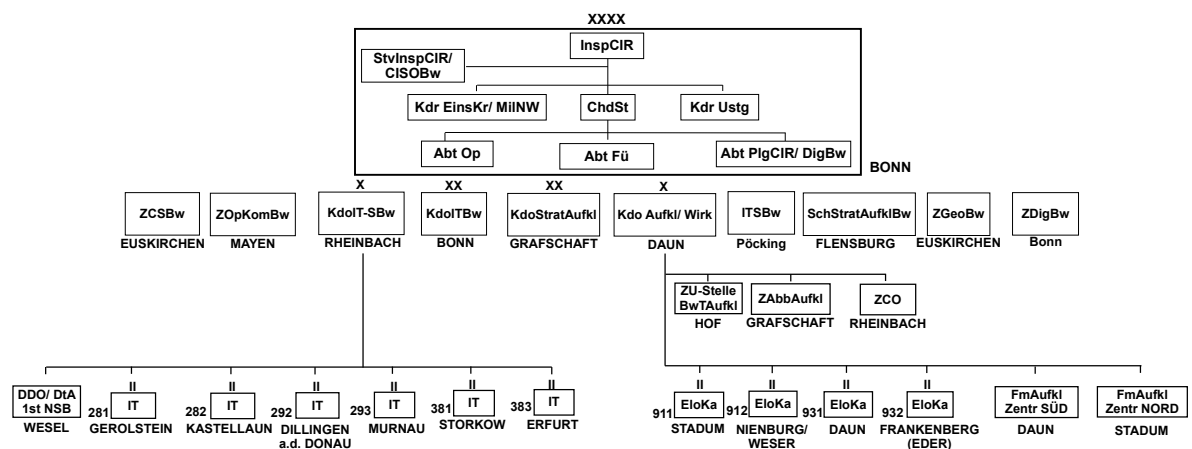


Abb. 1: Grobstruktur des OrgBer CIR, Grafik: Bundeswehr/KdoCIR



kompetenz an jeweils nur einer Stelle im OrgBer CIR auszubringen und damit die konsequente Nutzung einer Matrixorganisation zur Wahrnehmung aller fachlichen und operativen Führungsaufgaben. Die bisherigen „Zwei-Sterne-Kommandos“ (Kommando Strategische Aufklärung und Kommando Informationstechnik der Bundeswehr) werden hierfür aufgelöst. Dadurch werden Schnittstellen minimiert und Querschnittsaufgaben gebündelt. Somit freiwerdende querschnittliche Dienstposten wurden und werden in die Fachlichkeit reinvestiert.

CIR-Operationen aus einer Hand und Treiber der Digitalisierung

Alle CIR-Kräfte werden damit zukünftig operativ direkt aus dem KdoCIR geführt – CIR-Operationen aus einer Hand. Gleiches gilt für unseren zweiten Auftragschwerpunkt, der Treiber der Digitalisierung für die Bundeswehr zu sein. Mit der Aufstellung des Zentrums Digitalisierung der Bundeswehr und Fähigkeitsentwicklung CIR (ZDigBw) unter Führung von Oberst i.G. Volkmer

wurden alle Digitalisierungskompetenzen an einer Stelle gebündelt, wurde mit der BWI eine strategische Partnerschaft aufgebaut und wird der OrgBer CIR so zum zentralen Kompetenzträger für alle Digitalisierungsthemen in der Bundeswehr.

Zum 1. April 2023 wurde ein weiterer großer Meilenstein im Projekt CIR 2.0 erreicht. Zunächst

wurden die Auswertezentrale EloKa sowie das Betriebszentrum IT-System Bundeswehr aufgelöst.

Deren Fachaufträge werden nun im neu aufgestellten Kommando Aufklärung und Wirkung (KdoA&W) unter Führung von Brigadegeneral Dag Baehr in Daun sowie im Kommando Informationstechnik-Services der Bundeswehr (KdoIT-SBw) unter



Abb. 2: Der Inspekteur Cyber- und Informationsraum, Vizeadmiral Dr. Thomas Daum, befestigt das neue Fahnenband des KdoIT-SBw an dessen Truppenfahne, Foto: Bundeswehr/ Michael Rupertus



Abb. 3: Der Inspekteur Cyber- und Informationsraum, Vizeadmiral Dr. Thomas Daum, übergibt dem Kommandeur des neu aufgestellten Kommandos Aufklärung und Wirkung, Brigadegeneral Dag Baehr, die Truppenfahne. Foto: Bundeswehr/ Michael Rupertus

Führung von Brigadegeneral Jörg Rüter in Rheinbach weitergeführt.

Das KdoA&W führt truppendienstlich die EloKa-Bataillone sowie die ebenfalls neu aufgestellten Fernmeldeaufklärungszentralen NORD und SÜD, die Zentrale Abbildende Aufklärung, das Zentrum Cyber-Operationen und die Zentrale Untersuchungsstelle der Bundeswehr für Technische Aufklärung.

Das KdoIT-SBw führt die sechs IT-Bataillone sowie den Deutschen Anteil des 1st NATO Signal Battalion.





Abb. 4: Ausmarsch der Truppenfahnen – verhüllt die der Auswertezentrale EloKa und des Betriebszentrums IT-System Bundeswehr – nach dem Umgliederungsappell des OrgBer CIR am 29. März 2023.

Foto: Bundeswehr/ Michael Rupertus

Das Zentrum Operative Kommunikation der Bundeswehr untersteht seit dem 1. April 2023 direkt dem Kdr EinsKr/ MilNW und die CIR-Schulen (ITSBw und SchStratAufklBw) dem Kdr Ustg im KdoCIR. Beide Kdr nehmen zugleich Funktionen im Stab des KdoCIR wahr: Der Kdr EinsKr/ MilNW ist zugleich AbtLtr Operationen und der Kdr Ustg ist AbtLtr Planung und Digitalisierung.

Mit diesen Maßnahmen wird der letzte große Meilenstein für das kommende Jahr vorbereitet. Dann fusionieren die beiden Schulen zum Ausbildungszentrum CIR und die Auflösung des Kommandos Strategische Aufklärung sowie des Kommandos Informationstechnik der Bundeswehr werden abgeschlossen.

Somit bleiben die vertrauten Standorte im Wesentlichen unverändert.

Moderne Organisations- und Führungskultur – Vertrauen und Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Diese umfangreiche Neustrukturierung erfordert ein konsequentes Umdenken im OrgBer CIR. Denn die neue Grobstruktur bedeutet nicht nur eine veränderte Aufbauorganisation. Die dahinterstehenden Prozesse sind letztlich von den Menschen des OrgBer CIR mit Leben zu füllen. Das ist einerseits eine große Herausforderung, andererseits aber auch eine große Chance. Hier wird den Expertinnen und Experten der Dimension CIR Gestaltungsspielraum ermöglicht. Das ist der CIR-Weg hin zu einer modernen Organisationskultur. Auch die CIR-Führungskultur muss zukunftsweisend sein. Wenn sich der OrgBer CIR von Hierarchie- und „Silo“-Denken lösen und sich in agilen Strukturen unter moderner Führung weiterentwickeln will, dann sind die Führungskräfte in besonderem Maße gefragt.

Prozess der Entwicklung von Führungskultur

Kultur kann man aber nicht befehlen, sie muss sich entwickeln. Der Austausch mit den Menschen ist dabei besonders wichtig. Ein erster Baustein hierfür war die sogenannte „CIR 2.0-Reise“ in der jede Inlandsdienststelle des OrgBer CIR vom Inspekteur oder Projektleiter CIR 2.0 besucht wurde, um dort mit Personal aller Ebenen ins Gespräch zu kommen. Im nächsten Schritt wird in diesem Jahr die Kulturentwicklung in den Fokus genommen. Dazu werden die Dienststellenleiter als die entscheidenden Veränderungsmanager der CIR-Organisation gestärkt. Dem Anspruch ein moderner, zukunftsorientierter Organisationsbereich zu sein, wird der OrgBer CIR nur gerecht, wenn er agil und veränderungsbereit ist. Dafür wirbt der Inspekteur CIR vielfach, indem er dazu ermutigt „im Denken flexibel zu bleiben, Entscheidungen zu treffen, zu vertrauen und den Kern unserer Führungsphilosophie zu leben – das Führen mit Auftrag.“

FKpt Anne Malucha ist im KdoCIR Stabsoffizier für Veränderungsmanagement im Projekt CIR 2.0.

Hinweis der Redaktion: Auf der Homepage des Fernmelde-rings e.V. www.fmring.de befindet sich unter dem Link „Aus dem BMVg und den Organisationsbereichen“ bei den CIR-Links ein Link zu einem Sonderheft des cpm-Forums für Rüstung, Streitkräfte und Sicherheit zu „CIR 2.0 – Von der Idee zur Dimension“, in dem CIR 2.0 im Detail dargestellt wird.



Derzeitige Kommandeure und Leiter der Dienststellen im MilOrgBer Cyber- / Informationsraum



Kommando IT-Services der Bundeswehr,
Rheinbach
Brigadegeneral Jörg Rüter
(seit 4/2023)



Kommando Aufklärung & Wirkung,
Daun
Brigadegeneral Dag Baehr
(seit 4/2023)



Schule für Informationstechnik der Bundeswehr,
Pöcking/Feldafing/Lagerlechfeld
Brigadegeneral Rainer Simon
(seit 1/2020)



Schule für Strategische Aufklärung der Bundeswehr,
Flensburg
Kapitän zur See Udo Michel
(seit 11/2016)



Zentrum für Cyber-Sicherheit
der Bundeswehr, Euskirchen
Oberst Tim Zahn
(seit 4/2022)



Zentrum Digitalisierung der Bundeswehr &
Fähigkeitsentwicklung Cyber-/Informationsraum,
Bonn
Brigadegeneral Michael Volkmer
(seit 10/2022)



Zentrum für Geoinformationswesen
Euskirchen
Brigadegeneral Peter Webert
(seit 9/2019)



Zentrum Operative Kommunikation der Bundeswehr,
Mayen
Oberst Dr. Ferdi Alkaltin
(seit 7/2021)





Fernmeldeaufklärungszentrale NORD,
Stadum
Oberstleutnant Lars Teichmann
(seit 4/2023)



Fernmeldeaufklärungszentrale SÜD,
Daun
Oberstleutnant Rafael Intek
(seit 4/2023)



Zentrale Abbildende Aufklärung,
Grafschaft
Oberst Dirk Gleinig
(seit 1/2018)



**Zentrale Untersuchungsstelle der Bundeswehr für
Technische Aufklärung,**
Hof
Oberst Torsten Grefe



Zentrum Cyber-Operationen,
Rheinbach
Oberst Oliver Esdar



Erster CIR-Konvent und Bestpreise des Inspektors CIR

Unter dem Leitthema „Dimension CIR – Wir verteidigen Deutschland im Cyber- und Informationsraum“ fand der erste CIR-Konvent Ende Januar in Kalkar statt. Der Inspekteur CIR, Vizeadmiral Dr. Thomas Daum, führte dieses neue Tagungsformat für die gesamte Dimension CIR ein. Außerdem nutzte er den CIR-Konvent zur Verleihung der „Bestpreise 2022 des Inspektors CIR“.

Martina Pump



Abb. 1: Vizeadmiral Dr. Thomas Daum, Inspekteur CIR und CIR-Dimensionsverantwortlicher eröffnet den CIR-Konvent 2023, Bild: Bundeswehr/ Stefan Uj

Rund 360 Teilnehmende aus den gesamten Streitkräften folgten der Einladung des Inspektors CIR. Bereits in seiner Begrüßung stellte Vizeadmiral Dr. Thomas Daum den CIR-Konvent als das Forum für die gesamte Dimension CIR vor, „in dem unser gemeinsames Verständnis für die Herausforderungen in der Dimension CIR gestärkt und das Wir-Gefühl in unserem Organisationsbereich und der Dimension CIR gefestigt wird.“ Die mehrtägige Veranstaltung setzte den Auftakt zu einer neuen, jährlich stattfindenden Tagungsform des Organisationsbereichs CIR.

Betonung liegt auf der Dimension

Der Inspekteur CIR hob die Bedeutung der Dimension CIR gerade auch im Krieg Russlands gegen die Ukraine sowie für zukünftige Konfliktszenarien hervor und betonte, dass der Organisationsbereich CIR (OrgBer CIR) mit seinen Fähigkeiten bei militärischen Operationsplanungen an zentraler Stelle stehe, „denn die Dimension CIR hat sich als das alle andere Dimensionen Verbindende erwiesen. Wir als OrgBer CIR tragen die Verantwortung für die Dimension CIR in der gesam-

ten Bundeswehr. Unabhängig, wo jemand dient, sei es im Heer, bei der Luftwaffe oder der Marine, gilt es deshalb, das gemeinsame Verständnis für die Dimension CIR zu fördern.“

Vorträge aus der Dimension CIR

Im Vorfeld des CIR-Konvents konnten sich Interessierte – unabhängig von Status und Dienstgrad sowie ähnlich wie bei der „Historisch-Taktischen Tagung“ (HiTa-Ta) der Marine – für einen Impulsvortrag entlang des Leitthemas bewerben. Am Ende wurden aus





Abb. 2: Einer der Impulsvorträge auf dem CIR-Konvent 2023 kam von Oberleutnant Yvonne H. – sie ging der Frage nach, wie Multi Domain Operations zur Wirkungsüberlegenheit führen, Foto: Bundeswehr/ Stefan Uj

insgesamt 32 eingegangenen Bewerbungen sechs Vortragende mit ihren spezifischen Vorschlägen ausgewählt. Dabei wurden kontroverse Themen aus der Dimension CIR behandelt, die zu ausführlichen Diskussionen anregten – nicht immer mit eindeutigen Lösungen: Oberleutnant Jonas H. aus dem Kommando CIR, Sachgebiet Informationsmanagement, machte den Anfang zum Thema Kryptologie und deren Bedeutung für die Kriegsführung. Hauptmann Catharina L., Chefin der 3. Kompanie des EloKa-Bataillons 931, beschäftigte sich in ihrem Vortrag mit der Frage, ob die Trennung zwischen Militärnachrichtendienst und militärischem Nachrichtenwesen sinnvoll für die Zukunft sei. Major Arno T., Chef der 5. Kompanie des IT-Bataillons 383, setzte sich mit der Thematik „Führen mit Auftrag“ und inwieweit dieses Prinzip im Zuge der Digitalisierung noch zeitgemäß ist auseinander. Oberleutnant Yvonne H., IT-Managementoffizier bei der Streitkräftebasis, untersuchte, wie Multi Domain Operations (MDO) zur Wirkungsüberlegenheit führen und welche Bedeutung dies für die Kräfteautonomie der Dimensionen hat.

Nadine V., Leiterin Cyber- und Info-Sicherheit-Consulting bei der BWI GmbH, behandelte die Kontroverse, ob die Bundeswehr beim gesamtstaatlichen Handeln in der Cyber-Sicherheit mehr Kompetenzen benötigt und wo eigentlich die Cyber-Abwehr endet und die Cyber-Verteidigung beginnt. Der abschließende Vortrag von Hauptmann Sönke S. aus dem Bereich Lehre und Ausbildung der Schule Strategische Aufklärung der Bundeswehr ging der Frage nach, ob die Bundeswehr mit ihrer bisherigen Informationsarbeit hinreichend aufgestellt ist oder es mehr strategische Kommunikation braucht.

Einsatzbereitschaft im Fokus

Generalleutnant Markus Laubenthal, Stellvertretender Generalinspekteur der Bundeswehr, machte sich persönlich ein Bild vom CIR-Konvent. In seiner Rede betonte er die Bedeutung des Konvents sowohl für den militärischen OrgBer CIR als auch für die dahinterliegende Dimension CIR. Die Bundeswehr werde die Ukraine in ihrer Selbstverteidigung gegen den russischen Angriffskrieg weiterhin unterstützen, da-

ran ließ Generalleutnant Laubenthal keinen Zweifel. Der Spagat zwischen dieser Hilfe sowie dem Halten – und Erhöhen – der Einsatzbereitschaft der Bundeswehr sei eine historische Herausforderung. Einen wesentlichen Beitrag zur Einsatzbereitschaft und Zukunftsfähigkeit unserer Streitkräfte leisteten dabei eine gestärkte Führungsfähigkeit und eine durchschnittliche Digitalisierung. Projekte, die – insbesondere durch das Sondervermögen finanziert – der Stärkung der Dimension CIR zugutekommen.

Bestpreis 2022 für fünf Einzel- und zwei Teamleistungen

Vizeadmiral Dr. Thomas Daum nutzte den CIR-Konvent auch zur Verleihung des „Bestpreises des Inspektors CIR“, mit dem außergewöhnliche Leistungen anerkannt werden, die auf den gesamten OrgBer CIR oder auch darüber hinaus ausgestrahlt haben. Für ihn ein Anreiz, „Leistung und Engagement attraktiv zu machen und alle Angehörigen des OrgBer CIR zu motivieren, es den Preisträgerinnen und -trägern gleichzutun.“ Grundsätzlich können Kommandeure, Kommandeurinnen, Dienststellen- und Zentrumsleitende im OrgBer CIR Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für einen Bestpreis des Inspektors CIR vorschlagen. Für das Jahr 2022 prämierte Vizeadmiral Dr. Thomas Daum insgesamt 20 Angehörige des OrgBer CIR für ihre Einzel- oder Teamleistungen. Um seine besondere Wertschätzung gegenüber den Prämierten zu betonen, wählte der Inspekteur den CIR-Konvent für die Preisverleihung. So wurden dann auch alle Preisträgerinnen und -träger von ihm persönlich zum CIR-Konvent eingeladen. Vor diesem großen



Publikum händigte Vizeadmiral Dr. Daum den Ausgezeichneten neben einer Urkunde ein besonderes Erinnerungsstück aus: Ein Stifthalter aus Glas mit eingearbeitetem CIR-Hologramm inklusive eines Kugelschreibers mit integrierter USB-Stick, darauf ein Video der Bestpreisverleihung.

U. a. ging ein Bestpreis an Leutnant Carsten S. vom IT-Bataillon 281 für seine außergewöhnlichen Leistungen, die er im Zusammenhang mit der der NATO-Übung STEADFAST COBALT 2022 erbracht hatte, indem er u.a. die Pflege des IOCore Tools übernommen und damit die reibungslose Verbindung mit dem Mission Network sichergestellt hat. Ein weiterer der fünf Einzel-Bestpreise ging an Oberstleutnant i.G. Dr.-Ing. Burghard K. aus dem Zentrum Digitalisierung der Bundeswehr. Er hat u.a. die Umsetzung des Sondervermögens für Führungsfähigkeit in Höhe von 22 Milliarden Euro für den Organisationsbereich CIR gestaltet. Von der Idee über die Analyse bis hin zur Umsetzung hat er informationstechnische Ingenieurleistungen auf höchstem Niveau erbracht. Einen der beiden Bestpreise für Teamleistungen nahmen stellvertretend für das achtköpfige Team „Ausbildungsnetz“ der Schule für Informationstechnik der Bundeswehr Projektleiter Major Kim B. und Hauptfeldwebel Michael N. vom Inspekteur CIR entgegen. Das Team hat eine IT-basierte Lehr- und Lernumgebung geschaffen, mit der eine kompetenzorientierte Ausbildung ortsunabhängig sowie flexibel bereitgestellt wird und welches in Fachkreisen, aber auch in anderen Dienststellen in der Bundeswehr höchste Anerkennung findet. Das Team entwickelte dadurch ein Kernelement einer für

die gesamte Bundeswehr zentralen Lehr- und Lernplattform, auf der sowohl reale als auch virtuell bereitgestellte Services in und für die Lehre nutzbar gemacht werden. Vizeadmiral Dr. Daum hofft, dass sich alle Ausgezeichneten weiterhin so engagiert mit ihrem Wissen und ihrer Kreativität für den Organisationsbereich CIR einsetzen und forderte alle Angehörigen des CIR auf, sich ein Beispiel an dieser Leistungsfreude zu nehmen.

Gelungener Konvent der Dimension CIR

Fazit des ersten CIR-Konvents: Zwei spannende Tage, die ganz der Dimension CIR gewidmet waren. Tolle Vorträge, konstruktive Gespräche über aktuelle Themen und Ziele sowie ein interessiertes Auditorium, das den CIR-Konvent zum Leben erweckte. Insofern bedankte sich der Inspekteur CIR bei allen Vortragenden und ermutigte zugleich alle Anwesenden, sich im kommenden Jahr für die Vorträge beim zweiten CIR-Konvent zu bewerben. In seiner Abschlussrede kam Vizeadmiral Dr. Daum unter anderem auf den

russischen Angriff auf die Ukraine zu sprechen, der eine Bedrohung für die NATO und für Europa darstellt. Seine Folgerung. „Alle Angehörigen im Kommandobereich CIR müssen sich darauf einstellen, dass dieser Krieg unser Denken, Planen und Handeln im Jahr 2023 direkt und fortlaufend widerspiegeln wird. Er wird unseren täglichen Dienst beeinflussen, mit allem, was an Verstärkung von uns erwartet wird“. Mit der Bemerkung „wir werden das gemeinsam hinbekommen“, beendete der Inspekteur „seinen“ ersten CIR-Konvent.

Martina Pump ist Redakteurin im Presse und Informationszentrum von KdoCIR.

Hinweis der Redaktion: Zum CIR-Konvent 2023 und zur Verleihung der „Bestpreise 2022 des Inspektors CIR“ gibt es auf der Homepage des Fernmelderings e.V. (www.fmring.de) unter dem Link „Aus dem BMVg und den Org-Bereichen“ Links zu ergänzenden InternetBw-Berichten.



Abb. 3: Glückwunsch vom Inspekteur an alle Ausgezeichneten – Neun der Preisträgerinnen und Preisträger präsentieren ihre Urkunden, Foto: Bundeswehr/ Stefan Uj





Führungsfähigkeit ist ein zentraler Baustein für die Leistungsfähigkeit moderner Streitkräfte. Im Rahmen von Landes- und Bündnisverteidigung ist die Sicherstellung dieser Fähigkeit besonders fordernd. Der Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum (CIR) übte dies bei der Übung „GELBER MERKUR 2023“ im Zeitraum 20. – 31.03.2023 intensiv, in ganz Deutschland und gleichzeitig. Das Ziel war dabei eindeutig: IT-Systeme und Verfahren zu ihrer Bereitstellung kriegstauglich machen. Beteiligt an der IT-Übung „GELBER MERKUR 2023“ waren Kommando CIR (KdoCIR), Kommando IT-Services der Bundeswehr (KdoIT-SBw), Zentrum für Cyber-Sicherheit der Bundeswehr (ZCSBw) und Zentrum für Cyber-Operationen (ZCO) sowie alle IT-Bataillone außer ITBtl 281.

GELBER MERKUR 2023 ist eine nationale IT-Übung, bei der es darum geht, die IT-Bataillone im Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum (OrgBer CIR) gezielt auf die Landes- und Bündnisverteidigung vorzubereiten. Dazu übte jedes der fünf

GELBER MERKUR 2023

Abb. 1: Logo von GELBER MERKUR 2023, Graphik: ©Bundeswehr

teilnehmenden IT-Bataillone, IT-Services durch einen Service Delivery Point (SDP) für den fiktiven Gefechtsstand einer Brigade des Heeres bereitzustellen. Diese SDPs waren über ganz Deutschland verteilt und mussten in einer taktischen Lage betrieben werden. Das bedeutete, dass sie innerhalb weniger Stunden ihre IT-Systeme auf- und abbauen mussten, je nachdem wie die fiktiven Gefechte verliefen. Sie mussten sich selbst sichern und in der Lage sein, an vorderer Front zu agieren. Dabei standen diese von den IT-Bataillonen aufgebauten IT-Netzwerke, die sich taktisch im Raum bewegen, nicht für sich. Eine ebenfalls in die Lage eingebundene IT-Betriebsführungseinrichtung steht über den einzelnen IT-Netzwerken, führt diese und verbindet sie auch miteinander.

Was waren die Ziele von GELBER MERKUR 2023?

Ziel der IT-Übung „GELBER MERKUR 2023“ war es, durch die teilnehmenden IT-Bataillone IT-Services und -Netzwerke für die sich fiktiv im Raum taktisch bewegenden Brigadefechtsstände (BrigGefStd) bereitzustellen sowie die IT-Bataillone damit zielgerichtet auf die Anforderungen im Rahmen der Landes- und Bündnisverteidigung vorzubereiten. Dies alles musste, eingebettet in eine taktische Lage, unter einer einheitlichen Betriebsführung über alle Führungsebenen

hinweg erfolgen. Neben den IT-technischen Herausforderungen wurden auch allgemein-militärische Fähigkeiten wie Marsch oder Einrichten einer IT-Betriebsstelle im freien Gelände geübt. Das bedeutet, dass die SDPs sich unter Gefechtsbedingungen bewegen müssen, wobei Geschwindigkeit oberste Priorität hat. Viele der dabei genutzten IT-Systeme sind ursprünglich für Einsätze im Rahmen der internationalen Krisenbewältigung beschafft worden und daher oftmals nicht geeignet, in einem beweglich geführten Gefecht eingesetzt zu werden. Diese Systeme und die verwendeten Prozesse – wie z.B. einer agilen, durchgängigen IT-Betriebsführung – auf mobile Gefechtsführung unter Eigensicherung umzustellen, war eines der Ziele der Übung GELBER MERKUR 2023. Übungsleiter Oberst i.G. Paul: „Das Ziel von GELBER MERKUR ist es nicht nur besser zu werden. Es geht darum, uns konkret auf einen Krieg vorzubereiten, den wir nicht wollen, aber können müssen.“

Wie lief GELBER MERKUR 2023 ab?

Neben den Fähigkeiten zur Herstellung eines IT-Netzwerks im realen Gelände kam es auf dieser Übung darauf an, das IT-Netz im fiktiven Gefecht so anzupassen, dass es den fiktiven Bewegungen der BrigGefStd folgen kann. Dazu stellten alle beteiligten IT-Batail-



lone IT-Staffeln – zum Aufbau und Betrieb der SDPs – an die anzuschließenden BrigGefStd ab und stellten dort sowohl lokale IT-Services wie Telefonie oder Mail-Services bereit, als auch den Anschluß an das sogenannte IT-Kernnetz. Die IT-Staffeln waren dabei immer Teil eines jeweils anderen fiktiven BrigGefStd. Sie mussten also an unterschiedlichen Orten in ganz Deutschland ihren Beitrag zu verschiedenen fiktiven Gefechten leisten, die aber alle in einem fiktiven Szenario miteinander in Verbindung standen. Dafür befand sich in Kastellaun eine IT-Betriebsführungseinrichtung (IT-BtrbFüEinr). Diese ist den SDPs fachlich vorgesetzt und muss das gesamte IT-Netzwerk koordinieren, die Querverbindungen herstellen und auf verschiedene Lagen reagieren. Die IT-BtrbFüEinr besteht dabei aus vier Elementen: Transition Cell, Security Operations Center, Network Operations Center und Service Desk.

Der Übung war eine fiktive taktische Lage zugrundegelegt, nach der mehrfach die fiktiven BrigGefStd unter taktischen Gesichtspunkten abbauen und verlegen mussten. Dies erzwang jedes Mal einen Planungsprozess für die IT-Bataillone zur Anpassung des IT-Netzes bis hin zu Erkundung, Marsch und Verlegung der SDPs in die neuen fiktiven Einsatzräume der Brigaden und Wiederbereitstellung der benötigten IT-Services. Die IT-Netze wurden während der Übung von Kräften des Zentrums für Cyber-Sicherheit der Bundeswehr (ZCSBw) durch Sensorik überwacht und gezielt durch ein Red-Team des Zentrums für Cyber-Operationen (ZCO) angegriffen mit spürbaren Effekten auf die situative Aufmerksamkeit aller Beteiligten. Generalmajor Jürgen Setzer,

Stellvertretender Inspekteur CIR und Chief Information Security Officer der Bundeswehr: „Führungsfähigkeit ist eine ganzheitliche Aufgabe. IT-Services, Cyber-Verteidigung sowie hochintensive Gefechtsführung – gleichzeitig. Das muss CIR beherrschen!“

Interview mit Oberstleutnant Anthony James Buford, Kommandeur des IT-Bataillons 282 in Kastellaun seit 2020 – „Wir haben keine „Kunden“ am Ende der Leitung, sondern Kameradinnen und Kameraden“

Welche Bedeutung hat die Übung GELBER MERKUR 2023 für ein IT-Bataillon?

GELBER MERKUR 2023 ist die Übung, die wir genau jetzt brauchen, um uns zu hinterfragen und unsere Fähigkeiten zu überprüfen. Unsere Männer und Frauen leisteten gerade in den internationalen Einsätzen der letzten Jahre vieles. Nun gilt es zu zeigen, dass wir das genauso im Rahmen der Landes- und Bündnisverteidigung können sowie den Wechsel beherrschen – und zwar unmittelbar und nicht mit mehreren Jahren Vorlaufzeit!

Gerade Ihr IT-Bataillon ist dieses Jahr bei der Übung GELBER MERKUR 2023 besonders eingebunden. Können Sie darauf kurz eingehen?

Alle teilnehmenden IT-Bataillone, so auch wir, stellen jeweils einen mobilen SDP und üben, IT-Services während eines fiktiven mobilen Gefechtes bereitzustellen. Gleichzeitig halten sie die Verbindung mit den anderen IT-Bataillonen in ganz Deutschland. Wir hier in Kastellaun stellen zusätzlich die IT-Betriebsführungseinrichtung – also die übergeordnete IT-Einrichtung, die

diese deutschlandweiten IT-Verbindungen ermöglicht, fachlich führt und teilweise weit hinter der fiktiven "Front" liegen kann. Wir müssen uns also gewissermaßen zweiteilen.

Ist diese Form der Doppelbelastung besonders fordernd?

Ja! Dazu kommt: Wir merken immer noch die Nachwirkungen der Flutkatastrophe in 2021 und der Corona-Pandemie. Zusätzlich stellt mein Bataillon eine Komponente für die NATO Response Force (NRF). Dann, in dieser Übung mehrere Ebenen parallel abzubilden, bringt Personal und Material an die Grenzen. Warum wir das trotzdem gerne tun? Weil wir hier und jetzt die Zukunft der Informationstechnik in der Bundeswehr und des OrgBer CIR zusätzlich zu unseren eigenen Fähigkeiten voranbringen können.

Ihr Bataillon übt die Bereitstellung von IT-Services in einem fiktiven laufenden Gefecht, die IT-Betriebsführungseinrichtung ist gleichzeitig viele Kilometer dahinter. Wo sehen Sie sich ganz persönlich?

Mein Ort ist ohne Frage vorne im Schwerpunkt bei meinen Männern und Frauen. Auch deswegen ist unsere doppelte Rolle so wertvoll: Die IT-Expertinnen und -Experten weiter hinten können zeigen, dass sie ihr fachliches Handwerk beherrschen und sich die mobilen Teile vorne – und ich mich selbst! – voll auf sie verlassen können. Jetzt, bei einer Übung wie GELBER MERKUR 2023 können wir gerade den jungen Führerinnen und Führern in den SDPs zeigen, was es heißt, unseren Teil unter fiktiven Gefechtsbedingungen zu erbringen. So verdeutlichen wir uns alle etwas, was





Abb.2: Als Kommandeur muss sich Oberstleutnant Buford vor Ort von den Fähigkeiten seiner Truppe überzeugen, Foto: ©Bundeswehr/ Kjell Tandetzke)

nicht deutlich genug sein kann: Wir haben keine "Kunden" am Ende der Leitung, sondern Kameradinnen und Kameraden.

GELBER MERKUR 2023 als IT-Übung markiert sehr deutlich den Wechsel der Ausrichtung der Bundeswehr von Stabilisierungseinsätzen zur Landes- und Bündnisverteidigung (LV/ BV). Die damit einhergehende Einstellung, häufig als "Mindset LV/ BV" bezeichnet, wird im OrgBer CIR auf die Formel „Kämpfen können und Kämpfen wollen“ gebracht. Spüren Sie das auch in Ihrem IT-Bataillon?

Ich spüre den Willen massiv und zwar nicht erst seit dieser IT-Übung. Ich denke, ich kann für alle IT-Bataillone sprechen, wenn ich sage, dass wir spätestens seit 2014 und der russischen Annexion der Krim auf diesem Weg sind. An zwei Punkten merke ich

das ganz konkret: Die Masse der Ideen und häufig auch nur kleine Ausbildungen, die ich nicht befehlen muss. Beispielsweise wird die Fahrt zur Schneiderei ganz selbstverständlich zur Ausbildung im Landmarsch genutzt. Das begrüße und fördere ich ausdrücklich! Noch mehr merke ich es aber daran, wie selbstkritisch, hart und ehrlich mit sich selbst die Männer und Frauen des IT-Bataillons 282 sind. Die Ernsthaftigkeit, mit der hier jeder und jede besser werden will, mit der Prozesse angepackt, neu gedacht und überprüft werden – das beeindruckt mich zutiefst und macht mich stolz. Neue Wege gehen, immer mit dem Ziel vor Augen, kriegstauglich zu werden: Genau das gehen wir an und nutzen den GELBEN MERKUR 2023 intensiv und als Zeitraffer.

Zusammenfassung und redaktionelle Bearbeitung des InternetBw-Beitrags und des InternetBw-Inter-

views mit dem Kdr ITBtl 282 auf www.bundeswehr.de durch Oberst a.D. Uffelmann

Hinweis der Redaktion: Weitere Einzelheiten zu GELBER MERKUR 2023 sind auf der Homepage des Fernmelderings e.V. (www.fmring.de) zu finden.



Grußwort des Kommandeurs der Schule Informationstechnik der Bundeswehr, Brigadegeneral Rainer Simon



Lieber Leserinnen und Leser der F-Flagge,
liebe Mitglieder des Fm-Rings,
liebe Kameradinnen und Kameraden,
sehr verehrte Damen und sehr geehrte Herren,

ein herzliches Grüß Gott aus dem schönen Oberbayern.

Es passiert viel in unserem Verantwortungs- und Interessensbereich; es gibt enorm viel Aktuelles und Kommen- des, an Geschehenem und an Geplantem, was ich Ihnen als Kommandeur der Schule Informationstechnik der Bundeswehr berichten könnte und müsste. Und dieser Informationsverpflichtung komme ich sehr gerne nach – bei unserem Jahrestreffen 2023 am ersten Septemberwochenende an unserem Mutterhaus der Fernmelder/Führungsunterstützer/ Cyber-IT-ler in Feldafing und Pöcking. Auf diese Veranstaltung freuen wir uns schon sehr und ich bin sicher, dass Sie noch viele Erinnerungen an ihre Zeit in Feldafing oder Pöcking bewegen und wir vielleicht die ein oder andere nochmal (an)greifbar machen können. Beispielsweise in der Lehrsammlung – was für die heutige Generation „Oldtimer“ und „verstaubte Technik“ ist – war ihr Waffensystem – das sie beherrschten; oder bei einem Rundgang durch die Liegenschaften – bei denen vieles noch beim Alten ist, aber auch viele neue Entwicklungen stattgefunden haben. Seien Sie gespannt.

„Die Nachrichtentruppe hat es schwer. Sie stinkt nicht, sie knallt nicht, dass es sie überhaupt gibt, merken die meisten Leute erst, wenn sie nicht mehr funktioniert.“

Ich bin sicher das dieses Zitat viele von ihnen ihr ganzes Berufsleben begleitet hat. Für mich und die Ausbildung an der ITSBw ist es elementar, um unserem jungen Nachwuchs in allen Laufbahnen die Bedeutung ihres Berufes aufzuzeigen.

Und weiter:

„Nachrichtentruppen sind kostbare, schwer zu ersetzende Mittel der Führung. Die Ausbildung ihres Personals kostet viel Zeit, die Beschaffung ihres Geräts viel Geld. Sie sind daher sparsam und vorsichtig einzusetzen.“

Treffender können Wert und Bedeutung dieser, unserer Truppengattung für die militärische Führung heute auch nicht charakterisiert werden, als durch diese Zitate vom General der Nachrichtentruppe Erich Fellgiebel.

Wir (der Fernmelder, Führungsunterstützer, Cyber-/IT-ler) sind die „Spinne im Netz“, der Kitt zwischen den Bausteinen der Truppengattungen, Organisationsbereiche, Dimensionen. Die Bereitstellung von IT-Services, von Führungs- und Fernmeldeverbindungen, IT-Systemen und Netzwerken ist dabei kein Selbstzweck. Wir gewährleisten die Führungsfähigkeit des Verbandes, jederzeit und an jedem Ort. Besonders herausfordernd ist hierbei, dass wir eben nicht nur in einem Organisationsbereich, in einer Dimension wirken, sondern in allen Bereichen eingesetzt werden können. Dies erfordert unterschiedliche Rollen wahrnehmen und durchhalten zu können sowie die Notwendigkeit, über ein übergreifendes Verständnis verfügen zu müssen.

Alle Einsatzerfahrungen zeigen, dass wir unser Metier beherrschen und beherrschen müssen. Kameraden und Kameradinnen aller Truppengattungen verlassen sich auf uns, auf unsere Kompetenzen, als Führer und als Fachmann. Das ist die Herausforderung. Daher ist eine hohe Qualität der Ausbildung kein Luxus – sondern ein notwendiger Standard. Eben gerade wegen der unvorhersehbaren Auswirkungen auf dem Gefechtsfeld müssen wir einen solchen hohen Maßstab anlegen und auch halten. Kenntnisse, Können und Intuition müssen selbstverständlich sein. Professionalität, fachliche Kompetenz und Beispiel geben, stehen in enger Beziehung zum Erfolg im Gefecht.

Dies wollen wir mit einer digitalisierten, kompetenzorientierten, fordernden und fachlich hochwertigen Ausbildung mit einem ausgezeichneten und leistungsfähigen Team an der ITSBw sicherstellen. Darüber hinaus stehen wir natürlich auch gerne allen ehemaligen Angehörigen unserer Truppengattung und/oder Bereiche für einen Dialog zur Verfügung. Sprechen Sie uns an!

Bis zu unserem Jahrestreffen wünschen ich Ihnen alles Gute, bleiben Sie gesund.

Ihr

Rainer Simon
Brigadegeneral





Vorläufiges Programm für das Jahrestreffen 2023 des Fernmelderings e.V. in Feldafing und Pöcking vom 1.- 3.9.2023

Zeit	Programm	Ort	Hinweise
Freitag, 1.9.2023 17.00 Uhr ab 19.00 Uhr	Anreise Vorstandssitzung Kameradschaftsabend	Hotel Seeblick Restaurant	individuell Vorstand FmR
Gemeinsames Programm			
Samstag, 2.9.2023 8.30 Uhr 9.00 Uhr	Frühstück Abfahrt zur ITSBw, Feldafing Begrüßung - Mitgliederversammlung	Hotel Seeblick Bus Casino Feldafing	 Vors FmR O i.G. Heß
Partnerprogramm			
9.00 – 12.00 Uhr	Abfahrt nach Starnberg/Possenhofen	Bus	N. N.
Mitgliederprogramm			
9.00 – 12.00 Uhr	Mitgliederversammlung Bericht des Vorstandes Kaffeepause Von den Fernmeldetruppen zu den aktuellsten Entwicklungen im Cyber- und Informationsraum	Casino Feldafing	Vorstand FmR Kdr ITSBw BG Simon
Gemeinsames Programm			
12.00 – 12.45 Uhr 12.45 Uhr 13.20 Uhr 16.00 Uhr 16.30 – 19.30 Uhr 19.30 Uhr	Mittagessen Abfahrt Schiffsanleger Starnberg Schiffahrt Rückverlegung zum Hotel Seeblick Verfügungszeit Festliches Abendessen mit musikalischer Begleitung	Casino Feldafing Bus Starnberger See Bus Hotel Seeblick/ Großer Festsaal	
Gemeinsames Programm			
Sonntag, 3.9.2023 9.00 Uhr 9.30 Uhr 12.00 Uhr	Frühstück Abfahrt zur ITSBw, Pöcking Besichtigung des neuen Mehrzweckge- bäudes Kranzniederlegung Imbiss und Verabschiedung	Hotel Seeblick GFK Gedenkstein Truppenküche	 Individuell Vors FmR O i.G. Heß



LOCKED SHIELDS 2023

Die Verteidigung auch im Cyberraum gehört zum Aufgabenspektrum der Bundeswehr. Seit 2010 wird dies auch auf der NATO-Cyber-Defence-Übung "LOCKED SHIELDS" trainiert. Das Besondere an dieser Übung: sie ist eine „Live Fire Exercise“. Das bedeutet, dass sie in Echtzeit und in einem funktionsfähigen Netz stattfindet.

Oberst a.D. Peter Uffelmann



Abb. 1: Blue Team 03 bei LOCKED SHIELDS 2023, Foto: ZCSBw

LOCKED SHIELDS ist die weltweit größte, komplexeste und fortschrittlichste multinationale Übung zur Cyber-Sicherheit und -Abwehr. Während dieses „Live-Fire Cyber Defence Exercise“ werden in Echtzeit realitätsnahe Cyber-Angriffe auf virtualisierte Computernetzwerke und IT-Systeme kritischer Infrastrukturen (KRITIS) durchgeführt und abgewehrt. Die Übung LOCKED SHIELDS bietet dadurch die Möglichkeit, eigene Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie nationale und internationale Verfahren und Abläufe zur Verteidigung nationaler IT-Systeme und kritischer Infrastruktur gegen Cyber-An-

griffe in Echtzeit zu üben und zu verbessern. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschen dabei auch ihre Erfahrungen aus und bilden sich weiter. Dies schließt die Zusammenarbeit mit Behörden (z.B. BSI) sowie Vertragspartnern der Bundeswehr (z.B. BWI GmbH) mit ein.

In der kontrollierten Umgebung einer "Cyber Range" werden dazu in Echtzeit reale Angriffs- und Abwehrmethoden im und aus dem Cyber- und Informationsraum genutzt. Solche Cyber-Angriffe haben auf die virtualisierten IT-Systeme die gleichen Auswirkungen, wie es sie auch

auf IT-Einrichtungen in der realen Welt haben könnten. Während der Übung LOCKED SHIELDS hat das unter anderem auch Folgen für kritische Infrastrukturen (KRITIS), wie z.B. die Strom- und Wasserversorgung.

Die multinationalen Teams von Cyber-Angeifern ("Red Teams") und -Verteidigern ("Blue Teams") stehen nicht nur aufgrund ihrer Übungsrolle zueinander in Konkurrenz. Für das Erkennen und die Abwehr von Cyber-Angriffen gibt es Punkte oder Punktabzug für die Cyber-Verteidiger. Neben den technischen Anteilen werden auch das Meldewesen, die Ent-



scheidungsfindung, die Beachtung rechtlicher Auflagen und die Medienarbeit bewertet. Am Ende dieser Übung werden dann die besten Teams ausgezeichnet. Zusätzliche Einzelwertungen gibt es in den Kategorien „IT-Forensik“, „Legal-Play“ und „Media-Play“.

Geleitet und ausgerichtet wird die Übung seit 2010 jährlich vom NATO Cooperative Cyber Defense Center of Excellence (NATO CCDCOE) mit Sitz in Tallinn, Estland. Dem CCDCOE angeschlossen sind Mitgliedstaaten und Partnernationen des nordatlantischen Bündnisses, aber auch Wirtschaftsunternehmen, Forschungseinrichtungen und Think Tanks.

Die Teilnehmenden an LOCKED SHIELDS 2023 bestanden dieses Jahr aus mehr als 2.600 militärischen und zivilen IT-Fachleuten aus 38 NATO-Mitgliedstaaten. Die technischen Expertinnen und Experten, Administratorinnen und Administratoren übten dabei im Zeitraum 17.-21.04.23 überwiegend dezentral von ihren Heimatstandorten oder wurden in den teilnehmenden Staaten an zentralen Orten zusammengezogen. Das deutsche Blue Team 03 wurde geführt durch Korvettenkapitän Christoff F. vom Zentrum für Cybersicherheit der Bundeswehr (ZCSBw). Die Bundeswehr war dabei unter anderem mit Vertretern der Dienststellen des Organisationsbereichs Cyber- und Informationsraum (OrgBer CIR) aus KdoCIR, ZCSBw und dem Zentrum für Cyber-Operationen der Bundeswehr (ZCOBw) sowie ITBtl 292 und ITSBw beteiligt. Mit dabei waren auch Delegationen von Technikfirmen und Behörden wie der Zentralen Stelle für Informationstechnik im Sicherheitsbereich (ZITIS), dem

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und der Bundespolizei.

Eineinhalb Wochen hatten die Teilnehmenden den Auftrag, die gesamte IT-Infrastruktur, inklusive die der Gasversorgung, einer Bank und des vernetzten Flugabwehrsystems, auf eine große Cyber-Offensive vorzubereiten und sie dann zwei Tage aktiv zu verteidigen. Ebenfalls mit dabei waren Expertinnen und Experten zur Rechtsberatung, die Fragen zu den juristischen Aspekten der Übungslage beantworten mussten sowie Forensikerinnen und Forensiker, die zum Zuordnen eines Angriffs im Code von versteckten Dateien nach Informationen und Spuren der Angreifer suchen müssen. Neben dem eigentlichen IT-Netz gab es auch soziale Medien und Nachrichtenseiten, die Informationen zur Lageentwicklung und bevorstehenden Angriffen enthalten konnten. Eine Media-Zelle war mit der Informationsarbeit betraut, um die simulierte Bevölkerung zu informieren und Pressemitteilungen zu verfassen. Alle diese Bereiche flossen in die Gesamtbewertung ein.

In der aktiven Phase hieß es dann für die Blue Teams, der Flut von Angriffen durch die Red Teams beizukommen. Die Auswirkungen der Angriffe konnten dabei von „Defacements“ auf den Webseiten, Serviceeinschränkungen im täglichen Leben bis zum Zusammenbruch der Services, wie dem digitalen Zahlungsverkehr, reichen. Währenddessen wurden die Bereiche Rechtsberatung und Medien mit Fragen und Aufforderungen konfrontiert, denen sie so schnell wie möglich nachkommen mussten.

In 2023 stellten sich nach Aus-

wertung der Leistungen aller 24 Blue Teams das Team aus Schweden und Norwegen, das Team aus Estland und den USA sowie das Team aus Polen als die am besten bewerteten Teams heraus. Korvettenkapitän Christoff F. war nach der Übung guter Dinge: „Ich denke, dass wir hier sehr viel von der Übung mitnehmen können und unsere Fähigkeiten gut ausbauen konnten.“ Für ihn beginnt jetzt der Prozess von Lessons Identified und Lessons Learned, die er in einem Workshop mit ausgewähltem Personal bespricht. Dabei werden die vom CCDCOE bereitgestellten Unterlagen ausgewertet und Erkenntnisse für den eigenen Auftrag festgehalten.

Fazit der Übung: 70 TeraByte (=70.000 GigaByte) an „Traffic“, die das CCDCOE innerhalb von drei Tagen wahrgenommen hat und ein großer Erfahrungsschatz für alle Beteiligten.

Quelle: InternetBw-Webseiten von OrgBer CIR und ZCSBw (zusammengefasst durch Oberst a.D. Peter Uffelmann)

Hinweis der Redaktion: Weitere Einzelheiten zu LOCKED SHIELDS 2023 sind auf der Homepage des Fernmelderings e.V. (www.fmring.de) zu finden.



Führungsunterstützung für die 1. Panzerdivision bei der multinationalen Gefechtsstandübung GRIFFIN LIGHTNING 2023

Der damalige Unterabteilungsleiter G6 im Kommando Heer und General der Fernmeldetruppe, Oberst i.G. Fahl hat im März 2023 im Rahmen der multinationalen Gefechtsstandübung GRIFFIN LIGHTNING 2023 fachliche Dienstaufsicht bei der G6-Abteilung der 1. Panzerdivision durchgeführt. Auf seinen Wunsch hat der G6 einen Artikel zu den „Besonderheiten und Herausforderungen für die Führungsunterstützung bei GRIFFIN LIGHTNING 2023“ verfasst und dem Fernmeldering e.V. zur Verfügung gestellt.

Hauptmann Jan-Kristof Boß

Die NATO-Übung GRIFFIN LIGHTNING 2023 (GRLI23) war eine durch das Multinationale Korps Nordost (MNC NE) geleitete Gefechtsstandübung, an der die dem Korps affilierten Divisionen teilnahmen. Dazu gehörten neben der Multinationalen Division Nord (MND N) in Adazi, Lettland und der Multinationalen Division Nord-Ost (MND NE) in Elblag, Polen auch die 1. Panzerdivision. Die 1. PzDiv als „Secondary Training Audience“ nutzte diese Übung, um die Einsatzbereitschaft ihres Stabes als multinationales Divisionshauptquartier unter Beweis zu stellen. Viele hochkarätige Besucher konnten sich dabei ein eigenes Bild über die Fähigkeiten der 1. PzDiv machen.



Abb.1: Einweisung von ParlStS Thomas Hitschler in die Übung durch den DivKdr, GenMaj Heico Hübner – Foto: Bundeswehr/ Pressestelle der 1. PzDiv

Im Übungsszenario von GRLI23 führte die 1. PzDiv dabei vier

multinationale Brigaden im fiktiven Gefecht gegen einen gleichwertigen Gegner. Dabei nahmen die der 1. PzDiv unterstellten Brigaden aus ihren Heimatstandorten in Deutschland, die 43. (NLD) Mechanisierte Brigade aus dem niederländischen Havelte sowie das Forward Command Element (FCE) der PzGrenBrig41 aus dem litauischen Rukla und diverse weitere Anteile aus dem polnischen Bydgoszcz teil.

Mit dem Main Command Post (MCP) im bayrischen Wildflecken und dem Forward Command Post (FCP) im polnischen Bydgoszcz führte der Divisionskommandeur, Generalmajor Heico Hübner die Brigaden auf dem fiktiven Gefechtsfeld. Während der kurz-

fristig verlegfähige FCP mit kleinem „Fußabdruck“ von vorn das laufende Gefecht führte, fungierte der größere MCP als „Arbeitsmuskel“ mit ergänzenden Fähigkeiten für die Division aus

dem rückwärtigen Raum außerhalb von Reichweite der Masse feindlicher Waffenwirkung. Zusätzlich finden auf dem MCP die Planungsaufgaben für Folgeoperationen statt. Die dauerhafte räumliche Trennung in zwei Teilgefechtsstände macht dabei eine

ständige Synchronisation zwischen ihnen zwingend notwendig. Für das Schließen dieser physischen Lücke spielt die Bereitstellung von geeigneten IT-Services über leistungsfähige IT-Netze eine wesentliche Rolle. Das neu implementierte Gefechtsstandkonzept der 1. Panzerdivision wurde somit bei GRLI23 erstmals unter realitätsnahen Bedingungen erprobt. Die permanente Dislozierung der beiden Teilgefechtsstände in Entfernungen von mehreren hundert Kilometern und die neuen prozessualen Abläufe innerhalb des Stabes waren dabei auch für die Führungsunterstützung größtenteils noch unbekanntes Terrain. Diese und weitere Anforderungen dieser Übung boten deshalb der Führungsunterstützung der Division ebenfalls die Gelegenheit, die eigenen Fähigkeiten auf den Prüfstand zu stellen. Die räumliche Trennung des eigenen Divisionsstabes, die Einbindung der Brigaden an ihren Standorten in Deutschland, den Niederlanden, Polen und Litauen sowie zu guter Letzt die Einbindung in die übergeordnete Führung des MNC NE machten dabei die Führungsunterstützung für diese Übung zu einem komplexen Vorhaben.

Neben den eigenen Führungsunterstützungskräften der Division leisteten hierbei das Fernmeldebataillon 610, das 100. (POL) Signal Bataillon sowie die Fernmeldekräfte der unterstellten Bri-



gaden ebenfalls einen tatkräftigen Beitrag zum Gelingen der Übung. Sowohl nach Wildflecken, als auch nach Bydgoszcz verlegten die ersten Soldaten bereits im Januar, um beide Teilgefechtsstände



Abb. 2: Forward Command Post in Bydgoszcz. Foto: Bundeswehr/ Pressestelle 1. PzDiv.

der Division nach NATO-Vorgaben und den Anforderungen des Stabes einzurichten. Die widrigen Wetterbedingungen und die realitätsnahe, feldmäßige Unterbringung auf einem polnischen Militärflughafen boten dabei den Soldaten des FCP anspruchsvolle Rahmenbedingungen für ihren Auftrag.

Als Führungsinformationssystem während GRLI23 diente SITAWARE HQ als zentrales Instrument der Operationsführung innerhalb der Division. Es ermöglichte eine vernetzte Operationsführung zwischen verschiedenen Führungsebenen und Standorten. Insbesondere bei der Integration der niederländischen 43. Mechanisierten Brigade wurden hierbei große Fortschritte gemacht. Diese war mit eigenen Gefechtsständen in Wildflecken und Bydgoszcz vertreten. Die Implementierung einer Schnittstelle zwischen dem deutschen und dem niederländischen Führungssystem ermöglichte dabei erstmals den bruchfreien Austausch von Lageinformationen in nahezu Echtzeit. Neben der Integration der niederländischen Brigade in die Division war die Interoperabilität zur

übergeordneten Führungsebene des MNC NE ein weiteres wesentliches Übungsziel. Hierzu wurden den Teilgefechtsständen der Division polnische Fernmeldekräfte des MNC NE zugewiesen. Diese Kräfte hatten den Auftrag, die Einbindung der Division in das korpseigene enhanced Forward Presence (eFP) Mission Network sicherzustellen. Dieses Netzwerk stellt die Schnittstelle zu NATO-IT-Services dar, die für die Operationsführung unerlässlich sind. Alle Führungsgrundgebiete und Spezialgebiete der Divisionsgefechtsstände standen somit im direkten Kontakt mit ihren fachlichen Counterparts innerhalb des



Abb. 3: Übungsgeschehen in der Zeltstadt. Foto: Bundeswehr / Pressestelle 1. PzDiv.

MNC NE. Die Fülle und Komplexität an Informationsbeziehungen in Verbindung mit IT-Netzwerkübergängen stellte dabei eine besondere Herausforderung an das Informationsmanagement in der Division dar. Hierbei mussten verschiedene Führungsebenen, fremde und eigene Führungssysteme und diverse Standorte mitberücksichtigt werden.

Neben den vielen positiven Erkenntnissen aus der Übung traten trotz alledem auch altbekannte Mängel der eigenen Führungsfähigkeit zu Tage, welche in einem LV-/BV-Szenario besonders deutlich werden: Ein unabhängiger breitbandiger IT-Anschluß – beispielsweise via Satelliten-

kommunikation – steht mit den divisionseigenen Fernmelde-mitteln nicht zur Verfügung. Die Abstützung auf stationäre zivile IT-Infrastruktur schränkt aber die Division hinsichtlich Verlegefähigkeit der Gefechtsstände stark ein. Die Division ist deshalb auf Führungsunterstützung aus dem Org-Bereich CIR angewiesen. Die begrenzten Möglichkeiten zur Datenverarbeitung und Kommunikation höher als VS-NfD mit eigenen „Hausmitteln“ erfordern darüber hinaus eine dauerhafte Unterstützung durch die Fernmeldekräfte der übergeordneten Führungsebene. Im multinationalen NATO-Umfeld

ist die Fähigkeit zur „roten Kommunikation“ jedoch Standard. Der Einsatz des Gefechtsstandsystems der 1. PzDiv war daher nur möglich, weil das Übungsszenario auf NATO RESTRICTED herabgestuft wurde. Trotz dieser Herausforderungen konnte die Führungsunterstützung der Division ein robustes und ausfallsicheres IT-Netz für diese Übung bereitstellen, um die Prozesse der Operationsführung auf dem Gefechtsstand zu unterstützen und damit die Einsatzbereitschaft des Stabes nachzuweisen.

Hauptmann Jan-Kristof Boß ist IT-Offz im Dezernat G6 Informationsversorgung der 1. PzDiv.





Abmeldung des Generals der Fernmeldetruppe

General der Fernmeldetruppe zieht Bilanz und gibt Staffelstab weiter.
Oberst i.G. Achim Fahl

Melde mich ab!

Im September 2019 habe ich die Aufgaben des Unterabteilungsleiters Führungsunterstützung im Kommando Heer und des Generals der Fernmeldetruppe von Oberst i.G. Kai Hess übernommen. Die Wechsel in den beiden Aufgaben sind eine gute Gelegenheit, die vergangenen dreieinhalb Jahre knapp zu bilanzieren.

In den vergangenen dreieinhalb Jahren wurden im Kommando Heer in der Unterabteilung CDO G6, wie sie heute heißt, oft in Zusammenarbeit mit dem Amt für Heeresentwicklung, dem Ausbildungskommando und mit der Truppe zahlreiche Herausforderungen über alle Planungskategorien für und rund um die Fernmeldetruppe identifiziert, angegangen, zum Teil gelöst oder Lösungsansätze entwickelt, die sich dann erst in den nächsten Jahren in der Truppe auswirken werden.

Schwerpunkte der vergangenen dreieinhalb Jahre waren sicherlich die Entwicklung eines belastbaren Informations- und Kommunikationsverbundes für die VJTF(L) 2023 Brigade – d.h. die verstärkte Panzergrenadierbrigade 37, die praktische Umstellung der Offizierausbildung für die Fernmeldetruppe ab dem 90. Offizieranwärterjahrgang, die organisatorischen Anpassungen in der Fernmeldetruppe mit der Aufstellung des Fernmeldebataillons 10, der Stabsunterstützungs- und Fernmeldekompanien für Panzergrenadierbrigade 37 und Panzerbrigade 12 sowie schon seit einiger Zeit die Führungsfähigkeit

der zukünftigen „Division 2025“ und der weiteren Kräftedispositive des Heeres im Zusammenhang mit dem zukünftigen „Nato Force Model“.

Gemeinsam mit J6 Kommando CIR ist es nach fast zwei Jahren gelungen, ein tragfähiges Konzept zur Bereitstellung der IT-Services für NRF(L) 2022 – 2024 zu entwickeln. Die Frage, warum hat das so lange gedauert, ist berechtigt, die Antwort simpel: Bei der Komplexität der Aufgabe wurde Neuland beschritten. Die in mehreren Iterationen eingeplanten IT-Systeme sind zum Teil nicht oder nicht wie geplant aus



GenFmTr bei Indienststellung der FmKp PzBrig 12 Foto: Bundeswehr / Fahl



der Entwicklung für die Truppe bereitgestellt worden. Und was auf einem Plan gut aussah, hat sich in der Praxis erst nach zahlreichen Anschaltversuchen und Übungen verbunden mit vielfachen Anpassungen in der Administration als belastbarer Ansatz verstetigt. Das Ergebnis kann sich, erst Recht im Vergleich zur VJTF(L) 2019, sehen lassen. VS-NfD-Kommunikation ist sichergestellt, MISSION SECRET steht auf dem Brigadegefechtsstand Main, MISSION SECRET/RESTRICTED auf dem Brigadegefechtsstand Forward sowie den Gefechtsständen der Verbände bereit, der Deutsche Anteil der NRF(L) 2022 – 2024 verfügt über ein integriertes Lagebild mittels neu eingeführtem Battle Management System auf der Basis regenerierter FüInfoSysH-Gefechtsstand- und Servertrupps, darüber hinaus werden auch mehrere von einander unabhängige moderne Funksysteme genutzt. Um diesen Stand zu erreichen, waren enorme Anstrengungen erforderlich und haben die Beteiligten oft an ihre Grenzen geführt. Aber: Es hat sich gelohnt!

Seit Sommer 2020 wird die Offizierausbildung der Heeresuniformträger und -trägerinnen in neuer Form und mit der Absicht, die Bindung zur Truppe wieder zu stärken, durchgeführt. Die Offizieranwärter in der Ausbildung bis zum Studium zu begleiten, mehrfach in Ausbildungsabschnitten zu sehen, bei der zentralen Beförderung zum Fahnenjunker an der IT-Schule unter Leitung des Kommandeurs der Schule, Herrn Brigadegeneral Rainer Simon, neue Schulterklappen aufstecken zu dürfen und selber jeweils im September eine einwöchige Zusammenziehung mit dem Ziel der Prägung,



Bergmarsch der Fm-/ IT-Offizieranwärter bei Zusammenziehung an der ITSBw Foto: Bundeswehr/Fahl

Bindung, Identifikation und Information rund um die Fernmeldetruppe und die Werdegänge für IT-Offz durchzuführen, war mir eine Herzensangelegenheit. Oft fanden diese Maßnahmen und Veranstaltungen gemeinsam oder mit Unterstützung der Verantwortlichen aus dem Organisationsbereich CIR statt. Auch das war Teil der „Botschaft“, denn die jungen Offizieranwärter – insbesondere diejenigen, die als IT-Manager verwendet werden – müssen sich darauf einstellen, zukünftig zwischen den Organisationsbereichen zu wechseln.

Im Juli 1987 wurde ich als Wehrpflichtiger im damaligen Fernmeldebataillon 12 in Veitshöchheim zum Wehrdienst eingezogen. Dort habe ich meine Grundausbildung absolviert und war später als Obergefreiter und Truppführer eines VHF-Relaistrupps in der 3./FmBtl 12 eingesetzt. Als ich mit dieser Vorgeschichte 34 Jahre später am 7. Oktober 2021 in die Baltasar-Neumann-Kaserne in Veitshöchheim anlässlich des Indienststellungsappells für das neue Fernmeldebataillon 10 als Besucher fahren durfte, war dies ein ganz besonderer, ein emotio-

ner Moment für mich. Als ich im Rahmen des Empfangs nach dem Appell Oberstleutnant Jan Mosel zu seiner neuen Aufgabe gratulierte und ihm alles Gute wünschte, konnte ich erkennen, dass dieser Tag auch für ihn ein ganz besonderer war. Fast zwei Jahre später hat Oberstleutnant Mosel das Fernmeldebataillon 10 gut weiterentwickelt. Ich bin mir sicher, dass die Frauen und Männer dieses Bataillons, die die Verantwortung für die Führungsfähigkeit der sogenannten „Division 2025“ tragen, dieser gerecht werden.

In den nächsten Jahren wird die Fernmeldetruppe weiterwachsen. Neue selbständige Einheiten und voraussichtlich auf der Divisionsebene auch Bataillone werden aufgestellt werden. Für das Selbstverständnis einer Truppengattung ist es enorm wichtig, dass sie integriert ist, aber gleichzeitig auch über eigene organisatorische Elemente verfügt. Die Angehörigen dieser Elemente sind besondere Botschafter ihrer Truppengattung, weil sie auch nach außen sichtbar mit dem korall-roten Barrett und dem Abzeichen der Fernmeldetruppe auftreten!



Seit Jahrzehnten ist die Fernmeldetruppe insbesondere wegen der Ausrichtung auf Stabilisierungsoperationen materiell nur nachrangig betrachtet worden. Das hat sich mit der Neuausrichtung auf Landes- und Bündnisverteidigung, den Erkenntnissen aus VJTF(L) 2019 und insbesondere durch die Ableitungen aus dem Ukraine-/ Russland-Krieg deutlich geändert. Im April 2021 ist es der Heeresführung gelungen, Verständnis beim Generalinspekteur der Bundeswehr und bei Staatssekretär Zimmer für den dringenden Handlungsbedarf zur Verbesserung der Führungsfähigkeit mit Blick auf die „Division 2025“ zu wecken. Mittlerweile wurden Entscheidungen getroffen, Finanzierungszusagen getätigt und erste Verträge gezeichnet. Die Beschaffung von Systemen zur Informationsverarbeitung und -übertragung mit dem Ziel, die Führungsfähigkeit für die „Division 2025“ zeitgerecht sicherstellen zu können, wurde damit auf den Weg gebracht. Die Führungsfähigkeit aller deutschen Kräfterdispositive, die im Rahmen des „Nato Force Model“ eingesetzt werden sollen, werden nun unter Leitung des BMVg weitergehend betrachtet, IT-Architekturen entwickelt und ein eigener CIS Planning Process durchlaufen. Ausgangspunkt für diese Entwicklung waren die Überlegungen in der Unterabteilung CDO G6 im Kommando Heer!

Drei von vielen Beispielen unserer Arbeit der letzten dreieinhalb Jahre. Ich danke allen Mitstreitern für die Sache der Führungsfähigkeit im Allgemeinen und der Fernmeldetruppe im Besonderen. Sie alle haben in dieser Zeit viel bewegt.

Meine schönsten Momente hatte



GenFmTr bei Spezialgrundausbildung in FmKp DSK Foto: Bundeswehr / Fahl

ich bei meinen Besuchen in der Truppe, in der Grundausbildung, in der Spezialgrundausbildung, an der Offizierschule des Heeres, auf Übungen, immer dann, wenn ich mit den jungen Offizieranwärtern und Offizieren ins Gespräch gekommen bin. Aus diesen Gesprächen habe ich mitgenommen, über die Zukunft unserer Truppengattung und des Werdeganges „Informationstechnik“ muss man sich keine Sorgen machen. Guter, motivierter, wissbegieriger und auch kritischer Nachwuchs ist auf dem Weg, die „nächste Generation“ zu bilden!

Die Rolle „General der Fernmeldetruppe“ geht nun auf Oberst Rainer Beeck über, der als Abteilungsleiter im Kommando Heer für die Digitalisierung im Heer und bei Landbasierten Operationen sowie für die Führungsunterstützung zuständig ist. Ich freue mich, dass dann zeitnah die drittgrößte Truppengattung im Heer auch wieder von einem General repräsentiert wird.

Oberst i.G. Frank Reiser folgt mir in der Aufgabe als Unterabteilungsleiter CDO G6 – auch ihm wünsche ich alles Gute bei der

Herausforderung, die Führungsfähigkeit des Heeres weiter zu verbessern.

Ich bin stolz Fernmelder zu sein, und es war mir eine besondere Freude und Ehre meiner Truppengattung als „General“ vorstehen zu dürfen.

Ich melde mich aus dem Heer ab!

Achim Fahl
Oberst i.G. und General der Fernmeldetruppe

Oberst i.G. Achim Fahl war von September 2019 bis April 2023 Unterabteilungsleiter Führungsunterstützung/G6 im Kommando Heer und zugleich General der Fernmeldetruppe.

Seit Mai 2023 ist er Unterabteilungsleiter für Zielbildung in der Abteilung Planung/ Digitalisierung im Kommando Cyber- und Informationsraum (KdoCIR) in Bonn



Übergabe der Unterabteilung CDO G6 im Kommando Heer

„Melde mich ab!“ - Mit dieser Überschrift hat Oberst i.G. Achim Fahl in dem in dieser Ausgabe der F-Flagge abgedruckten Artikel als General der Fernmeldetruppe Bilanz gezogen und die Übergabe des „Staffelstabes“ als Unterabteilungsleiter CDO G6 im Kommando Heer (KdoH) an Oberst i.G. Frank Reiser bekanntgegeben.

Oberst a.D. Manfred Kutz



Abb. 1: Handschlag zur Übergabe/-nahme – Oberst i.G. Reiser, Oberst Beeck, Oberst i.G. Fahl (v.l.n.r.), Foto: KdoH CDO/Christopher Schebek

Am 24. April 2023 war es soweit: Der Tradition folgend ließ Oberst i.G. Fahl in seiner Abschlussrede seine Zeit als Unterabteilungsleiter CDO G6 im KdoH Revue passieren. Dabei stellte er nochmals die vielfältigen Herausforderungen sowie die in seiner Zeit erreichten Ziele heraus und be-

dankte sich sehr persönlich bei allen Angehörigen „seiner“ Unterabteilung.

Vor der eigentlichen Übergabe der Unterabteilung CDO G6 durch den Chief Digital Officer Heer/ Landbasierte Operationen (CDO H/ LBO) im KdoH, Oberst Rainer Beeck, ließ es sich der Chef des Stabes von KdoH, Brigadegeneral Peter Mirow nicht nehmen, Oberst i.G. Fahl für sein unermüdliches Wirken um die Führungsfähigkeit in der Dimension Land zu danken und seine herausragende Leistungen mit einer förmlichen Anerkennung zu würdigen.

Oberst Beeck betonte in seiner Rede neben all dem in seiner Zeit Erreichten den überaus menschlichen Führungsstil von Oberst i.G. Fahl. Zudem erinnerte er an viele gemeinsame persönliche Erlebnisse in der gemeinsamen militärischen Zeit und stellte die besonderen Merkmale von Oberst i.G. Fahl als militärischer Führer, exzellenter Fachmann und kompetenter Berater gleichermaßen heraus.

Nicht unerwähnt bleiben sollte an dieser Stelle, dass unter seiner Führung u.a. auch das Thesenpapier zur Führungsfähigkeit digitalisierter Landstreitkräfte erstellt wurde und zahlreiche Anfragen aus dem Bereich der Informationssicherheit sowie des Datenschutzes bearbeitet werden





**Abb 2: Begrüßung der Unterabteilung G6 durch den Chef des Stabes KdoH, Brigadegeneral Peter Mirow.
Foto: KdoH CDO / Christopher Schebek**

konnten. Hinzu kommt, dass nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie die Möglichkeiten für das mobile, ortsunabhängige Arbeiten deutlich verbessert wurden. Damit sei neben dem Erreichen der Führungsfähigkeit für die Very High Readiness Joint Task Force Land 2023 (VJTF(L) 2023) nur eine Auswahl an richtungsweisen Themen genannt. Oberst i.G. Fahl ist es dabei immer gelungen, diese Themen ebenengerecht zu platzieren und die Heeresführung über das realistisch Machbare zu unterrichten.

Seit Mai 2023 ist Oberst i.G. Fahl nun Unterabteilungsleiter für Zielbildung in der Abteilung Planung/ Digitalisierung im Kommando Cyber- und Informationsraum (KdoCIR) in Bonn und somit auch wieder „heimatnah“ eingesetzt.

Mit Oberst i.G. Reiser folgt ein Offizier, der mit breiter Führungserfahrung und enormer fachlicher Qualifikation bestens auf seine Verwendung als Unterabteilungsleiter CDO G6 im KdoH vorbereitet ist. Oberst i.G. Reiser war dabei u.a. zuletzt als Gruppenleiter bei J6 im KdoCIR eingesetzt. Daher sind die zuvor aufgezeigten Herausforderungen für ihn nicht ganz unbekannt. Für ihn kommt es jetzt darauf an, den weiteren Aufwuchs der Fernmeldetruppe des Heeres an entscheidender Stelle mitzugestalten sowie die zahlreichen Projekte zur Gewährleistung und Erhöhung der Führungsfähigkeit für die „Division 2025“ als Beitrag zum New Force Model (NFM) in enger Abstimmung mit dem KdoCIR sowie den hierfür zuständigen Stellen im Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) eng zu

begleiten und zu unterstützen.

Im Zuge der Übergabe wurde die Wahrnehmung der Aufgabe „General der Fernmeldetruppe“ zum Abteilungsleiter KdoH CDO H/LBO, Oberst Rainer Beeck verlagert. Damit wurde die Möglichkeit genutzt, wieder einen Fernmelder im zukünftigen Generalsrang mit dieser Aufgabe zu betrauen. Eine Vorstellung und Begrüßung in dieser Funktion erfolgt in der nächsten Ausgabe.

Oberst a.D. Manfred Kutz war bis Ende September 2020 Refratsleiter G6 Einsatz/Betrieb in der Unterabteilung CDO G6 im KdoH und ist als Reservedienstleistender seit 2022 als Unterabteilungsleiter CDO G6 im KdoH beordert.



BLACKOUT – ... auf einmal ist alles anders!

Teil I – Aufbau der Strominfrastruktur in Deutschland und Europa

Für Industriestaaten ist die hundertprozentige Verfügbarkeit der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur für ein funktionierendes Leben unerlässlich. Vielen wird dies erst bewusst, wenn es zu einer Versorgungsunterbrechung kommt.

Handelt es sich hier um das Medium Elektrizität, so kommt es auch zu Beeinträchtigung in der Medienversorgung in anderen Bereichen wie Telekommunikation, Wasserversorgung sowie vielen anderen Bereichen und Dienstleistungen. Um das System der Elektroenergieversorgung zu verstehen, wird im Teil 1 auf die Topologie der Strominfrastruktur eingegangen.

Major d.R. Tobias Sascha Wiegand

Europäische Ebene

Bei unserem Stromnetz handelt es sich um ein sogenanntes Verbundnetz, es erstreckt sich über ganz Europa. Genauer, von Norwegen bis Nordafrika, von Portugal bis in die Türkei, es spannt sich wie ein Spinnennetz über das gesamte Versorgungsgebiet. Die Größe dieses Verbundnetzes kann Fluch und Segen zugleich sein. Auf der einen Seite verleiht die Größe eine große Stabilität, bei größeren Störfällen ist es jedoch aufgrund von Ausgleichsvorgängen innerhalb des Netzes auch schnell in einem kritischen Betriebszustand. Das ist am 8. Januar 2021 passiert: Aufgrund einer Störung kam es zu einer Aufteilung des Verbundnetzes in zwei Sektoren.¹

Im Zuge der Schaffung eines gemeinsamen Strommarktes innerhalb der Europäischen Union (EU) wurde das European Network of Transmission System Operators for Electricity (ENTSO-E) gegründet, in dem alle europäischen Übertragungsnetzbetreiber Pflichtmitglieder² sind. Eine Aufgabe der ENTSO-E

1 ENTSO-E Interim Report – Continental Europe Synchronous Area Separation on 8 January 2021 (azureedge.net) Abruf am 25.02.2023

2 Übersicht der Mitgliedsunternehmen: <https://www.entsoe.eu/about/inside-entsoe/members/>

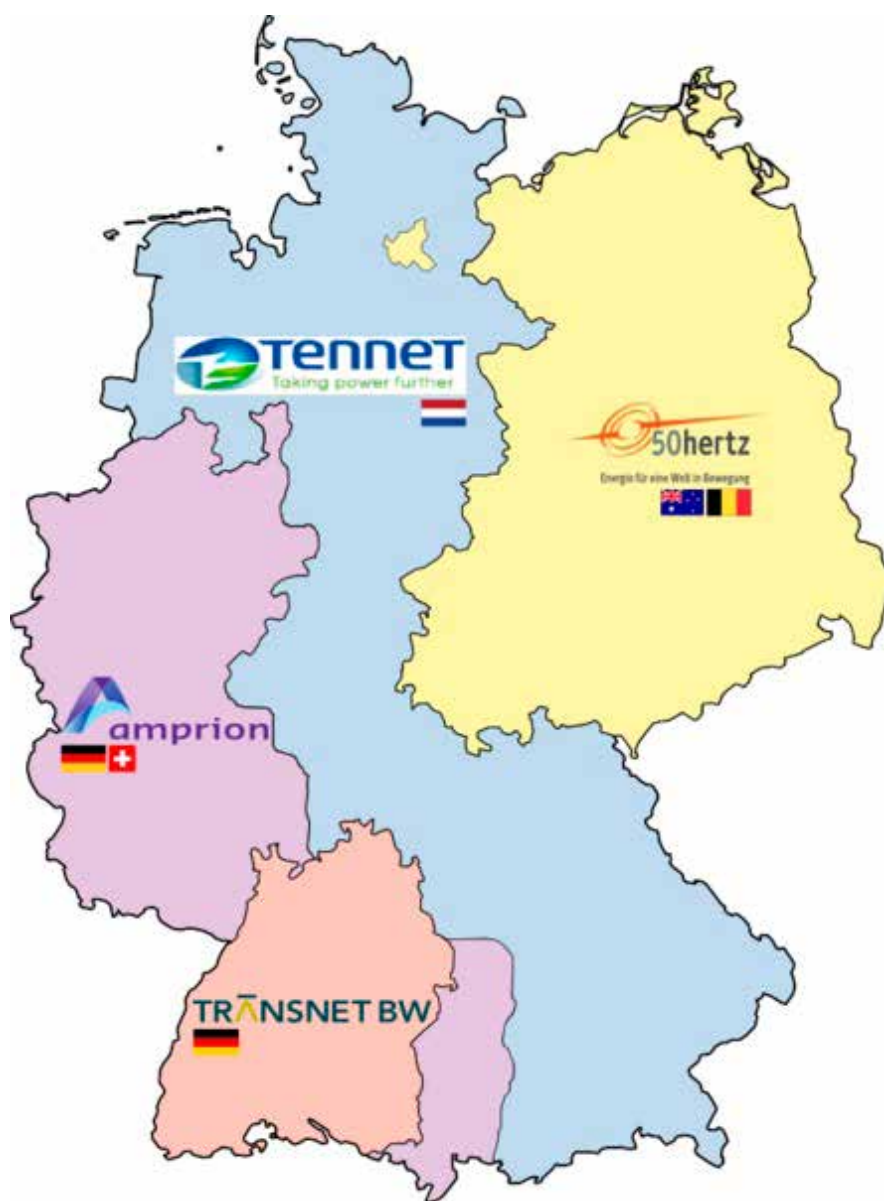


Abb. 1: Geographische Zuständigkeiten der Übertragungsnetzbetreiber in Deutschland



besteht darin, für Transparenz im Strommarkt zu sorgen. Hierzu stellt sie auf ihrer Homepage vielfältige Informationen für alle Akteure zur Verfügung. An dieser Stelle möchte ich Sie animieren, einen Blick auf die Karte des Gesamtnetzes zu werfen. Der Übersicht halber kann diese hier nicht abgedruckt werden. Auf der Unterseite „GridMap“ (<https://www.entsoe.eu/data/map/downloads>) werden verschiedene Karten zur Verfügung gestellt. Diese sind sehr detailliert und die Topografie hinsichtlich Erzeugung sowie Übertragung der Energie kann auf dieser Karte gut nachvollzogen werden. Bitte beachten Sie dabei, dass die Daten der Kraftwerke für Deutschland nicht mehr aktuell sind: In den Jahren 2020–2023 kam und kommt es zu sehr vielen Stilllegungen sogenannter konventioneller Kraftwerke.

Die ENTSO-E gibt auch Positionspapiere und Handlungsempfehlungen für Ihre Mitgliedsunternehmen heraus. Des Weiteren ist sie zentraler Ansprechpartner für die EU.

Nationale Ebene (hier: Deutschland)

In Deutschland gibt es vier Übertragungsnetzbetreiber (kurz: ÜNB); dies hängt mit der Historie der vormaligen Betreiberunternehmen zusammen.

Aktuell sind dies die

- 50Hertz Transmission GmbH, Sitz: Berlin
- Amprion GmbH, Sitz: Dortmund
- TransnetBW GmbH, Sitz: Stuttgart
- TenneT TSO GmbH; Sitz: Bayreuth

Die jeweiligen geographischen Zuständigkeiten können der

Abb.1: Geographische Zuständigkeiten der Übertragungsnetzbetreiber in Deutschland, Graphik/ Quelle: www.wikipedia.de entnommen werden.

Topologie des Verbundnetzes

Die Versorgungsnetze sind dabei in verschiedene Ebenen aufgeteilt, Fachleute bezeichnen diese mit den typisch vorkommenden Spannungsebenen. Mit der Klassifizierung in diese Spannungsebenen erfolgt auch gleichzeitig eine Einteilung in die Zuständigkeiten. Sie gliedert sich wie folgt:

1. **Übertragungsnetz**, oft auch **Verbundnetz oder Höchstspannungsnetz** genannt. Hierbei handelt es sich um die **Spannungsebenen 380.000 Volt bzw. 220.000 Volt**. Hier sind die sogenannten **Übertragungsnetzbetreiber** zuständig.
2. **Verteilnetz**, auch als **Hochspannungsnetz** bezeichnet. Das Hochspannungsnetz hat die **Spannungsebene 110.000 Volt**, für seinen Betrieb sind die (überregionalen) **Verteilnetzbetreiber** zuständig.
3. **Verteilnetz**, auf dieser Ebene **Mittelspannungsnetz**, unter dem man i.d.R. Netze mit den **Spannungen 10.000 / 20.000 / 30.000 Volt** versteht, die von den (regionalen) **Verteilnetzbetreibern** betrieben werden.
4. **Verteilnetz**, auf dieser Ebene **Niederspannungsnetz**, welches das **Versorgungsnetz** ist, das mit der **Spannungsebene 400 Volt bis in die privaten Haushalte und kleine Gewerbebetriebe** reicht.

Zur Illustration, wie die jeweiligen Netzebenen in der Fläche sichtbar werden, ist auf der hinteren Innenseite dieser Ausgabe die Abb.2: Topologie des Stromverbundnetzes, Graphik/ Quelle: www.wikipedia.de beigelegt.



Dabei erhält man gleichzeitig auch einen Überblick über die Bauformen der jeweiligen Infrastruktur über die zuvor erwähnten Spannungsebenen hinweg.

Ausblick

Teil 2 von „BLACKOUT – ... auf einmal ist alles anders!“ wird den Blick auf die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Elektroenergieversorgung richten. Des Weiteren wird auch ein Teil der damit einhergehenden Herausforderungen für das Stromnetz betrachtet.

Hinweis

Die Ausführungen stellen die Sichtweise des Autors dar, es handelt sich hierbei um keine offizielle Position.

Major d.R. Tobias Sascha Wiegand ist Leiter des Instandhaltungsteams in der BU Anlagenbetrieb der Transnet BW GmbH und im Fm-Ringe.V. Assistent des Geschäftsführers, Oberst d.R. Jens-Christian Becker.



Gefährden Quantencomputer unsere Daten?

Oberst a.D. Peter Warnicke

Umfangreiche Daten von Bürgern sind Anfang März 2023 kompromittiert worden! Trotz Verschlüsselung konnten Unbekannte Zugriff auf persönliche Daten erlangen und auch in Online-Banking-Verfahren eindringen und dabei Bankkonten leerräumen. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) empfiehlt, z.Zt. auf Online-Banking zu verzichten und bei Bedarf Geld nur bar abzuheben. Gibt es Hinweise auf die Nutzung von sogenannten Quantencomputern, die die Verschlüsselungen geknackt haben?

Nun, erfreulicher Weise ist diese Geschichte nur eine Fiktion! Dieses in der Öffentlichkeit noch nicht so richtig angekommene Szenario war Thema einer Fachveranstaltung, die die AFCEA Bonn e.V. am Donnerstag, den 16. März 2023 bei der Fraunhofer-Gesellschaft FKIE in Wachtberg-Werthofen durchgeführt hat: Cyber-Sicherheit im Zeitalter der Quantentechnologie.

Vier namhafte und fachlich überaus kompetente Experten aus Forschung, Bundesamt für die Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und Industrie beleuchteten die Frage, wie auf das Bedrohungspotential von überaus leistungsfähigen Quantencomputern reagiert werden muss, um die Cyber-Sicherheit in der Zukunft sicherstellen zu können.

Da Quantencomputer theoretisch Millionen Mal schneller sind, als die heute verfügbaren Supercomputer (siehe Abb. 1), werden aktu-

elle Verschlüsselungen vielleicht schon in 10 Jahren keinen Schutz mehr vor Ausspähung und Datenklau bieten können.



Abb. 1: Summit ist ein Supercomputer des Unternehmens IBM, der im Oak Ridge National Laboratory in den USA im Juni 2018 in Betrieb genommen wurde. Zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme war er der schnellste Supercomputer der Welt; 4608 Rechner füllen über 200 Standard-19-Zoll-Racks, auf 520 qm, Foto: Urheber – Carlos Jones/ORNL; Quelle: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=73905694>

Zu Möglichkeiten und Gefahren der Quantencomputertechnologie haben Herr Prof. Dr. Christof Wunderlich, Professor für Quantentechnologie an der Universität Siegen, Frau Dr. Heike Hagemeyer vom BSI, Herr M.Sc. Jan Philipp Thoma vom Horst-Görtz-Institut der Ruhr-Universität Bochum und Frau Leonie Bruckert von der Firma Secunet Security Networks AG, Stellung bezogen und ihre Sicht der Dinge in Kurzvorträgen dargestellt.

Zusammenfassend kann man festhalten: Noch sind unsere Daten und unsere Bankkonten, aber auch Industrie- und Staatsgeheimnisse durch die aktuellen Verschlüsselungsverfahren ausreichend gesichert. Es wird aber die Zeit kommen, in der die

Quantencomputertechnik diese Sicherheit brechen wird. Und diese Zeit ist vielleicht schon 2030, vielleicht auch erst 2035 erreicht.

Dann werden allerdings mit Hilfe der gleichen Technik der Quantencomputer auch neue Verschlüsselungsverfahren ausreichenden Schutz vor Angriffen bieten können. Das muss aber langfristig geplant und angegangen werden, weil die Entwicklung, Prüfung, Zulassung und Implementierung solcher neuen Systeme ebenfalls viele Jahre in Anspruch nimmt. Darum sollte man sich insbesondere bei deutschen Unternehmen, die bisher nach einer Umfrage noch recht blauäugig in die Zukunft der Quantencomputer-Welt schauen, sehr bald in Richtung dieser neuen Technik ausrichten.

Einen umfassenden Beitrag zu diesem Thema erreichen Sie über den abgebildeten QR-Code:



Abb. 2: QR-Code zur Langfassung auf der Website des Fm-Rings e.V. www.fmring.de

Oberst a.D. Peter Warnicke war in seiner aktiven Dienstzeit u.a. auch IT-Sicherheitsbeauftragter der Bundeswehr und ist Kassenswart des Fm-Rings e.V..



INVICTUS GAMES – Die Unbezwungenen kämpfen sich zurück

Am Anfang steht ein Gefecht, ein Unfall oder eine Diagnose. Aber immer ändert sich ein Leben.

Hauptmann Judith Abs

Rechenschieber erleichtern leider allzu oft das Gewissen: Hinter Zahlen lassen sich schwere Schicksale und Opfer leicht verstecken. Die Wettkämpfer und Wettkämpferinnen der Invictus Games geben diesen anonymen Statistiken jedoch Gesichter.

Ideen können Sichtweisen verändern – auch den Umgang mit Behinderung. Es sind die alltäglichen Barrieren, die eine Behinderung schaffen. Da sind Rollstuhlfahrer, die vor einer Stufe stehen oder Traumatisierte, die beim Bäcker Brot kaufen möchten und von der anderen Straßenseite den Eingang beobachten. Behinderung ist nicht immer angeboren, eine Verletzung oder Verwundung kann auch eine Behinderung mit sich bringen. Vielleicht ist die Behinderung auch nur eine Frage des Alters.

Ein soldatischer Alltag ist durch feste Strukturen geprägt, sei es die militärische Hierarchie oder die vorgegebenen Dienstpläne. Nach dem lebensverändernden Ereignis eines Gefechts, eines Unfalls oder einer Diagnose gehen diese gewohnten Strukturen jedoch häufig verloren. Oftmals zerbrechen nicht nur die eigenen Karriereträume, auch persönlichen Lebensziele in der Partnerschaft oder Familie werden nachhaltig verändert. Jeder Wettkämpfer und jede Wettkämpferin ist ein Einzelfall, aber alle haben einen langen Weg von Behandlungen und The-



Abb. 1: Training in Kleingruppen an der Sportschule der Bundeswehr in Warendorf,

Foto: Invictus Games Düsseldorf 2023/ Thorsten Schneider

rapie hinter sich. Dieser Weg ist gepflastert mit vielen Gesprächen mit Ärzten, Therapeuten und Vorgesetzten.

Sich in dem Ärztedschungel zu recht zu finden, ist nicht immer einfach. Den Gesamtüberblick über die Behandlung der betroffenen Soldaten und Soldatinnen behält der Truppenarzt am Standort – also der Hausarzt des Soldaten. Der koordiniert die Überweisungen zu den jeweiligen Fachärzten innerhalb und außerhalb der Bundeswehr. Ein besonderer Ort ist die Sportschule der Bundeswehr in Warendorf. Dort ist nicht nur die „Gruppe Sporttherapie nach Einsatzschädigung“ beheimatet, auf dem Gelände befindet sich auch das Zentrum für Sportmedizin der Bundeswehr.

Hier entscheidet sich, ob die Patienten und Patientinnen in das Lehrgangsprogramm der Gruppe Sporttherapie nach Einsatzschädigung aufgenommen werden können.

Prozesse müssen der Genesung dienen. Die Basis der Sporttherapie ist die ganzheitliche Betrachtung des Menschen. Dabei ist die Sporttherapie ein Baustein in einem umfangreichen Maßnahmenpaket der Medizinisch-dienstlich orientierten Rehabilitation. Ziel ist hierbei die vollständige Wiedereingliederung auf den (alten oder einen neuen) militärischen (oder zivilen) Dienstposten. Auch der Übergang in das zivile Berufsleben kann ein Ziel darstellen. Ein Team aus Psychologen, Medizinerinnen und Trainern arbeitet



gemeinsam mit den verwundeten, verletzten und erkrankten Soldaten und Soldatinnen. Wenn die Behandlungen erste kleine Erfolge mit sich bringen, kann Sport ein weiterer Baustein sein, der die ganzheitliche Rehabilitation der Betroffenen unterstützt.

Auch in der Sporttherapie unterstützt ein Team von Truppenpsychologen und Trainern die Soldaten und Soldatinnen. Das aktive Mitwirken der Betroffenen ist dabei von besonderer Bedeutung. Gleich zu Beginn der Sporttherapie werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen von den Truppenpsychologen dabei unterstützt, sich Ziele zu setzen, die sie im Rahmen ihrer Sporttherapie erreichen möchten. Der Sport motiviert viele auch über ihre Sportart hinaus. Über sportliche Ziele finden Betroffene neuen Lebensmut und setzen sich auch im Leben neue Ziele. Damit entsteht über den Sport eine neue feste Alltagsstruktur.

Knallgeräusche, Gerüche, schnelle Lichtwechsel und vieles andere kann einen psychisch Erkrankten, eine psychisch Erkrankte „trig-

gern“, d.h. eine Erinnerung an ein erlebtes Trauma auslösen. Viele von ihnen besuchen schon seit Jahren keine Spiele ihrer Lieblingsmannschaft mehr im Stadion oder nicht mehr gemeinsam mit ihren Familien den Weihnachtsmarkt. Die Truppenpsychologen in der Gruppe Sporttherapie kennen die Soldaten und Soldatinnen zum Teil schon seit Jahren. In dieser Zeit haben sie gemeinsam viele Meilensteine durchlebt. Daher können nur Soldatinnen und Soldaten an den Invictus Games teilnehmen, die dem lebhaften und reizüberfluteten Umfeld einer Sportgroßveranstaltung auch gewachsen sind. Ähnliche Standards gelten auch für körperlich behinderte Soldaten und Soldatinnen. Auch hier wird vorher analysiert, ob Sport einen positiven Beitrag leisten kann. Regelmäßiger Sport kann helfen, neue Bewegungen zu erlernen, die sie sich vorher im Alltag nicht getraut hätten auszuprobieren. Da Medaillen nur zweitrangig sind, gibt es auch keine Nationenwertung, wie man das von anderen internationalen Sportereignissen vielleicht gewohnt ist. Eine weitere Einzigartigkeit der Invictus

Games sind die „unconquered Teams“. Nicht jede Nation kann für alle Mannschaftssportarten ein eigenes Team stellen. Um den Wettkämpfern und Wettkämpferinnen verschiedener Nationen dennoch die Möglichkeit zu geben, den „Invictus Spirit“ auch als Mannschaft zu erleben, können nationenübergreifende Teams gebildet werden.

Für die Wettkämpfer und Wettkämpferinnen sind die Invictus Games ein Meilenstein im eigenen Rehabilitationsprozess. Der Sport bietet die Bühne, die „neue“ Leistungsfähigkeit des eigenen Körpers zu beweisen sowie die eigenen physischen und psychischen Grenzen zu verschieben. Wer hier teilnimmt, hat schon gewonnen.

Hauptmann Judith Abs ist Presseoffizier im Projektteam „Invictus Games Düsseldorf 2023“.



Abb. 2: Sitzvolleyball im „Unconquered Team“ bei den Invictus Games in DEN HAAG 2022, Foto: Invictus Games Düsseldorf 2023/ Henner Fedderse



Drei Armeen – eine Übung: ALPENTRIODE 2023

Zürich – Es ist ein unscheinbares Gelände. Nur wenige Meter vom Flughafen Zürich-Kloten entfernt, liegt das AMITI, das Ausbildungszentrum der Übermittlungstruppen der Schweizer Armee. Verborgен unter der Brücke der Flughafenautobahn.

Oberstleutnant Herbert Singer

G30-Gipfel am Bodensee

Rund 40 junge Soldatinnen und Soldaten von Bundesheer, Bundeswehr und Schweizer Armee üben hier gemeinsam in gemischten Arbeitsgruppen die praktische Stabsarbeit. Das Szenario: Für einen fiktiven „G30-Gipfel am Bodensee“, der in allen drei Anrainerstaaten stattfindet, soll für diverse Szenarios die Führungsfähigkeit der Veranstalter sichergestellt werden. Ob bei terroristischen Anschlägen, gewalttätigen Demonstrationen oder Unwetterkatastrophen, die Kommunikationsfähigkeit muss gewährleistet bleiben. Dazu gilt es, für die unterschiedlichen Lagen Strukturen einzurichten und Kommunikationsnetze zu planen. Keine leichte Aufgabe für Österreicher und Deutsche, die das Schweizer Planungsverfahren, die Aktionsplanung, anwenden müssen.



Harte Arbeit in guter Stimmung im AMITI, Foto: ITSBw / Reumann

Kommunikationsfähigkeit gewährleisten

Dabei sind die Deutschen wesentlich älter als ihre Kameraden, haben ihr Studium abgeschlossen



Das Team der ALPENTRIODE 2023 im Züricher Regen, Foto: ITSBw / Reumann

Schweizer Führungsprozess

Für die Ausbilder sind die Übungsziele der ALPENTRIODE 2023 klar definiert: Der Schweizer Führungsprozess wird ausprobiert und soll mit dem national erlernten Verfahren verglichen werden. Die Erfahrungen der Teilnehmenden sollen ein positives Bild über die eigenen Fähigkeiten, aber auch über die Prozesse der Aktionsplanung der Schweizer Armee generieren. Neben dem Austausch von Erfahrungen und dem Networking lässt sich auch die Qualität des eigenen Ausbildungssystems im

und sind bereits im Dienstgrad Leutnant oder Oberleutnant. Das vergleichsweise junge Alter gerade der Schweizer ist deren Milizsystem geschuldet. In der Realität des Übungsgeschehens zeigt sich aber schnell, dass nicht das Alter oder der Dienstgrad entscheidend für die Effizienz der Kooperation sind, sondern der Wille zum Miteinander für den gemeinsamen Erfolg.



Effiziente Stabsarbeit will gelernt sein, Foto: ITSBw / Reumann



Vergleich zu den anderen teilnehmenden Nationen überprüfen.

Verpflegung super – Unterbringung ungewohnt

„Es reibt a bisserl, auch wenn es interessant ist“, fasst Fähnrich Kerstin H. ihre ersten Erfahrungen zusammen. Im Herbst schließt sie ihre Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt ab. Die fremden Begriffe und das Führungsverfahren machen es ihr nicht leicht. „Aber das Miteinander funktioniert, weil alle an’s Ziel kommen wollen und wissen, dass es nur miteinander im Team geht.“ Und schließlich seien alle Teilnehmenden in einem Lernprozess. Die Verpflegung hier sei super, die Unterbringung aber ungewohnt – zu siebt auf einer Stube.



Die anderen Arbeitsgruppen sind nicht untätig, Foto: ITSBw/Reumann

Übung auf Divisionsebene

Oberleutnant Björn B. ist aktuell auf dem Offizierlehrgang 3 (OL 3) an der ITSBw in Pöcking. Er war anfangs sehr skeptisch, ob der organisatorische Aufwand den möglichen Lernerfolg würde rechtfertigen können. „Für mich ist es hochinteressant, die anderen Verfahren und Prozesse kennenzulernen. Und Spaß macht es auch!“ Sein Schweizer Teampartner, Burack M. ist Wachtmeister-Aspirant, vergleichbar mit Fähnrich und findet die Übung ebenso

schwierig, wie interessant. Er könne da viel mitnehmen, die Zusammenarbeit sei sehr angenehm. Doch mit einer Übung auf Divisionsebene betrete er absolutes Neuland, da sei der Einstieg ziemlich schwierig. Aber dank der Unterstützung der erfahreneren Kameraden könne er jetzt mithalten.



Burak M. und Björn B. feilen am Laptop an ihrer Präsentation – gemeinsam, Foto: ITSBw/Reumann

Vorbereitungszeit zu kurz

Für Major René H., Hörsalleiter der deutschen Teilnehmenden an der ITSBw, ist die multinationale Kooperation in kleinen Teams eine tolle Vorbereitung für spätere Verwendungen in integrierten Verwendungen. Die Kritik von Teilnehmenden, dass die Vorbereitungszeit zu kurz sei, kennt er bereits von der letzten Übung in Wien. Doch lasse die Zeitknappheit bei allen Teilnehmenden keine umfassende Vorausbildung zu. Er sei beeindruckt, so Major H., wie schnell die Teilnehmenden in’s Gespräch kommen und kooperieren würden. „Wir wollen das Gleiche, gelangen aber auf anderen Wegen zum Ziel.“



Keine Geheimnisse in der White Cell, Foto: ITSBw / Reumann

Militärische Führungskultur

Für den Chef Technische Lehrgänge an der Führungsunterstützungs-Offizierschule 30 der Schweizer Armee und Gastgeber der ALPENTRIODE 2023, Oberstleutnant Daniel Aeschbacher, ist es etwas Besonderes, seinen „Aspiranten“ schon in den ersten Jahren ihres Militärdienstes die Gelegenheit zum Kontakt mit befreundeten Armeen geben zu können. Die Kenntnis anderer militärischer Führungskulturen helfe allen Beteiligten, sich mit einem dadurch erweiterten Horizont auf künftige Verwendungen in internationalen Stäben oder Einsätzen mental vorzubereiten. Dabei, so Aeschbacher, gehe es nicht um einen besseren oder schlechteren Führungsprozess, sondern um die Frage: Können wir mithalten?



Der Gastgeber – Oberstleutnant Daniel Aeschbacher, Chef Technische Lehrgänge an der Führungsunterstützungs-Offizierschule 30 der Schweizer Armee, Foto: ITSBw / Reumann

Freundschaft unter Partnern

Begonnen hat die Übungsreihe „ALPENTRIODE“ nach jahrelangen Planungen erst in 2019, damals an der IT-Schule in Pöcking, gefolgt von der Führungsunterstützungsschule in Wien im letzten Jahr. Dabei handelt es sich um eine „MapEx“, ei-



ne Planungsübung mit Karte und Laptop, ohne Gerät oder Fahrzeuge. Für die Überprüfung der Übungsergebnisse wäre eine anschließende Truppenübung natürlich wünschenswert, doch für den Anfang zeigt sich Oberstleutnant Aeschbacher mehr als zufrieden. Eine Übung pro Jahr, bei rundum wechselnden Gastgebern, sei zielführend. Denn es gelte, die Kooperation und die Freundschaft unter Partnern zu festigen sowie Verbindungen über die Grenzen hinaus zu etablieren.



Oberstleutnant Christian R., Leiter der deutschen Delegation;
Foto: ITSBw / Reumann

Kein Grund zur Überheblichkeit

Von Anfang an dabei bei der Planung und Vorbereitung der ALPENTRIODE ist Oberstleutnant Christian R., Leiter der deutschen Delegation. Der Truppenfachlehrer für Info-Management an der IT-Schule in Pöcking legt großen Wert auf das voneinander Lernen. Es sei überraschend, was Schweizer und Österreicher so „drauf hätten“, da gebe es keinen Grund zur Überheblichkeit. Doch verstecken müssten sich die Deutschen auch nicht. Er freue sich über den Willen zur Zusammenarbeit auf allen drei Seiten.

Austauschprogramme

Für die Zukunft gebe es Planungen, so Oberstleutnant R., durch den Austausch von Dozenten zu klären, ob Lehrgänge an den



Eine Präsentation der Zwischenergebnisse, abends um 21.15 Uhr;
Foto: ITSBw / Reumann



Die trinationale Übungsleitung in der White Cell,
Foto: ITSBw / Reumann

Partner-Akademien geeignet für Austauschprogramme seien. Hier gelte es aber noch kleinere bürokratische Hürden zu nehmen. Gerade wenn es um die Anrechenbarkeit von Leistungen für die Lehrgangsteilnehmenden gehe.

Oberstleutnant Herbert Singer ist Pressestabsoffizier der ITSBw und Angehöriger des Redaktionsteams der F-Flagge.



125 Jahre Fernmeldetruppe am 1. Oktober 2024 - Ein Blick zurück, insbesondere aber voraus ...

... zurück auf Entstehung der damaligen Telegraphentruppe ab 1. Oktober 1899 und die Jubiläumsaktivitäten zum 100-jährigen Bestehen der Fernmeldetruppe im Jahr 1999, voraus auf mögliche Aktivitäten zum 125. Jahrestag ihres Bestehens in 2024.

Oberst a.D. Peter Uffelmann

Mit Ausgliederung der "Feldtelegraphie-Detachments" aus den 4. Kompanien aller Pionierbataillone und Auflösung der 5./Garde-Pionierbataillon (= Versuchskompanie für Militärtelegraphie/Telegraphie-Lehrkompanie) sowie ihrer Zusammenfassung in drei mit Wirkung vom 1. Oktober 1899 aufzustellenden Telegraphen-Bataillonen entstand aus der Pioniertruppe als eigenständige Truppengattung die damalige Telegraphentruppe und spätere Nachrichtentruppe (ab Sommer 1917) sowie die heutige Fernmeldetruppe (ab 1956). Grundlage hierfür war eine "Allerhöchste Kabinets-Ordre" (AKO) vom 25. März 1899 unterschrieben von Kaiser Wilhelm II., mit der die jahrzehntelangen Bestrebungen und Bemühungen seit dem deutsch-französischen Krieg in 1870/71 zur Vermehrung und Eigenständigkeit der "Militär-/Feldtelegraphie" – zunächst außerhalb der "Staatstelegraphie" der Reichspost, später auch außerhalb der Pioniertruppe – einen positiven Abschluß fanden.

Gleichzeitig wurden unter Auflösung der bisherigen "Inspektion der Militär-Telegraphie" die "Inspektion der Telegraphentruppen" aufgestellt, die wirtschaftlich der "Intendantur der Verkehrstruppen" unterstellt wurde, und die bisherige "Militär-Telegraphenschule" in die "Kavallerie-Telegraphenschule" umgewandelt, die

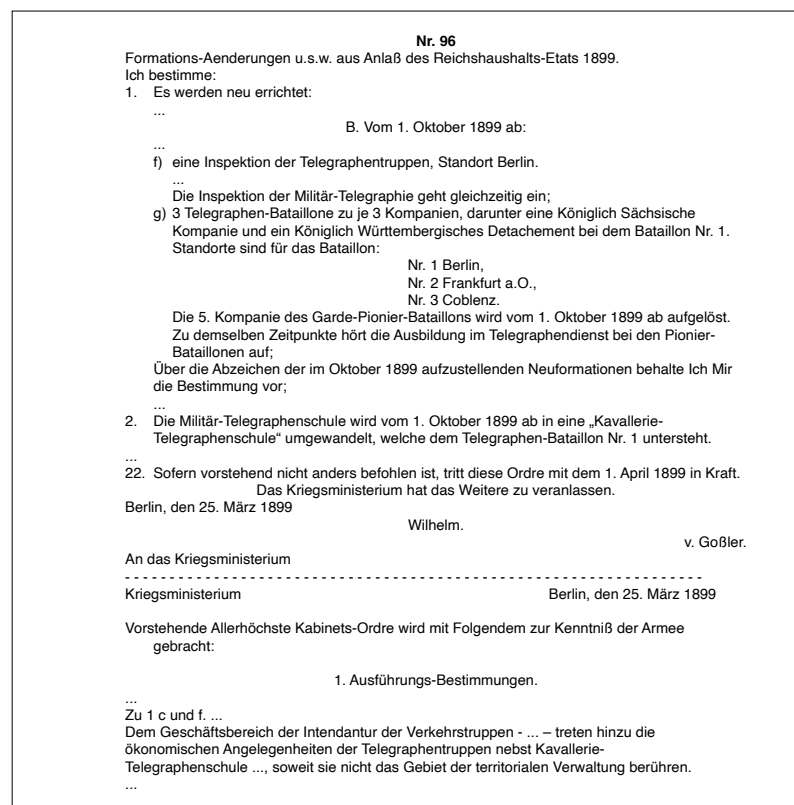


Abb. 1: Auszug aus der Allerhöchsten Kabinets-Ordre (AKO) vom 25. März 1899, Quelle: Telegraphen-, Nachrichten-, Fernmeldetruppen und Führungsdienste – Führungsunterstützung seit 1899 (Hrsg.: Fernmeldering e.V, 1999), S. 13 f.

dem Telegraphen-Bataillon Nr. 1 unterstellt wurde.

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Fernmeldetruppe im Jahr 1999 fanden am 2./3. Juli 1999 an der damaligen FmS/FSHELT ein Gedenkappell mit Abordnungen aller Fernmeldeverbände des Heeres, der amerikanischen, britischen und französischen Fernmeldetruppe sowie Gästen aus Belgien, den Niederlanden,

Österreich und der Schweiz, ein Tag der offenen Tür mit Truppenschau und Firmenausstellung, ein Festakt mit festlichem Abendessen in der Stadthalle Weilheim sowie eine Kranzniederlegung in Feldafing am Gedenkstein der Fernmeldetruppe und ein Feldgottesdienst mit anschließendem Frühschoppen in Pöcking statt.

Darüber hinaus erschien eine Sonderausgabe der Zeitschrift



der Fernmeldetruppen des Heeres "Antenne" mit Grußworten des Inspektors des Heeres und des Generals der Fernmeldetruppen (GenFmTrn), mit Beiträgen zur historischen und technischen Entwicklung von Telegraphen-/ Nachrichten-/ Fernmeldetruppe(n) und des Führungsdienstes sowie zur aktuellen technischen Ausstattung und Weiterentwicklung der Fernmeldetruppen (Fernmeldeverbindungsdienst und Elektronische Kampfführung).

Der Fernmeldering e.V. hat 1999 anlässlich dieses Jubiläums u.a. das Buch "Telegraphen-, Nachrichten-, Fernmeldetruppen und Führungsdienste – Führungsunterstützung seit 1899" herausgegeben sowie sich an der Zusammenstellung und Finanzierung der Tafelausstellung "Fernmeldetruppen – Gestern und heute" beteiligt.

Seit 1999 haben sich durch die zwischenzeitlichen, grundlegenden Organisationsänderungen in der Bundeswehr und im Heer bei den damaligen Fernmeldetruppen des Heeres wie z.B.

- Ausgliederung der Fernmeldetruppe Elektronische Kampfführung (EloKa) aus dem Heer sowie Zusammenfassung mit den EloKa-Truppenteilen von Luftwaffe und Marine zunächst unter dem KdoStratAufkl in der SKB, später im Org-Bereich CIR - jetzt im Kdo Aufklärung & Wirkung (KdoA&W);
- Ausgliederung der "Weitverkehrs-Bataillone" der Fernmeldetruppe Fernmeldeverbindungsdienst (FmVbdgDst) aus dem Heer sowie Zusammenfassung mit den FmVbdgDst-Truppenteilen

von Luftwaffe und Marine zunächst unter dem FüUstgKdo in der SKB, später im Org-Bereich CIR unter dem Kdo ITBw - jetzt im Kdo IT-Services Bw (KdoIT-SBw);

- GenFmTr seit 2012 im KdoH ganz andere, neue Rahmenbedingungen für eventuelle Jubiläumsaktivitäten zum 125. Jahrestag ihres Bestehens ergeben.

Ansprechpartner hierfür ist für den Fernmeldering e.V. deshalb nicht mehr nur der GenFmTr, der in 1999 noch in Personalunion zugleich Kdr FmS/FSHELT war, sondern auch der Kdr ITTrBw/ Kdr KdoIT-SBw und der Kdr EloKaTrBw/ Kdr KdoA&W bzw. der Kdr EinsKr&MilNW/ InspCIR.

Der Vorsitzende des Fernmelderings e.V. hat sich dennoch Mitte Februar 2023 zunächst nur an den GenFmTr als Repräsentant der Fernmeldetruppe des Heeres gewandt, um dessen Absicht sowie evtl. bereits begonnene Planungen im Hinblick auf ihr 125-jähriges Bestehen in Erfahrung zu bringen und um sich danach mit o.a. Ansprechpartnern im Org-Bereich CIR zum weiteren Vorgehen abzustimmen. Eine konkrete Antwort von GenFmTr steht bisher jedoch noch aus ...

Aus Sicht des Vorstands des Fernmelderings e.V. wären nachfolgende Aktivitäten anlässlich des 125-jährigen Bestehens der FmTr des Heeres am 1. Oktober 2024 denkbar:

- Dokumentation der Entwicklung von Fernmeldetruppe des Heeres, IT-Truppen der Bw und der EloKaBw seit 2006 (= letztmalige Dokumentation auf CD anlässlich von 50 Jahre

Fernmeldetruppe, Führungsunterstützungstruppen und EloKa in der Bundeswehr seit 1956);

- Jahrestreffen 2024 des Fernmelderings e.V. um den 1. Oktober 2024 herum mit inhaltlichem Schwerpunkt auf dem 125-jährigen Bestehen der FmTr;
- Treffen aller noch lebenden, früheren GenFmTr/ GenFüTr und Vorsitzenden des Fernmelderings e.V. mit dem GenFmTr und entsprechenden Vertretern aus dem OrgBer CIR sowie dem Vorsitzenden des Fernmelderings e.V. am 1. Oktober 2024;
- Gedenkkappell am 1. Oktober 2024 mit Abordnungen aller Fernmeldetruppenteile des Heeres, der IT-Truppen der Bundeswehr und der EloKa-Bataillone sowie Abordnungen/ Vertretern der Fernmeldetruppen ausländischer Partnerstreitkräfte.

Der Vorstand des Fernmelderings e.V. steht weiteren Ideen der Mitglieder des Fernmelderings e.V. offen gegenüber und ist für entsprechende Anregungen dankbar.

Oberst a.D. Peter Uffelmann war bis 31.01.2023 Koordinator Heer für die Einführung des Battle Management System für die Very High Readiness Joint Task Force (Land) 2023 (BMS VJTF(L) 2023) – zuletzt seit 17.01.2022 als Reservendienstleistender, ist 2. Stellvertretender Vorsitzender des Fm-Rings e.V. seit 2016 und seit Anfang 2023 Leiter des Redaktionsteams der F-Flagge.





In Memoriam



**Traurig müssen wir Kunde geben vom
Heimgang unserer Kameraden und Wegbegleiter**

Hauptmann a.D. Siegfried Günther *12.12.1935 - †18.04.2022

Oberst a.D. Peter Padberg *22.11.1937 - †Anfang Juni 2022

Oberst d.R. Benedikt Liefländer *31.08.1952 - †25.10.2022

Oberst a.D. Reinhold Walisch *08.06.1946 - †30.10.2022

Herr Fourier †09.11.2022

Oberstleutnant a.D. Dieter Lips *21.03.1944 - †25.12.2022

Oberleutnant d.R. Werner Neckermann *09.02.1949 - †2022

Oberstleutnant a.D. Peter Herzer *24.10.1937 - †10.02.2023

Oberstleutnant d.R. Friedrich Windeck *12.01.1944 - †23.03.2023

Oberstleutnant a.D. Peter Wiech *02.07.1941 - †31.03.2023

Oberstleutnant a.D. Gert Wilde *22.05.1943 - †25.04.2023

Unsere Gedanken sind bei ihren Hinterbliebenen.

Im Namen aller Mitglieder
Der Vorstand des Fernmelderings e.V.



Gedenken an Oberst a.D.

Reinhold Walisch

(8. Juni 1946 – 30. Oktober 2022),

Ehemaliger Vorsitzender des Fernmelderings e.V. (April 1995 – April 1998)

Am 30. Oktober 2022 verstarb nach langer schwerer Krankheit, Oberst a.D. Reinhold Walisch (* 8. Juni 1946), 2. Stellvertretender Vorsitzender des Fernmelderings e.V. von 1992 – 1995 und von April 1995 – April 1998 sein vierter Vorsitzender. Noch im September 2022 hatte er – von seiner schweren Krankheit bereits gezeichnet – am letztjährigen Jahrestreffen des Fernmelderings e.V. in Würzburg teilgenommen, wobei er sich äußerlich davon kaum etwas anmerken ließ. Der Fernmeldering e.V. gedenkt ihm mit nachstehender Traueransprache und einem Nachruf.

Traueransprache des Ehrenvorsitzenden des Fernmelderings e.V., Oberst a.D. Georg Schrenk bei der Trauerfeier für Oberst a.D. Reinhold Walisch am 18. November 2022 in der Pfarrkirche Emerfeld

Liebe Hildegard, verehrte Trauerfamilie,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir, die Kameraden aus seiner Zeit bei der Bundeswehr und im Fernmeldering nehmen Abschied von Oberst Reinhold Walisch.

Vieles ist über den Tod schon gesagt und geschrieben worden. Wir verdrängen ihn oft in unserem Alltag. Und dann wird man mit der Lebenswirklichkeit, zu der auch der Tod gehört, bei Eingang der Todesnachricht eines Freundes, konfrontiert. Reinhold wird uns, seinen Freunden und Kameraden, fehlen. Während unserer gemeinsamen Zeit in der Bundeswehr gab es viele Kontakte. Auch wenn sie nach der Pensionierung geringer geworden sind, abgerissen sind sie nie. Unvergessen bleiben mir die Begegnungen mit ihm. Er hatte immer einen aufmunternden Spruch auf Lager. Selbst in schwierigen Situationen strahlte er Optimismus aus. Dazu kommt, dass für Reinhold die Kameradschaft ein sehr hohes Gut war. Wir hatten während unserer Dienstzeit und durch die Mitarbeit im Fernmeldering viele Begegnungen, die unvergessen bleiben werden.

Wie Bernd Seifermann und ich, wurde Reinhold am 01. April 1989 Mitglied des Fernmelderings. Bereits beim Jahrestreffen 1992 in Gerolstein wurde er zum zweiten Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, 1995 in Feldafing erfolgte die Wahl zum Vorsitzenden, ein Amt, dass er bis 1998 wahrnahm. Reinhold übergab mir, als er 1998 nicht mehr zur Wahl antrat, ein bestelltes Haus. Der Fernmeldering verliert nicht nur ein Mitglied, sondern einen Kameraden, der mit seiner Frau Hildegard, diese Mitgliedschaft auch lebte. Bei den jährlichen Treffen war Reinhold immer ein belebendes Element. Wir noch aktiven Mitglieder können die Lücke, die sein Tod reißt, noch gar nicht begreifen.

Wir Christen leben in der Hoffnung auf ein Weiterleben und ein Wiedersehen nach dem irdischen Tod. Möge Dir lieber Reinhold, in einer anderen, besseren Welt Ruhe und Frieden beschieden sein. Dir liebe Hildegard und allen Familienangehörigen wünschen wir die Kraft, diesen schweren Verlust zu überstehen. Der Fernmeldering wird auch weiter für Dich da sein.

Oberst Reinhold Walisch: Ruhe in Frieden !





Abb. 2: Trauerkarte für Oberst a.D. Walisch (1946 – 2022), Quelle: Familie Walisch

Nachruf von Oberst a.D. Harald Schlieder

Mit Oberst a.D. Reinhold Walisch hat uns ein weiterer „alter“ Fernmelder verlassen.

Ich habe ihn Anfang 1971 kennengelernt, als er kurz nach meiner Übernahme der Fernmeldeverbindungskompanie 76 (später 4./FmBtl 890) zu mir stieß und mit viel Schaffenskraft, unermüdlichem Optimismus und viel Sachverstand half, die damals riesige, prekär untergebrachte und bunt ausgestattete CENTAG-Einheit zu führen und umzugliedern.

Auch später habe ich ihn immer wieder als freundlichen, hilfsbereiten Kameraden erlebt, vor allem in Brüssel und später als Kommandeur in Mayen.

Möge er in Frieden ruhen.

In meiner Erinnerung wird er für immer weiterleben.

Hinweis der Redaktion: Auf der Website www.fmring.de des Fernmelderings e.V. ist auf der Seite „Der Verein“ unter „Im Gedenken an ...“ ein Link zur Gedenkseite für Oberst a.D. Reinhold Walisch zu finden. Dort sind zusätzlich auch zwei Gedichte von ihm und sein Totenbild eingestellt.



Jubilare des Fernmelderings e.V.

– Rückblick auf 1. Halbjahr 2023 –

93. Geburtstag			
Oberstleutnant a.D.	Straub	Wilhelm	04.06.30
92. Geburtstag			
Oberst a.D.	Göller	Adolf	28.01.31
90. Geburtstag			
Oberstleutnant a.D.	Freude	Peter	04.02.33
Hauptmann a.D.	Zürlein	Walter	22.06.33
89. Geburtstag			
Oberst a.D.	Rauchmann	Kurt	14.01.34
Oberstleutnant a.D.	Jaschke	Günter	25.02.34
88. Geburtstag			
Oberstleutnant a.D.	Dietze	Wolfgang	25.04.35
Leitender Polizeidirektor a.D.	Blessmann	Carl-Heinz	09.05.35
87. Geburtstag			
Oberst a.D.	Brettschneider	Ekkehard	02.05.36
Oberstleutnant a.D.	Mack	Karl-Wolfgang	15.05.36
Oberstleutnant a.D.	Reiske	Edwin-Walther	16.05.36
	Wichert	Hans Walter	30.06.36
86. Geburtstag			
	Bergener	Renate	07.01.37
Oberstleutnant a.D.	Schrader	H.-Joachim	09.01.37
Oberstleutnant a.D.	Hauser	Jürgen	17.03.37
Oberst a.D.	Grabau	Rudolf	02.05.37
Oberst a.D.	Messner	Horst	28.05.37
85. Geburtstag			
Oberst a.D.	Winkelmann	Arnd	18.01.38
Oberstleutnant a.D.	Möller	Reiner W.	27.01.38
Oberstleutnant a.D.	Schraff	Reiner	29.01.38
Stabsunteroffizier d.R.	Wolter	Peter-Michael	19.02.38
Oberstleutnant a.D.	Schweighöfer	Horst H.	20.03.38
Oberstleutnant a.D.	Marquardt	Günter	25.03.38
Oberstleutnant a.D.	Valentin	Hans-Joachim	11.04.38
Oberleutnant d.R.	Sage	Ludwig	22.04.38
Oberst a.D.	Larsen	L. Uwe	29.04.38
Oberstleutnant a.D.	Geyer	Klaus	19.05.38
Major d.R.	Kuntzen	Kay	17.06.38
84. Geburtstag			
	Aster	Irmgard	09.01.39
Oberst a.D.	Saal	Armin	18.01.39
Oberstleutnant a.D.	Balazs	Werner	20.01.39
Oberstleutnant a.D.	Fuchs	Arnolf	22.02.39
Oberstleutnant a.D.	Tettenborn	Heiso	21.03.39
Oberst a.D.	Roßbach	Karl Dieter	12.04.39
Oberstleutnant a.D.	Gallmeier	Gerfried	09.06.39
83. Geburtstag			
Oberstleutnant a.D.	Pinkenburg	Klaus	03.01.40
Oberstleutnant a.D.	Langer	Ekkehard	08.01.40
Oberstleutnant a.D.	Kutzbach	Wolf	09.01.40
Oberstleutnant a.D.	Cohrs	Hartmut	30.01.40
Oberst a.D.	Schwatlo	Dieter	12.02.40
	Falley	Marianne	17.02.40
	Fietsch	Günter	18.02.40
Oberstleutnant a.D.	Honisch	Maximilian	18.02.40
Oberst a.D.	Botschek	Dietmar	21.02.40
Oberstleutnant a.D.	Roepke	Rainer	21.02.40



Oberstleutnant a.D.	HarrÈ	Paul	23.02.40
Oberstleutnant a.D.	Wierowski	Klaus	05.04.40
Oberst a.D.	Glitz	Hans-Jürgen	22.04.40
Oberstleutnant a.D.	Kulbarsch	Herbert K. A.	08.05.40
Oberstleutnant a.D.	Tappe	Klaus	10.05.40
Oberstleutnant a.D.	Freytag	Klaus-Günter	05.06.40
Oberstleutnant a.D.	Willers	Peter	10.06.40
Oberstleutnant a.D.	Malende	Horst	20.06.40
82. Geburtstag			
Oberstleutnant a.D.	Leyrer	Herbert	02.01.41
Oberstleutnant a.D.	Biener	Rolf	06.02.41
Oberst a.D.	Siegel	Hans -Jürgen	11.04.41
Hauptmann a.D.	Schulze	Werner	15.05.41
Oberstleutnant a.D.	Ulrich	Walter	14.06.41
81. Geburtstag			
Oberst a.D.	Becker	Siegfried	31.01.42
Oberstleutnant d.R.	Oppenheim	Werner	16.02.42
Oberstleutnant a.D.	Weinbrenner	Gunther	17.02.42
Oberst a.D.	Karow	Heinz	08.04.42
Oberleutnant d.R.	Czok	Bernd	12.04.42
Oberst a.D.	Buhrmester	Horst-Dieter	14.04.42
Oberstleutnant a.D.	Geissbauer	Ludwig	16.04.42
Oberst a.D.	Diederich	Horst	09.05.42
	Schamfuß	Axel	10.06.42
80. Geburtstag			
Oberstleutnant a.D.	Ende	Detlef	20.01.43
Oberstleutnant d.R.	Pütz	Josef	03.02.43
	Mey	Lieselotte	17.02.43
	Balazs	Helga	21.02.43
Oberstleutnant a.D.	Baumert	Uwe D.	15.04.43
Oberstleutnant a.D.	Weinrich	Gunter	23.04.43
Oberstleutnant a.D.	Müller	Ingo	12.05.43
Oberstleutnant a.D.	Wilde	Gert	22.05.43
	von Ehrenkrook	Annette	06.06.43
Oberstleutnant a.D.	Gaube	Lothar	08.06.43
75. Geburtstag			
Oberst a.D.	Bendrat	Olaf	17.02.48
Oberstleutnant a.D.	Memmer	Herbert	01.03.48
Oberfeldwebel d.R.	Becht	Alexander	04.04.48
Stabsfeldwebel a.D.	Musial	Claus-Jürgen	17.06.48
	Strauß	Gisela	18.06.48
Stabsfeldwebel a.D.	Rossmeißl	Heribert	22.06.48
70. Geburtstag			
Oberst a.D.	Galle	Udo	31.01.53
Brigadegeneral a.D.	Barth	Volker	05.04.53
Oberstleutnant a.D.	Haag	Alfred	14.04.53
Oberstleutnant a.D.	Wilhelm	Reinhard	27.05.53
Oberstleutnant a.D.	Kühn	Michael	10.06.53
Oberstleutnant d.R.	Vernum	Jürgen	25.06.53
	Schatz	Petra	29.06.53
	Vogt	Hans. D.	30.06.53
65. Geburtstag			
Oberst a.D.	Uffermann	Peter	05.01.58
Oberst a.D.	Janke	Reinhold	12.01.58
Oberstleutnant a.D.	Poplawski	Dietmar	17.01.58
Oberst a.D.	Warnebold	Manfred	23.02.58
Brigadegeneral a.D.	Koltermann	Jens-Olaf	20.03.58
Unteroffizier d.R.	Engesser	Norbert	30.03.58
Hauptfeldwebel d.R.	Riegger	Horst	03.05.58
	Geihslar	Hedwig	18.05.58



60. Geburtstag				
Hauptmann d.R.	Heye	Joern-Alexander		03.01.63
Oberstleutnant	Völkel	Renée		12.01.63
Oberstleutnant	Stoof	Michael		16.01.63
Oberstleutnant a.D.	Hammer	Gerald		04.02.63
Oberst d.R.	Beilharz	Rüdiger		08.02.63
Stabshauptmann	Jost	Uwe		18.02.63
Oberstleutnant d.R.	Blöcher	Dr. Hans-Ludwig		22.02.63
Oberstleutnant	Baumgartner	Werner		10.03.63
Oberst	Braun	Werner		25.03.63
Oberstabsfeldwebel a.D.	Görlich	Jürgen		27.03.63
Oberstleutnant	Plank	Michael		01.04.63
Oberst	Bock	Hartmut		17.04.63
Oberst i.G.	Volkmer	Michael		19.04.63
Oberstleutnant i.G.	Krick	Meinhard		24.04.63
Oberstleutnant	Hoffmann	Lutz		25.04.63
Oberstleutnant d.R.	Mertens	Dr. Peter		10.05.63
Oberstleutnant	Schäfer	Wolfgang		10.05.63
Oberstleutnant d.R.	Patz	Ralf		10.06.63
50. Geburtstag				
Oberstleutnant i.G.	Günther	Marcel		27.02.73
Oberstleutnant i.G.	Ahnert	Marko Frank		28.02.73
Oberstleutnant i.G.	Jansen	Stephan		15.03.73
Oberstleutnant	Scherer	Björn Markus		15.03.73
Hauptmann d.R.	Conradi	Jens Roman		16.03.73
Oberstleutnant	Klug	Maurizio		02.04.73
Oberstleutnant	Klein	Sascha		30.05.73
Oberstleutnant	Beckmann	Andreas		02.06.73
Hauptmann d.R.	Bertram	Thomas		27.06.73

– Ausblick auf 2. Halbjahr 2023 –

96. Geburtstag				
Stabsfeldwebel a.D.	Haupts	Josef		17.08.27
93. Geburtstag				
Hauptmann a.D.	Mark	Adalbert		31.07.30
	Schoepe	Helga		14.08.30
Oberstleutnant a.D.	Drescher	Helmut		19.12.30
91. Geburtstag				
Oberstleutnant a.D.	Restel	Peter		05.07.32
90. Geburtstag				
Oberstleutnant a.D.	Marquardt	Karl		26.11.33
Oberst a.D.	Donner	Klaus		28.12.33
89. Geburtstag				
Oberstleutnant a.D.	Heise	Peter		27.07.34
Oberstleutnant a.D.	Schulz	Manfred		04.09.34
Oberst a.D.	Knipp	Günther		06.10.34
88. Geburtstag				
Hauptmann a.D.	Küster	Ernst		22.09.35
Oberstleutnant a.D.	Hecht	Jürgen		21.10.35
Oberstleutnant a.D.	Rueß	Hans-Herrmann		13.11.35
87. Geburtstag				
Baudirektor a.D.	Hensger	Jürgen		16.07.36
Oberstleutnant d.R.	Helpap	Friedrich-Wilhelm		11.10.36
Oberst a.D.	Teßmer	Rüdiger		19.10.36
86. Geburtstag				
Oberstleutnant a.D.	Piro	Rolf		06.07.37
Oberstleutnant a.D.	Hergesell	Udo		14.07.37



Unteroffizier d.R.	Jurjowitsch	Otto	28.07.37
Brigadegeneral a.D.	Bramstedt	Edgar	11.08.37
Oberstleutnant a.D.	Lübke	Friedrich	29.09.37
Oberstleutnant a.D.	Herzer	Jürgen	24.10.37
Oberst a.D.	Schales	Erich Karl	27.11.37
85. Geburtstag			
Oberstleutnant a.D.	Lüttich	Hubert	30.07.38
Oberstleutnant a.D.	Koopmann	Friedrich Wilhelm	17.11.38
Oberstleutnant a.D.	Steinhagen	Georg	19.11.38
Oberstleutnant a.D.	Kraus	Josef B.	24.11.38
	Schramm	Gerd-Dieter	24.11.38
Stabsfeldwebel a.D.	Schüler	Günter	21.12.38
84. Geburtstag			
Oberst a.D.	Prikowitsch	Johann	18.07.39
Hauptmann a.D.	von Ehrenkrook	Sven-Ulric	31.07.39
Hauptmann a.D.	Mennemann	Winfried	16.08.39
Baudirektor a.D.	Petrich	Wolf-Jürgen	19.08.39
Hauptmann a.D.	Assel	Jörg	01.09.39
Oberstleutnant a.D.	Silberg	Gerhard	01.10.39
Oberstleutnant a.D.	Wild	Winfried	18.10.39
Brigadegeneral a.D.	Bader	Konrad	02.12.39
83. Geburtstag			
Oberst a.D.	Pac	Peter	09.07.40
Hauptmann a.D.	Richter	Peter	14.08.40
Oberstleutnant a.D.	Arndt	Joachim	10.09.40
Oberst a.D.	Bappert	Wolfgang	14.10.40
Oberstleutnant a.D.	Ehrenheim	Wolfgang	17.10.40
Oberstleutnant a.D.	Trapp	Jürgen	07.11.40
Oberst a.D.	Menny	Konrad	12.11.40
Oberstleutnant a.D.	Kotzan	Udo	16.12.40
	Schmidt	Gerda	28.12.40
82. Geburtstag			
Hauptmann a.D.	Fürstenberg	Karl-Friedrich	10.07.41
Oberstleutnant a.D.	Klein	Bernhard	16.07.41
Hauptmann a.D.	Gaiser	Willi	17.07.41
Oberstleutnant a.D.	Timnik	Peter	18.07.41
Oberstleutnant a.D.	Homburg	Karl-Heinz	21.07.41
Oberstleutnant a.D.	Reichenbach	Peter	09.08.41
Oberst a.D.	Urban	Rainer	26.08.41
Oberst a.D.	Keßeler	Volker	29.10.41
Oberst a.D.	Peters	Siegfried	31.10.41
81. Geburtstag			
Oberst a.D.	Vogel	Klaus	02.07.42
Oberstleutnant a.D.	Ganguin	Rainer	18.07.42
Hauptmann a.D.	Jacques	Elmar	19.09.42
Oberstleutnant a.D.	Franz	Ulrich	06.11.42
Oberst a.D.	Schütte	Bernd	12.12.42
	Kienzle	Manfred	16.12.42
80. Geburtstag			
	Schwarze	Hans-Peter	11.07.43
Oberstleutnant a.D.	Knobel	Axel	30.07.43
Oberst a.D.	Pöhler	Heiko J.	10.09.43
Oberst a.D.	Kafurke	Peter	09.10.43
Oberstleutnant a.D.	Schulte	Peter	17.10.43
Oberstleutnant a.D.	Prokoph	Gerd	12.12.43
75. Geburtstag			
Oberst a.D.	Grünebach	Hans-Peter	24.07.48
Oberstleutnant a.D.	Krahl	Karl-Heinz	03.09.48
Oberstleutnant a.D.	Hunstig	Bernd Heinz	16.09.48
Oberstleutnant a.D.	Hagedorn	Hans	18.09.48



Oberstleutnant d.R.	Könneker	Dr. Friedrich	02.12.48
Oberst a.D.	Schrenk	Georg	22.12.48
Oberstleutnant a.D.	Mühlbauer	Rudolf	26.12.48
70. Geburtstag			
Oberstleutnant d.R.	Hoss	Jürgen F.	05.07.53
Generalmajor a.D.	Franz	Thomas	14.07.53
Stabsfeldwebel a.D.	Nödel	Maximilian	03.09.53
Oberstleutnant a.D.	Dypka	Klaus Peter	26.09.53
Oberst a.D.	Welter	Richard	29.09.53
Oberst d.R.	Hermanns	Horst	28.10.53
Hauptmann d.R.	Wegner	Roland	16.11.53
Oberst a.D.	Meisenheimer	Pirmin	04.12.53
65. Geburtstag			
Oberstleutnant d.R.	Nimble	Dr. Jürgen	11.07.58
	Fischer	Johannes	16.07.58
Oberstleutnant a.D.	Schiele	Dieter	19.07.58
	Birkenstock-Pflüger	Silvia	11.08.58
Oberst d.R.	Unterberger	Dr. Martin	30.08.58
Oberst d.D.	Gansemer	Stefan	03.10.58
Oberst d.R.	Weigl	Dr. Konrad	26.11.58
Oberstleutnant	Finn	Hans-Rainer	07.12.58
Oberst d.D.	Kutz	Manfred	18.12.58
60. Geburtstag			
Oberstleutnant	Kreuzkam	Thorsten	09.07.63
Stabsbootsmann a.D.	Jendretzke	Siegfried	10.07.63
Oberstleutnant	Wack	Andreas	18.07.63
Oberstleutnant a.D.	Breulich	Bernd	25.07.63
Oberstleutnant	Pichl	Stefan	13.08.63
Obergefreiter d.R.	Dreyling	Dr. Henning	18.08.63
Oberst d.R.	Veit	Jens-Uwe	21.08.63
Stabsgefreiter d.R.	Mitscherlich	Jörg	06.09.63
Oberstleutnant	Grieshammer	Thomas	23.09.63
Oberst i.G.	Zahnd	Jürgen	17.11.63
Oberbootsmann d.R.	Wolfarth	Peter	21.11.63
Oberstleutnant	Jäger	Norbert	08.12.63
Hauptmann d.R.	Rapp	Klaus-Peter	18.12.63
50. Geburtstag			
Stabsfeldwebel	Wagner	Jan	05.08.73
Oberstleutnant	Titze	Andreas	13.08.73
Oberst	Pöttsch	Dr. Volker	19.08.73
Oberstabsfeldwebel	Schlüter	Daniel	13.10.73
Hauptmann d.R.	Weber	Michael	10.11.73
Major	Schardt	Marco	18.12.73



Erreichbarkeiten im Fm-Ring e.V.

1. Stv. Vorsitzender

Oberst a.D. Peter Uffelmann
Tulpenweg 3 -
35066 Frankenberg/ E.
Tel.: 06451/ 22 25 8
vorstand@fmring.de
redaktion@fmring.de
p.uffelmann@gmx.net

2. Stv. Vorsitzender

Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer
Seeleite 15 -
82386 Huglfing
Tel.: 0176/ 22 15 57 70
vorstand@fmring.de
wilhelm-fischer@web.de

Kassenwart

Oberst a.D.
Peter Warnicke
Westerwaldstraße 13 -
56244 Ötzingen
Tel.: 02602/ 77 46
vorstand@fmring.de
peter-warnicke@t-online.de

Beisitzer/ Webmaster

Oberst a.D. Jürgen Schick
Ravensberger Straße 34 -
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 01515/ 87 84 61 9
webmaster@fmring.de
juergen.schick@t-online.de

Schriftführer

Major Kilian Pistner
Ludwigstraße 3 -
93413 Cham
Tel.: 0160/ 91 96 14 77
vorstand@fmring.de
Kilian_Pistner@online.de

Vorsitzender

Oberst i.G. Kai Heß
August-Dörner-Ring 24a
53501 Grafschaft-Lantershofen
Tel.: 0172/ 99 40 69 7
vorstand@fmring.de
kaihess47@gmail.com

Geschäftsführer

Oberst d.R. Jens C. Becker
Sponheimer Ring 7
56288 Kastellaun/Hsr.
Tel.: 0173/ 31 86 82 2
geschaeftsstelle@fmring.de
jens-christian.Becker@allianz.de

Assistent der Geschäftsführung

Major d.R. Tobias S. Wiegand (*)
Luise-Duttenhofer-Weg 3
71334 Waiblingen
Tel.: 0151/ 56 60 80 64
geschaeftsstelle@fmring.de
t.wiegand@transnetbw.de

Redaktionsteam F-Flagge

Oberst a.D. Peter Uffelmann
Oberstleutnant Herbert Singer (*)
redaktion@fmring.de

Regionalbeauftragte

West Oberstlt i.G. Roland Kaiser (*)
Kaiser.Roland1964@t-online.de
Ost Oberstlt d.R. Martin Heußler (*)
Fernmeldering@martin-heusler.de
Mobil: 0160/ 94 93 09 64
Nord N.N.
Süd N.N.

Ansprechpartner für

Angehörige der Fm-/ EloAufkl

Oberst Elmar Henschen (*)
elmar@henschen.org

Junge Offiziere

Major André Frank (*)
frank.andre@gmx.net

Ansprechstellen

ITSBw

OFähnrl Bernd Hoffmann (*)
Mobil: 0173/ 45 80 79 9
Bernd10Hoffmann @bundeswehr.org

UniBw Hamburg

Leutnant Hagen Clement (*)
Mobil: 0174/ 16 15 79 4
hagen.clement@hsu-hh.de

ITBtl 281

Leutnant Erkan Günes (*)
Telefon: 06591/ 10 32 10
ErkanGuenes@bundeswehr.org
OLt Christian Neideck (*)
Telefon: 06591/ 10 34 50
ChristianNeideck@bundeswehr.org

ITBtl 282

Oberst d.R. Jens C. Becker
Telefon 0173/ 31 86 82 2

FmBtl 10

Hauptmann Joachim Dey (*)
Tel.: 0931/ 97 07 51 00

ElokaBtl 912

Major Daniel Waesche (*)
danielwaesche@bundeswehr.org
Tel.: 05021/ 80 04 00 2

ElokaBtl 932

Hauptmann Steffen Werner (*)
na Presse-Offz
Mobil: 0160/ 93 19 75 47

Vakante Ansprechstellen

ZOpKomBw
FüAkBw
UniBw München
ITBtl 292/ ITBtl 293
ITBtl 381/ ITBtl 383
FmBtl 610
ElokaBtl 911/ ElokaBtl 931

Interessenten wenden sich bitte an
den Geschäftsführer !

(*) nicht Mitglied im Vorstand



Der neu gestaltete Internetauftritt des Fernmelderings e.V.

Im Zuge der Personalwechsel im September 2022 und einer neuen Aufgabenverteilung im Vorstand des Fernmelderings ist auch die Aufgabe des Webmasters von Oberstleutnant Graf von Brühl-Störlein zu Oberst a.D. Schick gewechselt. Im Vorstand wurde damals außerdem beschlossen, die nach außen sichtbaren Medien des Fernmelderings e.V. attraktiv, aktuell und zeitgemäß zu gestalten. Neben der F-Flagge ist dies vor allem der Internetauftritt des Vereins.

Oberst a.D. Jürgen Schick

Der neue Internetauftritt www.fmring.de präsentiert sich nun so:

The screenshot shows the homepage of the Fernmeldering e.V. website. At the top, there is a yellow banner with the logo (a shield with a cross and a sword) and the text 'Fernmeldering e.V.' Below this, a welcome message reads: 'Willkommen auf der Website des Fernmeldering e.V. Bitte schauen Sie sich auf unseren Seiten um – es gibt viel zu entdecken.' A dark navigation bar contains the following menu items: 'Start', 'Der Verein', 'Geschichte', 'F-Flagge', 'Veranstaltungen', 'Download', and 'Mitgliederbereich'. The main content area is white and features a featured article titled 'Invictus Games 2023 – Düsseldorf' with a corresponding image. To the right of the article is a search bar with the text 'Suchen' and a 'Suchen' button. Below the search bar, there is a section titled 'Aktuelles:' with two links: 'Termine 2023' and 'Fernmeldering INTERN'.

Abb. 1: Screenshot der Homepage des Fm-Rings e.V./ Graphik: Fm-Ring e.V./ Jürgen Schick

Auf der Internetseite sind neben den aktuellen Themen auf der Titelseite rechts Links zu den Rubriken „Fernmeldering INTERN“, „Aus den Verbänden und Dienststellen“, „Aus dem BMVg und den Org-Bereichen“ und „Aus den Traditionsverbänden und Kameradschaften“. Die Aktivitäten aus diesen Bereichen findet man dann in der Rubrik „Termine“.

U.a. die Pressestellen der Verbände und Dienststellen stellen hierfür aktuelle Pressemitteilungen zu ihren Aktivitäten bereit, die wir meist mit Fotos auf der Internetseite attraktiv für die Besucher verfügbar machen.

Selbstverständlich sind die aktuellen Informationen zum Fernmeldering e.V., die Geschichte des Vereins und auch die

Veranstaltungen über das Portal des Fernmeldering zu finden. Eine komfortable „Suche“ ermöglicht es, mit einem Stichwort die dazugehörigen Informationen schnell zu finden.

Neu ist ein „Mitgliederbereich“, der mit einem Passwort geschützte Inhalte exklusiv für unsere Mitglieder beinhaltet. Die Passwörter werden den Mitgliedern mitge-



teilt oder sind über webmaster@fmring.de zu erhalten. In diesem internen Bereich findet sich auch die F-Flagge ab Ausgabe 4-2011 zum Download oder Lesen am Computer.

Auch Formulare können zukünftig online ausgefüllt und direkt vom Computer verschickt werden. Die Änderungsmitteilung und die Anmeldung zum Jahrestreffen sind bereits verfügbar.

Weiterhin befinden sich auf der Internetseite am rechten Rand und ganz unten mehrere „Interessante Links“ zu Dienststellen, Kommandos, Kameradschaften und Vereinen.

Im „Download“-Bereich findet man das Leitbild und die Satzung des Fernmelderings e.V., die Beitrittserklärung und Änderungsanmeldung sowie die Hinweise zur Datenverarbeitung im Fernmelderings e.V..

Es war aber nicht nur der Internetauftritt, der aktualisiert wurde, sondern auch die weiteren modernen Kommunikationsmöglichkeiten und digitalen Medien wurden betrachtet.

So wurde im letzten halben Jahr eine Vereinsverwaltungs- und -informationsmanagement-Software beschafft, die es der Geschäftsstelle, dem Schatzmeister und dem Vorstand ermöglicht, komfortabler und aktueller unsere Mitglieder zu verwalten sowie untereinander Informationen auszutauschen und zu bearbeiten.

Auch die Erreichbarkeiten der Vorstandsmitglieder (vorstand@fmring.de) und des Redaktionsteams der F-Flagge (redaktion@fmring.de) über eMail wurden neu organisiert.

Der aktualisierte Facebook-Auftritt ist neben der Internetseite eine weitere Möglichkeit, insbesondere jüngere Interessierte anzusprechen. Dort werden Inhalte des Internetauftritts gespiegelt.

Der schnellste Weg zum Internetauftritt des Fernmelderings e.V. mit dem Smartphone:



Abb. 2: QR-Code zum Internetauftritt des Fernmelderings e.V.

In diesem Sinne: „Bitte schauen Sie sich auf unseren Seiten um – es gibt viel zu entdecken!“

Viel Spaß und interessante Funde wünscht Ihnen Ihr webmaster@fmring.de

Die Aktualität unserer Internetseite lebt aber auch von ihrer Mitarbeit, seien es Artikel, Kommentare, aber natürlich auch die Übersendung von Änderungen z.B. des Dienstgrads oder der Adresse.

Oberst a.D. Jürgen Schick ist Besitzer im Vorstand und Webmaster des Fernmelderings e.V..



Vorname/ Name _____
Adresse _____

E-Mail _____
Telefon _____

Herrn
Oberst d.R.
Jens C. Becker
Sponheimer Ring 7
56288 Kastellaun/ Hsr.

**Die Anmeldung kann auch per E-Mail
geschaeftsstelle@fmring.de
oder auf der Homepage
www.fmring.de
abgegeben werden !**

**Verbindliche Anmeldung
zum Jahrestreffen 2023 vom 01. bis 03. September in Feldafing/Pöcking
Ich/ wir nehme(n) am Jahrestreffen 2023 des Fernmeldering e.V.
an folgenden Programmpunkten teil.**

Buffet am 01.09. abends (zum Selbstkostenpreis)

_____ Person(en)

**Mitgliederversammlung des Fernmeldering e.V./
Vorträge zu aktuellen Themen am 02.09., vormittags**

_____ Person(en)

Partnerprogramm am 02.09., vormittags

_____ Person(en)

Gemeinsames Programm am 02.09., nachmittags (Schiffahrt)

_____ Person(en)

Festliches Abendessen am 02.09., abends

_____ Person(en)

Gemeinsames Programm am 03.09., vormittags

_____ Person(en)/ Imbiss

Ich/ wir wünschen Unterbringung

Für _____ Person(en) vom _____ bis _____ (= _____ Nächte)

Ich komme in Begleitung von

Bemerkungen/Besondere Wünsche

(z.B. zur Unterbringung, Behinderung, Vegetarier, etc.)

Vorname/ Name _____

Unterbringung nach Möglichkeit zusammen mit _____

Datum _____

Unterschrift _____



Fernmeldering e.V. Geschäftsführer
Oberst d.R. Jens C. Becker
Sponheimer Ring 7
56288 Kastellaun/ Hsr.

Telefon: 0173.3186822
E-Mail: geschaeftsstelle@fmring.de

Termine

Fernmeldering e.V.

E-Mail: geschaeftsstelle@fernmeldering.de

- 1. bis 3. September 2023** Jahrestreffen an der ITSBw in Feldafing/ Pöcking
- 30. September 2023** Einsendeschluß für Beiträge/Artikel in F-Flagge 2-2023

Ehemalige Fernmeldebataillon 2

Oberstabsfeldwebel a.D. Wolfgang Prang,
Telefon: (05607) 71 11

Oberst a.D. Peter Kilian,
E-Mail: ptrkilian@aol.com

Bei Redaktionsschluss lagen keine Termine vor

Fernmeldekameradschaft Hannover

Oberstleutnant a.D. Jürgen Friedrich Kanert,
Telefon: (05085) 9 81 33 55
E-Mail: juergen.kanert@t-online.de

- 5. Juli 2023** Stammtisch
- 2. August 2023** Stammtisch
- 6. September 2023** Stammtisch
- 4. Oktober 2023** Stammtisch
- 12. November 2023** Kranzniederlegung & Jahrestreffen
- 6. Dezember 2023** Jahresabschlußtreffen

Freundeskreis Fernmelderegiment 120 in Rotenburg/Wümme

Hauptmann a.D. Sven von Ehrenkrook,
Telefon: (04261) 54 57
E-Mail: www.fmrgrt120.de

- 2. August 2023** Klönabend
- 4. Oktober 2023** Klönabend
- 11. November 2023** Martinsgans-Essen mit Damen
- 6. Dezember 2023** Klönabend

Kameradschaft der Fernmelder Koblenz / Lahnstein e.V.

Oberstleutnant a.D. Lothar Lange,
Telefon 02620 - 950 409
+ E-Mail: Lothar.Lange@gmx.de

- 23. - 25. Juni 2023** Exkursion zur Schule für Informationstechnik der Bundeswehr
- III. Quartal 2023** Schießen im Schießsimulator MAYEN oder Sportliches Schießen in VALLENDAR
- IV. Quartal 2023** Kegeln oder Bowling (Jahresabschluss)

Traditionsverband FmBtl I I

Hans-Jürgen Schonhoff,
Telefon 0157/52211680
E-Mail: hans-juergen.schonhoff@ewetel.net

Bei Redaktionsschluss lagen keine Termine vor

Traditionsverband Fernmeldebataillon 620, Flensburg

Oberstleutnant a.D. Alfred Ott,
Telefon: (04638) 89 90 89
+ E-Mail: Alfred-Ott@online.de

- 9. September 2023** Letztes Jahrestreffen und "Auflösungsappell" in Flensburg

Traditionsverband Luftlandefernmelder

Oberst a.D. Jürgen Schick,
Telefon: 01515/8784619
E-Mail: vorstand@luftlandefernmelder.de und www.luftlandefernmelder.de

- 22. Juli 2023** 2. Regionales Treffen in Bruchsal in der Reebhütte auf dem Eichelberg
- 3. September 2023** 2. Regionales Treffen in Starnberg im Casino Feldafing



Vergrößerte Grafik zum Artikel:
 BLACKOUT - ... auf einmal ist alles anders!
 auf Seite 42.

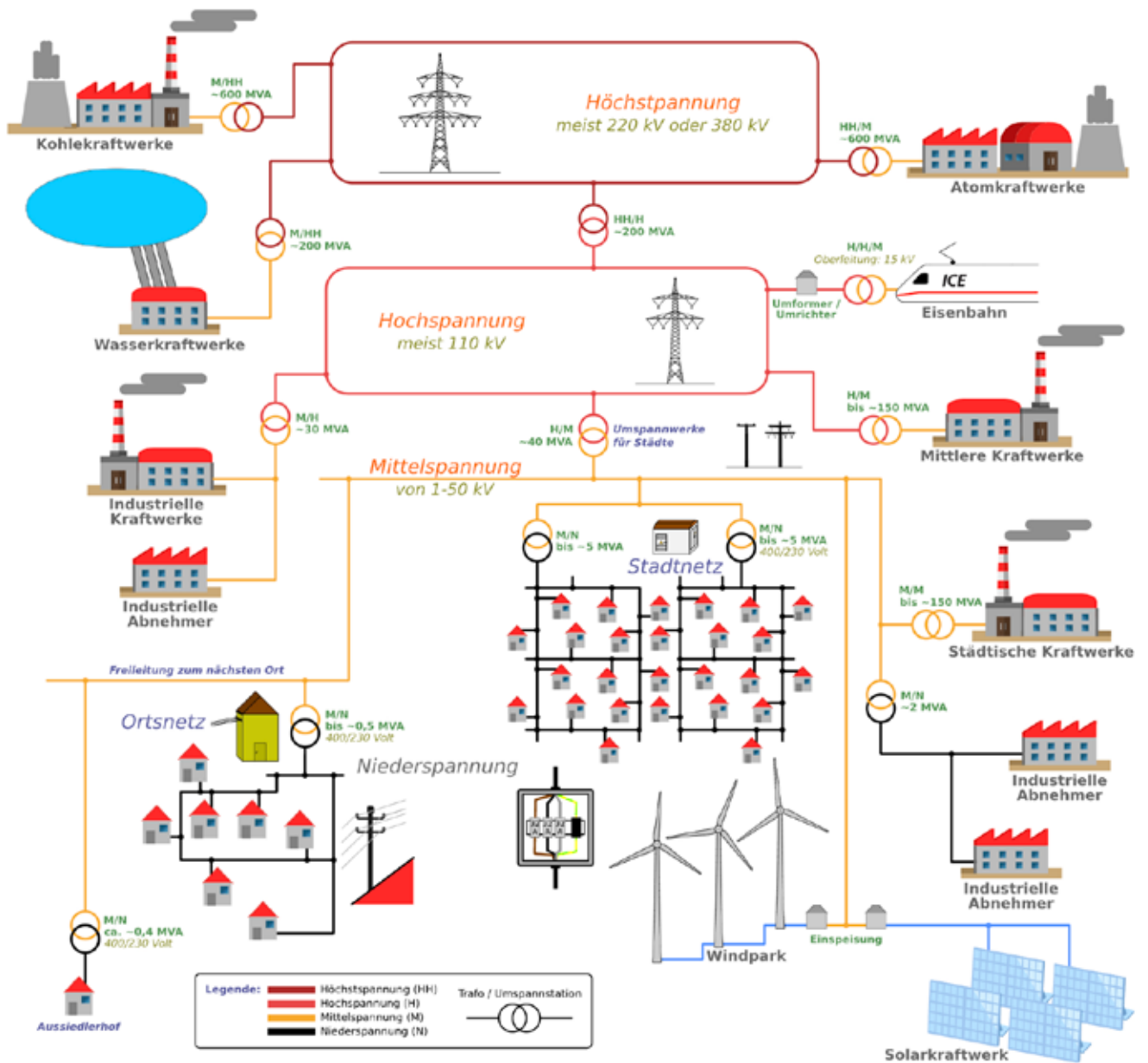


Abb. 2:
 Topologie des Stromverbundnetzes

EXCELLENCE AT YOUR SIDE.

Fähigkeitserhalt und Modernisierung der Luftverteidigung sind unabdingbar für den Schutz von Bevölkerung, Infrastruktur und militärischer Operationen. Wir stellen unsere Fähigkeiten und unsere langjährige Erfahrung in den Dienst unserer Streitkräfte.

